



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Front“ G. m. b. H., Halle (S.). Große Wirtschaftskrise! Die „NSDAP“ erachtet insbesondere im Kampf um die Erhaltung unserer Lebensgrundlage als die einzige Kraft, die uns vor dem Untergang bewahren kann. — Preis: monatlich 2,- RM., vierteljährlich 6,- RM., halbjährlich 12,- RM., jährlich 24,- RM. (Einschl. Porto). — Bestellungen: 1000 Stück 24,- RM., 2000 Stück 48,- RM., 5000 Stück 120,- RM., 10000 Stück 240,- RM. — Bestellungen: 1000 Stück 24,- RM., 2000 Stück 48,- RM., 5000 Stück 120,- RM., 10000 Stück 240,- RM.

Die „NSDAP“ ist das amtliche Bestimmungsblatt sämtlicher Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Reiches. — Für unentgeltlich und unentgeltlich erhaltene Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Gertrudenstr. 47. Fernruf 37032. Streifenbestellungen überall im Gau. Reichsdruckverlag Halle 2454.

Vier Jahre nach dem Sieg

heute feiert Deutschland den Tag der Machtübernahme Adolf Hitlers Wunderbare Erfüllung des Führer-Wortes: „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Dank des Gauleiters

Unser Gauleiter, Hg. Rudolf Jordan, erläßt zum 30. Januar folgenden Aufruf an den Gau Halle-Merseburg:

„Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Die Folgen unseres Sieges in den ersten vier Jahren nationalsozialistischen Aufbaues — Leistungen, die in diesem Ausmaß vor Machtübernahme nicht für möglich gehalten wurden — sind unübersehbar ohne Eure treue Hilfe, ohne Eure Liebe, oft beiseite rücksichtslos Einsatzbereitschaft, ohne Eure stimmigen Opfer und entgangener Dienste.

Am diesem 30. Januar 1937 muß ich Euch, meine Kameraden, von Herzen danken, Dir, dem unbekanntem Mann, Dir, der treuen Helferin, Euch allen, die Ihr neben Eurem schweren Dienst in Wirtschaft und Staat Eure Kraft, Eure Zeit, Euer Geld opfert, um des Führers Willen zu glänzender und folger Verwirklichung zu verhelfen.

Wie denken in dieser Stunde auch derer, die im Dienste für die Bewegung seit Machtübernahme ihre Gesundheit, ja selbst ihr Leben gaben, als Folge eines harten, unerbittlichen Einsatzes für die Idee und für das Volk.

Wir sind eine verschworene Gemeinschaft deutscher Männer. Wohl haben wir verschiedene Befehlsgewalt, aber eine Pflicht und ein Verbot sind uns allen gemein: Neidloser Einsatz für unser herrliches Volk und seinen Führer in glücklichen und schweren Tagen.

Berechtigter Erfolg darf Euch erfüllen über das, was die Bewegung des Führers und Ihr in ihr geschaffen habt.

Es ist aber nicht Zeit, Siege zu feiern in einer Zeit, welche wohl die gemäßigteste Schicksalensende unseres Volkes, vielleicht der ganzen Welt ist. Auf dem Parteitag der Idee hat der Führer seinem deutschen Volk die neue Aufgabe gestellt, und schon jetzt erfüllen unsere Herzen und Sinne, sind wir voll erfüllt von der unerhörten Größe und Macht dessen, was es neu zu schaffen gilt. Und mein Dank an Euch muß im alten Kampfsphäre enden mit dem Ruf, mit dem jeder Wählende der Kampfsphäre aufgenommen wurde und in dessen Geist wir in jeden neuen Kampfabschnitt treten:

„Es lebe der Führer und sein herrliches Volk!“

Gauleiter.



Marsch der deutschen Revolution ins fünfte Jahr

Göring dankt dem Führer

Berlin, 30. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring dankt dem Führer im „NSDAP“, dem wir folgen des entnehmen: Am Ende eines zwölfjährigen Ringens steht als Krönung der Tag des Sieges, der 30. Januar 1933. Es ist der denkwürdigste Tag deutscher Geschichte, der Sieg eines stählernen Willens, der die Geschichte meistert.

Es war für mich der stolze Tag meines Lebens, als ich dem Führer im „Kaiserhof“ melden konnte, daß die Macht nun endlich in seinen Händen liegt. Das soll unser Dank sein für das, was der Führer für uns geschaffen hat: das Weltbild, seinem unerschütterlichen Beispiele folgend, unser Leben und unsere Arbeit dem Führer und seinem Werke zu weihen, dem nationalsozialistischen Deutschland.

Parteiprogramm und Staat

Von Reichsminister Dr. Frick

Reichsminister des Innern Dr. Wilhelm Frick veröffentlicht in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht zum 30. Januar einen Aufruf, der an der Schwelle des 5. Jahres der nationalsozialistischen Revolution eine Richtschnur gibt über das bisher Erreichte, und dessen Fortschritt die Antwort auf die Frage ist, welches der Grund und Substanzwert der politischen Einheit im Nationalsozialismus ist.

Die unerhörten Leistungen der letzten Jahre liegen weniger in gesetzlichen und organisatorischen Maßnahmen als vielmehr in der Erfüllung des Volkes mit einem völlig neuen Geiste. Indem der Nationalsozialismus den deutschen Menschen eroberte, eroberte er den Staat. Das nationalsozialistische Reich steht seine höchste Aufgabe darin, dem Volke zu dienen und alle vollkommene Lebenskraft zur größtmöglichen Macht zusammenzufassen und zur Entfaltung zu bringen. Volk und Reich bilden für den Nationalsozialismus eine Einheit. Das Verhältnis von Nation zu Staat wird von ihm als das von Inhalt und Form, von Zweck und Mittel begriffen.

Die Rechtschaffenheit, in der die geordnete Gemeinschaft der Deutschen nach außen in Erscheinung tritt, ist das Reich. Reich und Volk sind zwei Fronten des gleichen Gebäudes. Das Dritte Reich als die Gesamterhebung der deutschen Volksidee ist nicht als besonderer Organismus, als abstrakte Staatsform über dem Volk zu verstehen. Es ist nichts anderes als die politisch-organisatorische Einheit des gesamten Volkes. Das politisch geformte und rechtlich gestaltete Volk ist das Reich.

Wenn wir bis heute noch keine einheitliche Verfassungsurkunde haben, so entspricht dies durchaus der Dynamik des Nationalsozialismus. Wäre alsbald nach der Machtübernahme mit der Kodifikation einer nationalsozialistischen Verfassung begonnen worden, so hätte das die organische Entwicklung des neuen Staats- und Gemeinschaftslebens vermutlich nur gestört. Freydem liegen die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Dritten Reiches heute bereits in großen Umrissen fest. Die wichtigste staatsrechtliche Grundlage für den Aufbau des Dritten Reiches bildet das Parteiprogramm. Nach dem Parteiprogramm sind vor allem jene Gesetze von grundlegender Bedeutung, die verfassungsähnliche Ziele und staatsrechtliche Ideen verwirklichen. In diesen wichtigsten Gesetzen, die auch als „E t a t s g r u n d g e s e t z e“ bezeichnet werden, zählen daher nicht nur Gesetze, die den äußeren Aufbau des Reiches, sondern auch solche, die z. B. die Reinheit des Blutes oder die Gesundheit als kostbares Gut unseres Volkes, die fernere die Wehrpflicht oder den Arbeitsdienst zum Gegenstand haben.

Totalität und Auslese

Dr. Tr. München, den 30. Januar.

Die Arbeit der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Führung hat sich überall sichtbar in den verschiedenen Bereichen unseres Volkslebens niederschlagen. Die wirtschaftlichen Erfolge sind ebenfalls Ausdruck des Wirkens der nationalsozialistischen Weltanschauung wie die Sicherung unserer Kultur vor volkreisenden Gefahren und die ersten kulturellen Schöpfungen des neuen Deutschlands. Die Wiedererlangung der Ehre und Gleichberechtigung der Nation durch eine tatkräftige Außenpolitik offenbart die Dynamik unserer Programmatik, ebenso wie die Erringung der Wehrfähigkeit Deutschland hat aber nicht nur ein anderes Gesicht bekommen, sondern es hat auch seinen Charakter, sein inneres Wesen geändert. So, alle sichtbaren Zeugnisse unseres Freiheitskampfes sind allein der Ausdruck einer tiefgreifenden inneren Wandlung.

Willy Borge erinnerte dieser Tage in München daran, daß einst das Millardenschwere Volkswirtschaftsdeutschland Jahre zur Sammlung der für den Neubau eines Zeppelins erforderlichen Mittel benötigte, während heute der gleiche Betrag in wenigen Stunden eines Tages für ein Hilfswerk aufgebracht wird. Die totale Revolution hat weder einen Lebensbereich verschont, noch sich an ihren Grenzen, den deutschen Menschen bis in die geheime Kammer seines Herzens zu erschließen und zu gewinnen, irt machen lassen. Der Kampf um die deutsche Seele ist nach der Machtergreifung mit dem Schwung der vorherigen schweren Jahre fortgeführt worden — und er wird weitergehen. Schritt für Schritt sind die Kräfte, die den deutschen Menschen noch immer von der Berechtigung gewisser Vorrechte gegenüber dem Nationalsozialismus überzeugen wollen, zurückgedrängt worden. In der fast ausschließlichen Befolgung der großen Appelle des Führers bei besonderen politischen Anlässen hat das deutsche Volk seine weltanschauliche Probe bestanden. Wir beginnen nicht nur endlich ein politisches Volk zu werden, sondern auch die letzten Reste des Individualismus aufzugeben. Erst wenn man die weltanschauliche Entwicklung berücksichtigt, wagt man den Inhalt der vier Aufjahre voll und ganz.

Man hat dieses Totalitätsstreben oft genug verkannt und missachtet. Denjenigen, die den Gangsinnanspruch unserer Weltanschauung mit einem totalen Staat verwechselten, mußte klar gemacht werden, daß der Staat nur Mittel zum Zweck ist und seinen Befehl von der Partei erhält. Andere waren der Meinung, daß sich die restlose Erfüllung und Durchbringung unseres Volkes auch organisatorisch äußern müsse, indem die Partei zu einer Massenbewegung werde, die jedem deutschen Volksgenossen offen zu stehen habe. Auch hier hat die rechtzeitige Erklärung und darauf folgende Säuberung der Partei sowie die nach jahrelanger Beobachtung erfolgende Auswahl neuer Kandidaten diejenige eines anderen Befehls, die das Wesen der Partei nicht verstanden haben. Die Partei würde wohl weder die Aufgabe der Durchsetzung ihres totalen weltanschaulichen Anspruchs, noch die der Auslese eines Führeradels erfüllen können, wenn sie zur gefalteten Masse würde und nicht zu einem nach bestimmten Ausleseprinzipien aufgebauten Orden.

Auf einer Tagung der Deutschen Arbeitsfront im Jahre 1935 hat Staatssekretär Dr. Studart folgenden Satz geprägt: „Für die NSDAP und das Dritte Reich gibt es keine wichtigere Aufgabe, als durch Auslese und Zucht einen in Haltung, Denken und Fühlen, in Ehrbewußtsein, unbedingter persönlicher Sauberkeit, Wachsamkeit und Geschäftigkeit einheitlichen Menschengrupps als tragende Schicht zu schaffen.“ Die deutsche Geschichte ist reich an Beispielen dafür, daß das Wert großer Männer nach deren Tode zusammenbrach, weil die Volk und Staat tragende Schicht fehlte. Seitdem in der stangonischen Revolution der Gleichheitswahnsinn zur Herrschaft gekommen war, ist in den europäischen Ländern die Bildung wahren Führertums überall dort gesunken worden, wo die Dänen von 1789 keinen Fuß fassen konnten. Wir haben durch unsere Antwort auf die Rosenstraße und durch das Prinzip der Leistung und Artung die jede Auslese verderbliche Gedankenwelt des 18. und 19. Jahrhunderts überwunden. Die Bewegung hatte dabei die Aufgabe, sich selbst als Orden einer dauernden Auslese zu unterwerfen und Auslese und Vorbild zu bleiben. Aus ihren Reihen entnimmt die

Moskaus Saboteure in England entlarvt

Britischer Geheimdienst kam ihnen auf die Spur - Anschlag auf das Aufrüstungsprogramm

Drehbericht unseres Korrespondenten

London, 30. Januar. Nach Angaben eines Sonderkorrespondenten der „Daily Mail“ ist es dem britischen Geheimdienst gelungen, eine in ganz England auf direkten Befehl Moskaus, jedoch angeblich ohne Wissen der englischen kommunistischen Partei arbeitende Bande bolschewistischer Saboteure aufzuspüren und, wie man hofft, zur Strecke zu bringen. Dieser Bande seien die zahlreichsten Saboteure zugewiesen, die in der letzten Zeit in der britischen Kriegsmarine vorgekommen seien.

Die schon seit einiger Zeit betriebene Fährdung nach den Saboteuren gebe auch die fällige Weigerung des Herrn Lordes der Admiraltät, Sir Samuel Hoare, die Gründe für die vor einigen Wochen vorgenommenen Entlassungen von Marinemitarbeitern anzugeben. Die von Hoare erwähnte Organisation von Melikow sei identisch mit jener von Mos-

kau organisierten Sabotagebande, die in Feuer, Flotte, Luftwaffe und den Schlüsselindustrien Englands tätig gewesen, nur zu dem einen Zweck, im vereinbarten Augenblick ihr Zerwürfenseit durchzuführen.

Man habe entdeckt, daß die letzten Moskau-er Anweisungen für die Saboteure unter anderem den Befehl zur Umpolung der Sabotagebande in den englischen Verteilungszentren und zur Sabotierung des britischen Aufrüstungsprogramms durch Aufhebung von Kontrollen in den Werften, Munitionswerken, Flugzeug- und anderen Rüstungsfabriken Englands enthalten hätten.

Es habe sich infolge dessen als nötig erwiesen, eine besonders für den Kampf gegen diese Sabotagebande bestimmte Abteilung des Geheimdienstes zu schaffen. Auch werde die Aufhebung der Bande möglich-

weise die Regierung dazu veranlassen, vom Parlament zusätzliche Gelder für den britischen Geheimdienst zu verlangen, da England heute ganz offenbar mehr denn je einen erfolgreichen Dienst der Geheimpolizei bedürftig ist.

England scheint also jetzt ernstlich die Fährlichkeit der roten Weltarbeit zu spüren, so daß man auch in anderen Kreisen von einem „Imperialismus mit dem Herr Eden den Bolschewismus als „harmlos“ zu bezeichnen pflegt, wird abrüden müssen. Wir glauben allerdings nicht, daß der Weltarbeit Moskaus mit einem leicht finanzierten Geheimdienst bezugkommen sein wird, sondern sind der Überzeugung, daß es hierzu einer Weltanschauung bedarf, die dem Bolschewismus überlegen ist. Man scheint hierin aber der misgünstigen „Demokratie“ nicht viel anzutrauen.

Deutsche Künstler ausgezeichnet

durch den Führer anlässlich des 30. Januar

Berlin, 30. Januar. Der Führer und Reichsführer hat am 30. Januar auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda namhafte deutsche Künstler mit der Reichsdekorierung des Titels ausgezeichnet.

Es wurde vornehmlich der Titel Generalmusikdirektor den beiden ersten Staatskapellmeistern des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg Karl Dammers und Arthur Köhler sowie dem ersten Geschäftsführer des Berliner Bühnenmonarchen Direktors Hans von Benda.

Den Titel Professor erhielten die Komponisten Max Donich und Arno Penzlin, der Architekt Albert Speer, der Reichsbaurat für künstlerische Formgebung Heinrich Hans Schweitzer (Münster), der Bildhauer Kurt Schmidt-Ehmen, der Filmpionier Carl Frolich, der Pianist Walter Gieseking und der technische Direktor am Deutschen Opernhaus Kurt Hemmerling.

Den Titel Kammerfänger erhielten die Opernsänger Anton G. u. m. a., Wilhelm Böhmer, Edward Kersch, Ernst Lehmann, Walter Lubwig, Gottlieb Heinrich Viktor, Hans Reinmar und Willi Wenzel, sowie der Leiter der Staatsoper Ludwig Weber.

Den Titel Kammerfängerin erhielten die Opernsängerinnen Elisabeth Friedrich, Ella Larcén, Margret Wahl und Luise Willer von Deutschen Opernhaus sowie Elisabeth Hoffmann von der Staatsoper Bamberg.

Den Titel Staatschauspieler erhielten die Schauspielers Heinrich George, Ernst Karchow, Theodor Loos, Paul Dito, Jakob Tiedtke und Mathias Wieman.

Den Titel Staatschauspielerin erhielt Lucie Höflich.

Konzert beim Führer

Ein Empfang der deutschen Wirtschaftsführer

Der Führer hat anlässlich eines Empfanges der deutschen Wirtschaftsführer in seinem Hause deutschen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit gegeben, ihre Kunst in den Diensten des Reiches zu stellen.

Die Künstler haben das Reinerträgnis dieses Abends in Höhe von rund 700 000 RM. als ihren Beitrag zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes dem Reichsbeauftragten Hilgenfeldt überreicht.

Bekanntnis zur deutschen Revolution

Tagesbefehl des Stabschefs Lutze an die SA. des Führers

Berlin, 30. Januar. Stabschef Lutze hat folgenden Tagesbefehl an die SA. erlassen:

Männer der Sturmabteilungen!

Mit dem 30. Januar 1937 geht für die nationalsozialistische Bewegung wiederum eine Zeitperiode zu Ende, die 12 Monate Kampf und Arbeit, Erfolg und Sieg in sich schließt.

Der 30. Januar wird in der deutschen Geschichte immer der Tag sein, an dem das deutsche Volk, rückstehend und Aussehen haltend, neue Kraft verspürt zu neuer Arbeit und

neuem Kampf: Der Tag, an dem der Führer in die Reichsregierung einzog und seine Sturmabteilungen mit hartemtritt und heldenhaftem Geist durchs Brandenburger Tor in ein neues Deutschland marschierten.

Männer der SA! Für uns, die wir diesen Tag vor vier Jahren durch jahrelangen Kampf, durch Opfer an Gut und Blut, unter an der Seite des Führers marschierend, ermöglichten, bedeutet dieses jährliche Wiederkehren eine besondere Verehrung. Für uns ist der 30. Januar 1937 der Beginn einer Zeit, in der vollendet werden muß, was der Führer einst mit wenigen Getreuen

Partei die führenden Männer des Staates. Und wenn wir heute die Frage aufwerfen, inwieweit die Partei das Ausleseprinzip befolgt hat, so stellen wir fest, daß die ersten vier Jahre nicht nur den Staat zum zuverlässigen Gestalter nationalsozialistischer Politik in der Hand der alten Kämpfer der Bewegung mit dem Führer an der Spitze gemacht hat, sondern daß auch die Partei die ersten Fundamente für eine auf dem Ausleseprinzip aufgebaute Jugendbeziehung gelegt und damit die Sicherung des ewigen Bestandes einer zuverlässigen Führerschaft eingeleitet hat. In den Adolf-Hitler-Schulen wird eine Auslese des Führernachwuchses der Partei betanwachsen, der dann auf den Lebenswegen

zu politisch denkenden Männern erzogen und in der Partei zu politischen Kämpfern geworden dem Staate zur Verfügung stehen wird.

Wenn wir an diesem denkwürdigen Tage der deutschen Revolution auf die Leistungen der vier Jahre zurückblicken, wollen wir nicht vergessen, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht nur ein neues Deutschland herzustellen schuf, sondern darüber hinaus das begonnene Werk führte, indem sie kompromisslos die Totalität ihrer Idee verfolgte und andererseits die rassistische und leistungs-mäßige Auslese zur Grundlage eines deutschen Führertums machte. Totalität und Auslese ergänzen sich; ihre Synthese ist das ewige Deutschland nationalsozialistischer Prägung.

begann. Er ist für uns der Beginn einer Zeitrechnung, die dem Kampf und der Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung stetigsten Ausdruck verleiht.

Mit dem 30. Januar 1937 war der Kampf in der Opposition zu einem vollstehenden und korrupten System beendet, und der Kampf um die Bollung unseres Volkens begann.

Wir feiern diesen Tag! Feiern ihn als den Beginn eines neuen Kampfsjahres! Und wir betonen uns jährlich an diesem Tage erneut zu dem alten Geist der Sturmabteilungen, zum Geist der deutschen Revolution!

Wir betonen uns an diesem Tage zu unseren erprobten Kameraden in der Standarte Horst Wessels, zu ihren Kampf und ihrem Opfer! Und wir betonen uns zu unserer unerschütterlichen Treue zum Führer und zum Einheitsprinzip.

Mit diesem Bekanntnis im Herzen marschieren wir auch in das fünfte Jahr der nationalsozialistischen Erhebung, geführt im Opfer, gehärtet im Kampf und mit der Gewissheit, daß auch das vor uns liegende Jahr uns als die Sturmabteilungen finden wird, die mit Entschlossenheit und eisernem Willen dem Führer schon so manchen Kampf siegreich beschieden haben.

Dieses Gelübde an den Führer, meine Kameraden, verleihe ich mit dem Dank an Euch für die Arbeit der hinter uns liegenden Kampfsjahre. Ich weiß, daß Ihr diesen Dank nicht-beenpachtet, daß Ihr Euch in der Erfüllung der freiwillig übernommenen Verpflichtung zum Kampf schon die Anerkennung liebt. Ich weiß, daß Euch der Grundbesatz „Mehr sein als Scheinen“ in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Und deshalb weiß ich auch, daß Ihr mit Freude und Stolz an die Arbeit des vor uns liegenden Kampfsjahres gehen werdet.

Unter Weg steht: Einigkeit, Opfer, Kampf und Sieg für Adolf Hitler! Unter Ziel ist des Führers Ruf: Das ewige Deutschland! Ge. Zue.

Dänemark hört die Führereden

Kopenhagen, 30. Januar. Die dänische Presse hat den Inhalt der Rede des Führers in der bevorstehenden Reichstagsagung mit anzuheben. Der Staatsrundfunk kündigt an, daß er die Erklärung übertragen wird. Hinsichtlich wird vom Reichsamt noch ein Hebräisch über die Rede in dänischer Sprache gegeben werden.

Der Führer beglückwünscht Prinz August Wilhelm

Berlin, 30. Januar. Der Führer und Reichsführer sandte anlässlich des 50. Geburtstag des Prinzen August Wilhelm nachstehendes Telegramm: „An Prinz August

Oelen - Herde? Eisen-Achilles

Leipziger Str. 85

Wilhelm — Potsdam, Villa Wagnitz. Mein Heber Parteigenosse Prinz August Wilhelm! In Ihrem heutigen 50. Geburtstagstage lerne ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gebe dabei mit aufrichtigem Dank Ihren besten operativen Arbeit für Bewegung und Staat. Ihr Adolf Hitler.“

Mitteldeutsche Landesbank Siliiale Halle

Leipziger Straße 2

Öffentlich-rechtliche Bank
Eröffnung von Privat- und Geschäftskonten. Einlagen zur täglichen Verfügung — Depositen-Einlagen — An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Devisen — Ueberweisungs- und Scheckverkehr.

Wohnungsbauförderung
Gewährung 4% Darlehen zum Neubau, zum Ankauf, zum Umbau oder Erweiterungsbau von Wohnhäusern sowie Ablösung hochverzinslicher Hypotheken durch die Abteilung

Öffentliche Baukasse

Halles SA. ist stets einsatzbereit

Halle erhält eine „Straße der SA.“

Kampf und Opfer waren der Weg unserer hallischen SA. in das Dritte Reich

Der Polizeipräsident teilt mit: Unlässlich des vierten Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat der Polizeipräsident beim Regierungspräsidenten in Merseburg beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß eine der Hauptstraßen von Halle in „Straße der SA.“ umbenannt wird.

Die Anregung des Polizeipräsidenten, entsprechend dem Vorgehen anderer größerer Städte im Reich den im Kampf für den Führer gefallenen über 300 SA-Männern, die mit ihrem Blute den Weg zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes freigemacht haben, auch hier in Halle aus Dankbarkeit ein ehrendes Denkmal für alle Zeiten zu setzen, wird jederzeit von jedem hinter dem Führer stehenden Einwohner der Gaustadt Halle aufs wärmste begrüßt werden.

Am 30. Januar 1933 erhielt die hallische SA. den Befehl, am Abend im „Schießhaus“ zu erscheinen. Endlich, endlich war der langersehnte Tag gekommen, an dem Adolf Hitler Reichsführer wurde. Aber die in der letzten Zeit auf's höchste getriggerte politische Spannung löste sich noch nicht. An diesem Abend wollte jeder Kämpfer dabei sein. Viele SA-Männer waren an diesem kalten Wintertag durch Grippe und hohes Fieber erkrankt. Aber auch sie wollten nicht fehlen und erschienen im „Schießhaus“ früh. Kommune und Reichsbanner hatten im Volkspark Alarmbereitschaft angelegt. Die Atmosphäre war äußerst geladen. Man konnte ja nicht wissen. — — — Aber es geschah nichts.

So fanden wir SA-Männer zur Geburtsstunde des Dritten Reiches zum kämpferischen Einsatz bereit. Und haben sich die Formen und die Mittel des Kampfes seit dem 30. Januar 1933 auch geändert, so sind doch kämpferische Haltung und Einsatz geblieben. Das ist seine wahre Botschaft.

Dieser kämpferische Einsatz erfordert es, daß mit der Art der Kräfte erkennen, die bereits in der Kampftätigkeit zur Bildung bestimmter äußerer Formen in Organisation und Haltung geführt haben. Denn diese politischen Kräfte, die zum 30. Januar 1933 geführt haben, halten heute und für alle Zeit die Bewegung im Fluß, formen und gestalten das deutsche Leben in allen seinen Teilen.

Wie war es zu Anfang? Am Anfang stand der Appell des Führers an das völkische Gewissen in einer Zeit allgemeiner Auflösung auf allen Gebieten des Lebens. Und um den Führer sammelte sich aus allen Teilen des Reiches eine in sich geschlossene Minderheit politischer Kämpfer, entschlossen, aus der Einheit des Blutes die deutsche Volksgemeinschaft zu bilden gegen Klasse und Rasse des Bürgerhaates.

Die Volksgemeinschaft, das war die neue Weltanschauung, die „Philosophie der Tat“, die die SA. legte und für die sie kämpfte.

Bürgertum und Proletariat waren von der gleichen weltanschaulichen Haltung, sie unterschieden sich nur in äußeren Verhältnissen, wie soziale Lage, Beruf und Bildung. Der Durchschnittsbürger mit seiner schulmäßig erworbenen Normalehrung lebte im Rahmen seiner sozialen Lage, ohne sich um die Lage der Arbeiter weiter zu kümmern. Das ging ihn nichts an.

Salle hand besonders im Zeichen schärfer sozialer Spannungen und es ist kein Wunder, daß die Section Deutschland der Kommintern,



die in Halle durch Moskau gegründet wurde, in der SA. ihren weltanschaulichen und daher schärfsten Gegner sah.

Das Bürgertum hatte auf seine Art mit den roten Machthabern der Straße seinen Frieden geschlossen. Es erkannte rote Sozialisten an, in denen nur Moskau zu befehlen habe. Und wenn am 1. Mai die rote Internationale marschierte, was ging das das Bürgertum an?

Die SA. dachte und handelte wesentlich anders. Arbeiter und Studenten hatten in ihren Reihen eine gemeinschaftliche Einheit gefunden. Ehemalige Parteikadaver von links und rechts fanden sich hier zusammen, die künstlich gebildeten und eingebildeten Unterschiede des Klassenhaates verschwanden. Und der SA.-Student trennte sich von den Bildungsbürgern und Streben, den braunen haarschneidenden Arbeiterknaben, mit denen ihn nichts, aber auch gar nichts verband.

Die Kommune machte, je mehr die politische Krise nach einer Lösung drängte, immer stärkere Anstrengungen, die Straße zu beherrschen. Täglich meldete der Polizeibericht politische Schlägereien und Zusammenstöße. „Kein Tag ohne politische Zusammenstöße. — Wie lange noch?“ — So berichtete und fragte ein Teil der hallischen Presse. „Mit Pfahlersteinen gegen Ladengeschäfte“, das war die Begleitmusik zur Versammlung, in der 1931 in Halle zum ersten Male Gauleiter Jordan sprach. An der Universität aber „randalieren“ die Nazi-Studenten gegen „den Basizisten-Professor Dehn. Straßendemonstrationen und Straßenschlägereien wechselten mit Saalschlägereien in bunter Reihenfolge ab. Am Laufe des Jahres 1932 verschärfte sich der Kampf immer mehr. Am 16. Juli 1932 berichtet eine hallische Zeitung: „Schwere politische Zusammenstöße. Erbittertes

Handgemenge am Gemeindefesthaus. — Erste Zusammenstöße in der Vergehensfeldstraße. — Im Laufe der letzten Abends- und Nachtstunden kam es im Norden und im Süden der Stadt zu schweren politischen Zusammenstößen, die in ihrem Umfang und vor allem in der Erbitterung, mit der die Konflikte ausgetragen wurden, alle bisherigen ähnliche Vorgänge weit hinter sich ließen.“

Der Hintergrund dieser Art Auseinandersetzungen war, daß die „Eiserne Front“ die Parole des kommenden „Bürgerkrieges“ ausgeben hatte: „Heut marschieren wir, morgen schlagen wir.“

Ein Teil der besten aktiven Kämpfer kam aus dem Lager des Gegners zu SA. Der frühere SA-Führer K. A. K. trat im Sommer 1932 zur SA. über und wurde von der Kommune schwer zusammengedrosen. So vereinigten die SA. in ihren Reihen die besten politischen Kämpfer von links und rechts: eine echte Kameradschaft war sie durch die innere Einheit im Denken, Fühlen und Wollen. Wir nahmen mit einem Teil der Kämpfer der Kommune, die wir für ehrlich und aufrichtig hielten, zum Schicksal aller Sozialbürger auch persönliche Beziehungen auf. Denn wir handten im völkischen Freiheitskampf auf Seite der Unterdrückten, des Proletariats; auch wir waren erfüllt von der sozialistischen Schlacht: „Rechts, zur Sonne, zur Freiheit.“ So hielt uns nichts ab, in kleineren Gruppen mit ihnen zu diskutieren und sie zu unseren Sturmbereitschaften einzuladen. Sie sollten bei uns sehen, daß die Volksgemeinschaft keine Illusion, sondern in der SA. Wirklichkeit, „Heilig gewordener Sozialismus“, wie sich Dr. Goebbels einmal treffend ausdrückte, geworden ist.

Durch diesen, durch freiwilligen Einsatz jedes einzelnen geführten Kampf ist heute die SA. zum Begriff einer ideologisch-politischen Haltung geworden, zu einer verpflichtenden Gesinnung für jeden, der ihr angehört.

Sträßburg, SA.-Obertruppführer.

Fajnen heraus!

Am allen Hülfern seien wir heute, am Tage der vierten Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, die Fajnen des Dritten Reiches als Zeichen der Treue und Gefolgschaft zum Führer.

Alvensleben zum Oberführer befördert

Der frühere Führer der hallischen 26. SS.-Standarte, Standartenführer von Alvensleben, ist jetzt Reichsleiterführer in Stuttgart, ist zum Oberführer befördert worden.

Den Kinderreichen gefällig!

Im Spielplatz der Grämliner Aktien-Papierfabrik versammelten sich 23 Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Ehefrauen. Am Rahmen einer schlichten Feier nahm der Betriebsführer die Verteilung einer Spende des ausweichenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Direktor K. Hofe hauer von der Stadt der Deutschen Arbeit, Berlin, vor. Wie schon im Wirtschaftsbericht mitgeteilt wurde, hat Hg. Noltenauer den ihm als Anerkennung für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Grämliner Aktien-Papierfabrik zugesandten Betrag in Höhe von 2000.— RM. für die Kinderreichen unter den Gefolgschaftsmitgliedern des Werkes geteilt. Hg. Noltenauer entsammt selbst einem kinderreichen Familie und kennt aus eigener Erfahrung ihre hundertfachen Bedürfnisse. 23 Eternenpaare konnten jetzt höherer Wertes in Höhe von 75 bis 150 RM. entgegennehmen.

50 Mark gewonnen

Der Volksgenosse Gräfe, Halle, Marktplatz 9, gewann gestern in einer hallischen Galtwirtschaft 50 RM. in der Winterhilfslosenterte. Ein Freund herrschte, da er schon ein Ess abgenommen hatte, das eine Meile war. Das zweite Los war dann der Treffer von 50 RM.



Ein guter Tip!



Unser Automobilprogramm:

Größte Beanspruchung bei niedrigster Preisstellung

DKW Reichsklasse von RM 1650 an

DKW Meisterklasse von RM 2350 an

DKW Schwabeklasse von RM 2990 an

De. Mehrwert entscheidend!

Erinnern Sie sich beim Kauf von Fahrzeugen

in mer dieses Zeichens:



Es gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie Erzeugnisse

führender deutscher Automobilfabriken kaufen

Von ausleserer Schönheit und noch größerer Leistung, das ist der Audi Front Sechszylinder

55 PS von RM 5900 an

Motorräder finden Sie schon von RM 345 an, und auch die Maschine für verwöhnte Ansprüche

Tauscher

Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft Halle (Saale)

Hindenburgstraße 6 Ruf 29266/29267

Abteilung Motorräder und Lieferwagen

Hindenburgstraße 59 Ruf 36369

Das große Lager in Fabriken der Auto-Union

Schnee, Schnee und nochmals Schnee

Zeitungsautos blieben stecken - Unterbrochener Postkraftverkehr - Erhebliche Zugverspätungen

Da hat es sich wieder einmal gezeigt, daß die Natur doch oft härter ist als der Mensch. Die starken Schneestürme der letzten Tage, besonders die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, haben die Landstraßen auch unseres Gausgebietes an vielen Stellen so zugemacht, daß z. B. auch unsere Zeitungsautos nicht immer zur rechten Zeit an ihren Bestimmungsorten sein konnten. Wer selbst einmal in diesen Tagen draußen im Gau zu tun hatte und mit dem Auto unterwegs war, der wird ge-

Neuzeitliche Möbel Preiswert seit 1898 **Paul Danneberg** Geislarstr. 69-70

sehen haben, wie es da an manchen Stellen auslieht. Unser Bild zeigt das ganz deutlich. Raum kann man an manchen Stellen noch von Landstraßen sprechen, auf Strecken von 50 Metern ziehen sich Schneereineigungen in Höhe von über einem Meter hin.

Schon in den Straßen der Gauhaubt selbst kann man ja sehen, was so ein tüchtiger Schneefall ausmacht. Auch gestern wieder sind alle verfügbaren Kräfte des öffentlichen Fuhrparks eingesetzt worden, die Schneehaufen zu beseitigen. Kraftwagen der Stadt, Pferdebusse, auch wieder manche Privatkraftwagen waren unterwegs, um das weiße Wunder, das für den Verkehr in den Straßen so hinderlich ist, wegzuräumen. Auch die Schneeketten waren wieder in Betrieb, eine freie Bahn zu schaffen. Die Straßen sind im übrigen ja schon an den Vortagen so weit geräumt worden, daß die Besten der Straßenbahnfahrer nur noch geringfügig im wesentlichen in den frühen Morgenstunden auftreten. Zu berücksichtigen ist, daß an vielen Stellen auch heute eine stärkere Benutzung der Straßenbahn festzustellen ist. Da macht's natürlich nichts etwas aus, ob



Arbeitskräfte der Stadt Halle schaufeln die Landstraße nach Oppin frei

notanzukommen. Schwer war das Weiterkommen immer noch, aber man hat weiter, während andere Wagen Stunden über Stunden im Schnee festfahren, ehe sie freigeschaufelt werden konnten.

Auch der Eisenbahnverkehr hatte sich in den letzten Tagen immer wieder mit dem Schnee herumzulagen. Gestern früh gab es wieder allerlei zu tun, denn auch hier war es in der Nacht zum Freitag teilweise zu erheblichen Schneereineigungen gekommen. Bes-

onders der Eisenbahnverkehr nach Berlin hatte 10 unter Störungen zu leiden. Zugverspätungen von einer bis zu über drei Stunden waren festzustellen. Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit, daß z. B. der D-Zug 91 aus Lindau über Nürnberg eine Verspätung von 78 Minuten hatte. Der D-Zug 1 aus Bielefeld über Karlsruhe lief 125 Minuten später ein. Der von Stuttgart über Nürnberg kommende D-Zug 237 verspätete sich um 84 Minuten und der D-Zug 13 aus Schaff-

hausen über Stuttgart um 97 Minuten. Die größte Verspätung, und zwar um mehr als drei Stunden, hatte der Fernzug 827 aus Eilenburg über Halle der fast um 4.38 Uhr um 8.17 Uhr in Berlin eintraf.

Die weiße Schneedecke auf der Mutter Erde bereitet uns so wirklich doch allerbald Schmierigkeiten. Alle Kräfte bemühen sich, der Schmierigkeiten Herr zu werden und dem Verkehr doch in ebener freie Bahn zu schaffen. Wie anders ist es da oben in den Lüften! Vom Flughafen Halle-Leipzig hören wir, daß im gesamten mitteldeutschen

Gummi-Überzüge • Gummi-Bieder

Zugverkehr trotz der vielen Schneeberge keine reelle Siedung eingetreten ist. Wie aber unten auf der Erde helfen uns, soweit es geht, um durch die Unbilden des Winters hindurchzukommen. Wenn auch manchmal Jäger, Post, Zeitung und Gefährtsbezüge reichliche Verspätung zu können mit noch vom Glück sagen, daß wir von ernstlichen Unfällen in unserem Gausgebiet verschont geblieben sind.

Schnee bis an die Baumkronen

Arbeitsdienst, IV, und NSRA, helfen

Sangerhausen. Im Gebiet der Goldenen Aue haben die Schneereineigungen schwere Verkehrsstörungen auf den Freizeitanlagen, gerufen, die im Laufe des Freitag ein solches Ausmaß annahm, daß jede Möglichkeit, die Straßen wieder befahrbar zu machen, ausgeschlossen war. Am nächsten Tag die Straße Witten-Sangerhausen in Mittelhöhe eingezogen. In den Malben der Straße reichen die Schneemassen zum Teil bis an die Baumkronen. Sämtliche Kraftpolizisten mühen ihren Betrieb einzustellen. Die Arbeiter bei Mühlstein bei jeglichem Verkehr abgeblieben. Um den eingeklinkten Fahrzeugen Hilfe zu bringen, wurde der Arbeitsdienstbesatz auf den Landstraßen Witten-Sangerhausen und Sellra-Witten-Sangerhausen in Mittelhöhe abgestellt. Die Arbeiter, auf Erden des Verkehrs findet wieder die Technische Postkammer und das NSRA, zur Hilfeleistung herangezogen worden.

Masken nur Zeugner & Riedel

bei Obere Leipziger Straße 61/62

auf Personen oder nur zwei bis drei ein- und ansetzen.

So nimmt in den Straßen der Gauhaupt der Verkehr im wesentlichen wieder einen glatten Verlauf. Schlimmer hat schon der Kraftverkehr der Post unter dem Schnee zu leiden. Manche Strecken sind immer noch nicht fahrbar. Nach Giesebien hin kommt man z. B. nur bis zum Süssen See. Auf der Strecke von Oberörtlingen nach Weiden sieht es ganz böse aus. Überall liegen dort Fernfahrer fest, sind Wagen im Schnee festgefahren. Der Schneeeffekt der Provinzialstraßenverwaltung hat eingesetzt werden müssen, um Luft zu schaffen. Die Linie nach Döllnitz ist frei, aber nach Salzünde geht nicht. Nach Köthen sind verkehrsmäßig im fahrbar, da einzelne Strecken nicht passierbar sind. In Richtung Köthen kommen die Autobahn nur bis Badelitz, auch Weiden ist unerschickbar geworden. Nach Zeuzfeld-Bad-Querfurt ist ebenfalls der Weg versperrt. So und ähnlich sieht es auch für allen privaten Autoverkehr aus.

Dicht bei der Gauhaupt ist's besonders schlimm auf der Landstraße nach Oppin. Hier kann man besonders harte Schneereineigungen beobachten. Zwischen Ringelwärdern und Böhren haben der Verkehr sowie Arbeitskräfte der Gauhaupt immer wieder Arbeit genug, den

Reker Reilstiefel von Schubhaus Schiller

Schnee von der Fehrltrache fortzuschleusen. Die Gemeinde Oppin hat sich mit 35 Mann eingesetzt, um die Fehrltrache freizuhalten. Immer wieder war der Wind so freundlich, die befreite Strecke zu verwehen und die Arbeit konnte von neuem beginnen. Streckenmelde haben sowohl Fahrzeuge wie Fußgänger mit bestem Erfolge verführt, auf der Überflüge

Eine vorbildliche Betriebsfamilie

Gesellschaftsabend der Hubiag in Müdenberg

Am Donnerstagabend fand im Gaushaus Müdenberg ein Gesellschaftsabend der Hubiag statt, an dem etwa 600 Arbeiter, Männer aus allen Betrieben der Hubiag teilnahmen. Für die Betriebsführung sprach Dir. Herberholz zu Fragen des Tages und über die wichtigsten Meilensteine der kommenden Zeit. Der Gewerkschaftsleiter der DZG, Neumann, sprach über Betriebsführung und Berufserziehung und zeigte auf, welche angenehme Arbeit die Deutsche Arbeitsfront an diesen Stellen in Müdenberg genommen hat. Die Verhinderung eines Zirkulärs, der bei der Eröffnung der vorbildlichen Besetzungswahl angenommen wurde, beschloß den Abend.

Der Kulturwirtschaftsrat ist festlich geschmückt. Hinter den Kreisen der Betriebsfamilien, eine alte Knappenabteilung und die neuen Banner, Langsam füllte sich der Saal. Mühselig geben den Anstalt und binden alle die Männer mit einem zusammen. Als dann für die Betriebsführung Dir. Herberholz zu den Männern ganz einfach, klar und doch selten eindringlich sprach, da spürt man sofort den kameradschaftlichen Geist, der in diesem Wert Führer und Gefolgschaft verbindet.

Besonders interessant waren u. a. die Zahlen, die Direktor Herberholz zur Arbeitsmaterial-Aktion bekannt gab. Vor dem Krieg führten wir alljährlich 47 000 Tonnen, das sind mehr als 2000 Eisenbahnwaggons. Knaben ein. Jetzt haben Berliner Schulführer in drei Wochen 500 Zentner Knaben gesammelt. 1936 hat man in Müdenberg schon 55 Waggons zu je 10 Tonnen aus den Mühlplätzen gesammelt, darüber hinaus 102 Waggons Papier, 80 Waggons Glas, 42

Waggons Eisen, 37 Waggons Weichblech und 10 Waggons Emaille, insgesamt 326 Waggons wertvolles Altmaterial.

Die Filmvorführung wurde mit viel Freudigkeit und Emsigkeit aufgenommen, (ab



Bergwerksdirektor Herberholz spricht

doch mancher Kamerad sich selbst zum ersten Male im Film.

Der Gesellschaftsabend der Braunsteinkohle- und Breiten-Industrie W.G. (Hubiag) war — das heißt man in freudiger Winterstimmung auf der Heimfahrt begleitet — eine Kameradschaft der Arbeit, wie sie herzlich kaum gedacht werden kann.

Beide Schrankenbäume durchfahren

Zeit. Wegen fahrerfüllter Eisenbahntransportsparagangführung hatte sich vor dem Schöffengericht Paul K. aus Leipzig zu verantworten. In einem ruhigen Novembertag war der Angeklagte mit einem Laßzug auf der Straße Zeit — Geta unterwegs und hatte bei der Hannsburger Bahnunterführung den ersten Schlagbaum der geschlossenen Schranke durch-

Gummi-Wärmläden • Gummi-Bieder

fahren, obwohl an dieser Stelle der Nebel zurückerzogen war und etwa 40 Meter vorher sein Verkehr im auf die geschlossene Schranke aufmerksam gemacht hatte. Er brachte den Wagen erst zum Stehen, als die Vorderäder bereits auf den Schienen standen. Da schon Augenblicke der Zug zu erstarren war, gab er wieder Gas und durchfuhr auch den zweiten Schrankenbaum A., der schon einfügig vorbestraft ist, wurde zu 20 RM. Geldstrafe verurteilt.

Winter regiert weiter

Der Reichswetterdienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Ausflüchten bis Sonntagabend

Deftige bis nordöstliche Winde, meist bedeckt vielkalte leichter Schneefall, Fortdauer des Frostes.

Reinbahn = Tarifordnung

Mit dem 1. Januar d. J. ist die Tarifordnung des Sondertreuhänders für den öffentlichen Dienst in Kraft getreten, deren Geltungsbereich die Gefolgschaftsmitglieder bei den Verwaltungen und Betrieben von nichtreichseligen Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs und von nebenbahnähnlichen Kleinbahnen oder ihnen gleichwertigen Bahnen des nichtallgemeinen Verkehrs sowie bei Kraftfahrern der vorgenannten Bahnen im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes vom 4. Dezember 1934 erfolgt. Damit ist zum ersten Male für alle im Gebiet des Deutschen Reiches in Frage kommenden Betriebe der eingangs genannten Art ein einheit-

liches Tarifrecht geschaffen. Und wenn man sich in die einzelnen Bestimmungen der Tarifordnung vertieft, so wird man sich darüber klar, mit welcher Liebe und mit welchem Fleiß Baustein um Baustein zu diesem Tarifwerk zusammengesetzt worden ist. Überall erkennt man das eifrige Bestreben, den Gefolgschaftsmitgliedern jede Erleichterung und Vergünstigung zu verschaffen, die die insbesondere im Interesse der Gefolgschaften selbst erforderliche Rücksichtnahme auf die Aufrechterhaltung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe irgendwie ermöglicht. Angeht's dessen wird man auch gern geneigt sein, einige geringe Mängel in

Kauf zu nehmen. Denn auf den Geist kommt es an, der den Bestimmungen innewohnt. In diesem nationalsozialistischen Geiste sind sie auch auszulegen und anzuwenden. Den Weg weisen hierzu die von dem Sondertreuhänder für den öffentlichen Dienst erlassenen Richtlinien für den Inhalt von Dienstverträgen und für den Abschluß von Arbeitsverträgen bei den nebenbahnähnlichen Kleinbahnen und Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs.

Die provinziellständischen Kleinbahnen haben demgemäß bereits eine Dienstordnung für ihre Gefolgschaftsmitglieder erlassen. Sie enthält in Anlehnung an die Tarifordnung zusätzliche Arbeitsbedingungen und regelt die Gehalts- und Lohnverhältnisse für die Gefolgschaftsmitglieder dieser Bahnen. Insbe-

sondere ist hervorzuheben die Beschäftigung bestimmter Wochenfeiertage ohne Arbeitsleistung, ein erweiterter Erholungsurlaub und die Einführung eines Treuegeldes für alle Gefolgschaftsmitglieder. Auch das nationalsozialistische Leistungsprinzip kommt in den zu zahlenden Zuschlägen sowie in den allgemeinen Bestimmungen über die Lohnbindung und die Lohnform zum Ausdruck. Die Gehälter und Löhne werden auch weiterhin nach den für die Reichsbahn geltenden Bestimmungen gezahlt. Zusammenfassend kann man sagen, daß die neue Tarifordnung und die damit im Zusammenhang stehende Dienstordnung mancherlei Verbesserungen in den Arbeitsbedingungen der Gefolgschaftsmitglieder enthalten, die von den Gefolgschaften dankbar anerkannt werden.



Brücke zum ewigen deutschen Herzen

Von Luc'e Alexander

Das ist die Geschichte vom Bauern Matthias, der am 30. Januar aus verstorbenen deutschen Sinn und einer unerschütterlichen Sehnsucht die Fahne aufzog auf dem Hof im abgetrunkenen Land.

Man muß Matthias Schicksal kennen in der Stille seines kleinen behäuslichen Dörfchens, und es ist nicht nur ein einzelnes, das ich heute erzählen will. Viele solcher Leben erfüllen sich überall bei uns, deutsche Menschen auf Korporolen sind, nur können sie keine lauten Worte, keinen schönen Ruhm aus ihrer Haltung ziehen. Reimt es als ein Ereignis vom deutschen Herzen, wenn ihr Wort!

So war das: Der Bauer hatte einige Streifen Land, mit Weizen und Wald unterteilt, ein ordentliches Haus und blanke Pferde und schwarzes Vieh in den Ställen. Sein Vater hatte vor ihm auf der Behütung gelehrt und seinen Sater auch. Vor vielen Jahren hatten ja, genau genommen, wohl an die sechshundert Jahre was das ländl'ich gewesen, hatte sich Gled an Gled geliegt auf gute preisliche Art. Da, unter Matthias, damals in der glücklichen Zeit. Eine Frau von der Küste, hartnäckig und aufrecht, mit tiefen Augen und stillen Mund. Eine Bäuerin war die Anne, fleißig ansähen in ihrer Tracht, das bunte Prachtentüsch über den Schultern. Und wo sie spazierte mit ihren braunen Armen, gebiet alle wohl. Als sie den Jungen in der Wiege hatte, sang sie gar Lieber, und freudlich und mit der ganzen Zerknirschtheit einer heiligen Mutter. So gut hatte es der Matthias auf der Welt. Und war sein Herr auf ersterer Scholle.

Man hätte ihn nicht zu rufen brauchen, als die Flammen aufstiegen am Deutschenland, 1914, er wäre von allein gekommen, denn es galt ja mit dem Gang zu den Waffen die Heimat zu schützen und den Hof. Anne mußte tanzen sein, da half ihr nichts; viele Frauen und viele Kinder hatten nun schwere Pflichten und mußten gleich ihr Männer und Väter entbehren und das Gut hochhalten mit eigenen Kräften. Selbstverständlich war das für Matthias, der sein Vieh kannte und wußte, daß sie auf ihrem Fleck stehen würde, wie er an dem seinen.

Er kämpfte fanatisch und waterlandsgläubig wie die anderen Grauzüde an der Front für die deutsche Fahne; und die Fahne segte in mancher großen Schlacht.

Darum macht sich keiner einen Begriff, wie der Matthias heimkam. Das hatte er erlebt, ja, Anne, die braucht dich nicht zu fürchten. Ihr alle nicht. Unser Heimat, denn' ich mir, tann uns nun keine mehr nehmen!

Darum wird der Matthias eines feinen Lebens lang nicht begreifen: Warum sein Land und Hof auf einmal in abgetrunkenem Gebiet lagen und fremde Sprache in den Dörfern umging, die er mehrmals im Jahr aufsuchte mit Getreide und Vieh. Sie hatten die Heimat rein und frei gehalten, aber in der Welt war ein Geleß aufgegangen, das Grenzen schlug und ihn lösen wollte von seinen Brüdern.

Mit schwerer Hand und hartem Schritt tat der Bauer vor nun an sein Werk. Und seine Teuerung und Armut, die das Land heim-

lichten, konnten ihn irremwerden lassen an seinem Volk. So, sagte er voller Argwohn, Grenzen habt ihr aufgerissen; aber wir halten die Brücke zum Herzen. Das ist mehr. Anne und Hermann, der Sohn, halfen mit. Was wollte es befehlen, daß der Holzschlag und einige Morgen guten Acker ausgingen, das das Vieh nicht mehr bland und rund in den Ställen stand? Einen Landmann konnte es das Leben folgen, für den Grenzbauern Matthias und seine Familie war es der große Schicksalsamboss, der sie forchte und harzt machte für ihr Vieh.

Nur daß Anne in aller Stille, wie von einem unheimlichen, schleichenden Zehrfieber befallen, dahinsiechte, war bitter zu begreifen. Rein, man wollte, man durfte sie nicht verlieren, doch eine Bäuerin, doch eine Mutter. Da fuhr Hermann, der Jungbauer, in die Stadt hinter der Grenze, wo die Mutter ihre Verwandten hatte, Rat zu holen und eine tröstliche Medizin.

Die brachte er heim und noch etwas anderes in die Einsamkeit des väterlichen Gehöfts: Die Kunde von einer großen Weinde. In Deutschland begann neues Leben aufzublühen. Das Volk war wach geworden aus der Wirtnis der Zeit nach dem Kriege und ludte nach seinen alten eigenen Rechten, ganz Volk zu sein unter einem Führer.

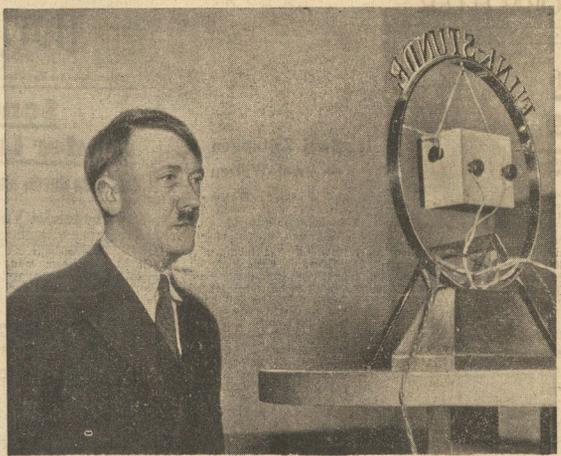
Matthias und Anne begriffen diese Kunde mit der Schicklichkeit ihres Menschentums. So hatten sie es gehalten auf ihrem Grund und Boden, so hatten sie gelitten um ihres Deutlichums willen — recht war das, daß die da draußen es nun alle so empfanden und ein Mann aufstanden war, den Weg zu bahnen.

Viele sind dabei, erzählte Hermann, alte und junge, und sie trugen eine neue Fahne. Rot wie Herzblut, weiß wie die Reinheit unieres mitterländischen Landes, mit einem muthigen schwarzen Kreuz, dem Hakenkreuz, aus dem Grunde, das ist ein Zeichen des Armes und des Sieges.

Die alten Farben der ruhmreichen Arme! — Ja, Vater, umgeprägt in einen neuen Sinn.

Nun häutete sie alle ein neues Feuer. Und Hermann war jung, dem ließ es keine Ruhe mehr. So oft er Gelegenheit fand, in die Dörfer zu fahren, wo man mit andern Bauern sprechen konnte, nahm er sich Zeit und verbreitete die Idee, so wie man sie ihm gelehrt hatte jenseits der Grenze. Das war nicht gut. Man wurde aufmerksam auf ihn, und es kam der Tag, an dem er den Hof verlassen mußte, weil er sonst alle der Gefahr ausgesetzt hätte, aus der Heimat vertrieben zu werden.

Ueber ein Jahr lang waren Matthias und Anne ohne Nachricht und hatten ihre Mühe



Vor vier Jahren. (Matthias) — Bild: Gerd Bamber (H.)
Der Führer vor dem Mikrophon während seines historischen Auftrufes an das deutsche Volk

Mädchen immer

Roman von Edmund Sabott

6. Fortsetzung
Der junge fette Mann im Motorboot winkte.
"Wer ist denn das?" fragte Dora verwundert. "Ein Bekannter von Dir?"
Herbert hatte es nun erkannt. Und seine noch mal! murmelte er. Es war ja nicht, sich zu verzeihen. "Ja, ein alter Bekannter!"
Küßte er Dora zu und erhob sich, um zurückzuwandern. "Hallo, Steffen! Wie kommt Du hierher?"
Steffen rief zurück: "Gibt's noch Platz bei Euch?" Er hatte eine helle Stimme wie ein Mädchen.
Herbert warf einen fragenden Blick auf die alte Dame.
Die lagte mit süßlichem Lächeln: "O bitte, dieser Platz wird frei!" Sie wollte ohnehin gehen.
"Wieviel Dant!" murmelte Herbert und schenkt ihr ein reiches Gläschen.
Steffen wandte das Boot um.
"Wer ist das denn eigentlich?" fragte Dora noch einmal. Sie war miträuschlich gegen alle seine alten Freunde.
"Er leste ich nieder. Das ist Raulf Steffen", sagte er und lachte. "Ein gutes altes Haus, ein hübsches beschränkt, aber ganz nett für einen Nachmittag. Willst du nicht mit uns mit? Ober ist Dir's etwa unangenehm, daß ich ihn herbeirufen habe?"
"Er würde selber nicht, ob es ihm angenehm war oder nicht, mit Steffen zusammenzutreffen.

zurücklag, an ein Mädchen namens Eva, das eben in der Stadt gewesen war und ebensolche Augen von einem weltberühmten Mann gehabt hatte. Ganz rasch aufte auch eine andere Erinnerung durch seinen Kopf: an die Freundin jener Eva. Er begann sich nicht mal mehr an den Namen zu erinnern. Sie war ein gutmütiges dummes Ding gewesen... Hatte sie nicht Renate geheißen?

Steffen kam auf den Tisch zu und lachte, daß alle seine Goldgläser blühten.
Seine Begleiterin hieß Ellen. Ihren Familiennamen sprach er so unbedeutlich aus, daß niemand ihn merkte. Wenn er mit ihr sprach, nannte er sie meistens "Mauff" oder "Puppe". Sie war nicht seine Frau.

Er begrüßte Herbert wie einen alten Freund, den er erst letzten Sommer zum letztenmal gesehen hatte, trotzdem aber schätzte sie sich gleichmäßig mit einem einzigen Blick ab und kamen zu ganz verschiedenen Ergebnissen.

Er ist schmeichlich heruntergekommen! dachte Steffen. Früher lief er so langsam geschmeigelt herum, und jetzt reißt nur noch die Hüftgelenke seinen Knag heraus. Und was für Schätze er trägt! Er muß schließlich auf dem trockensten Boden sein. Wie kommt er aber zu einer so schönen Frau?

Steffen setzte sich Dora gegenüber und hot ihr Weinchen an, die er aus dem Boot mitgebracht hatte.
Herbert dachte: Was für ein Vroh aus ihm geworden ist! Es ist geradezu geschmacklos, einen so großen Brillanten am kleinen Finger zu tragen. Und das Boot... Es muß ihm selbst gehen, dem Burdichen! "Dein eigenes Boot, Panle!" fragte er.

"Natürlich! Netter Ratten, was? Decken Mai hab' ich ihm gekauft. Sportbillette Gelegenheits! Nicht ganz drei Wille! Der frühere Besitzer ist pleite gegangen und wollte türmen. Nun list er! Na ja, mühte zwar gründlich überflößt werden, das Boot, aber nur ließt's doch noch was aus, wie? Heißt Vellenatätscher! Komischer Name, was? — Ober, hallo, Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein! Wie ist der Pfaffenmuthen? Frisch? Na? Nein! Be-

mit Feld und Haus. Aber dann kam eines Morgens der Bauerin Schicksalstunde gerichtet und bradte ihnen nicht mehr als eine Fahne, rot wie Herzblut, weiß wie die Reinheit ihres mitterländischen Landes, mit einem muthigen schwarzen Kreuz...
Da hatte Gott das letzte Opfer von ihnen verlangt.

Für Anne war das zuviel. Sie machte nicht mehr lange und ließ dem Bauer unter den Händen weg.

So fand das nun um Matthias. Wer weiß, jeder andere an seiner Stelle hätte wohl Tod und Teufel auf alles Erdenleben geschworen und Schicksal gemacht. Wahnsinnig! Sollten andere Brüder bringen, die unheimlich waren, bis es man am Ende allein. Läßt gut sein, auch Matthias mußte das mit sich ins Keine bringen. Aber er fand sich durch, so ganz war er Bauer auf seiner Erde. Es blühte ihn, daß er nun, da er alles allein behält, alles dreifach liehen müße, für Anne und Hermann mit, ja, und wohl auch noch für die Kameraden, die einst bei der Fahne marschiert und gefallen, und für jene bei der neuen im höheren Kampf.

Einmal kamen Leute über Land, die fragten ihn, ob er nicht ein Geschäft brauchen könnte in seiner Mitterlande, eine gute Verbindung mit der Welt an des Tages Reize. Zum besseren Verständnis führten sie ihm ein solches Gerät vor, in all seiner wunderlichen Kraft, Zähne und Worte und Stimmen zusammen, wie wenn sie in des Matthias's Holzgeleierter Stube gepöbel und gepöbeln würden. Das föhlich erionene Gefüge und technische Wert. Den ganzen höchstschönen Geist menschlichen Erfindereinganges, meinte der Mann nur faunend ähnen; aber das mußte er wohl, daß ihm damit etwas gegeben war für sein weiteres Leben. Das ihn besüßigten konnte mit der Sprache und dem Wert seiner Brüder hinter der Grenze. Dafür gab er gern ein Stück Vieh und den Ertrag seiner Arbeit auf dem Ader; er braudte ja nun so wenig.

Von da an lebte der Bauer täglich mit seinem Volk. Aber es war ein schelmliches Leben, noch brennender als vorher und so ganz im Tiefsten verbunden. Daß er nicht eine Tat tun konnte, eine bezeugende, freudige Tat!

Es kam auch dafür die Stunde. Matthias hatte sie mit der Unruhe eines Suchenden begehoren, der zum Ausbrechen verdammt ist und inoffen sich ganz geöffnet für eine Entscheidung, die er nicht mit Namen hätte nennen können und die er doch spürte in seinem Blut: Die Stunde, in der Gloden aufgedreht wurden und über die Lande bräufeln, weil Deutschland seinen Führer gewollt.

Keiner Verlesung bedurfte es und kein Bedenken mochte sich heran. So heilige Kunde in der Brust, ging Matthias an die große Türe, in der Anne Wächte und Zinnen des wahren Halls, und nahm mit Beschlüssen konnte die Fahne auf, des Solches Wermächtnis; wußte eine passende Stange und band das Tuch daran fest. Und jede Handlung war feier, Bereitwilligkeit und neues Gelöbnis. Mit beiden Armen trug er die Fahne, als wenn er, wie einst, im Gefecht kämpfte, aufrecht und mit einem leuchtenden Glanz in den Augen. An den Augenlidern des Aufstehens aber legte er die ganze Hingabe seines geprüften Lebens.

Und die Fahne wehte und leuchtete weit in der weichen Ebene, und Erde und Himmel und des Matthias' heimes Haus waren ein einiges Grüßen.

Der Bauer aber hatte mit dieser Tat seinen Frieden wiedergefunden. Geht, sie war groß, denn er hatte gläubig die heimliche Brücke geschlagen — die Brücke zum ewigen deutschen Herzen.

Immer, wenn ich Hitler höre . . .

Immer schon Jahre hindurch ist es immer das gleiche Erlebnis gewesen, wenn ich diese Stimme hörte: ob in dem politischen Kampf vor 1933, ob in der Siemenszeit, zum ersten Winterhilfswochenfest oder zur Vorbereitung und Beendigung der Saar — aber jetzt wieder zum vierten Winterhilfswochenfest. Immer hörte ich mich von dieser Stimme unmittelbar angesprochen. Zu mir und Unbekanntem, dem Einen unter 60 Millionen, sprach diese Stimme, um mich zu fragen, um meine Wandlung, um mein Eingehen, um meine Bewußtwerden. Und diese Stimme fand immer den geheimen Weg, der wirklich ins Innerste führt, sie fand den Riegel, hinter dem der letzte Glaube verschlossen sich hielt, sie brangte die letzte Tür, sie schmolz in ihrem Feuer des Herzens alle Zweifel, sie diente den inneren Schweinehund und rief den Helden aus Welt.

Immer, wenn ich diese Stimme höre, möchte ich hingehen und sagen: hier bin ich, nimm mich und meine Kraft, meine Kräfte, meinen Willen, lege das alles ein für Dein großes Ziel. Diese Stimme lehrt aber und weckt Bewußtsein. Wenn du an deinem Platz mangelndes Nützliches hast schaffen können, wenn viele dir sagen, Du hast Werte geschaffen und hast dich verdient gemacht auf einem bestimmten Abschnitt der wältigen Arbeit; was willst das alles bedeuten vor dieser Stimme, vor der Leistung deiner, der du nicht sprichst! So wird das Herz mir heiß; leiste mehr, schaffe mehr, folge der Stimme, dem Rufe, der gewiß auch und gerade dich meint. Nicht alle können anerkennen, daß sie vielleicht berufen sind. Es ist dir, du kümmerst viel mehr an einem anderen, wichtigeren Platz leisten — die Stimme gibt dir zu vers

sehen, wie wär's, du verlaßt dich erst auf deinen jetzigen Stellen das Bekehrungszeugnis zuholen? Hier den größten Nutzen für das Gemeinwohl zu erwirken?

Diese Stimme stellt immer wieder vor die einfache, klare Entscheidung. Sie zeigt immer wieder die Wirklichkeit und die Wahrheit, sie spricht aber davon mit dem schärfsten Wort; wie schwer ist es uns Bewußtwerden, Verforschern, Verfertigen, die Wahrheit in so einigem Augenblick zu erkennen, sie anzuerkennen. Diese Stimme läßt keine Ausflüchte zu, kein Wenn und Aber, ja, sie kann nur gehört und damit auch verstanden oder sie kann nicht gehört werden (weil ein Gehör für sie nicht vorhanden ist) und nicht verstanden werden.

Die Stimme eines großen Staatsmannes, aber auch die Stimme eines ganz einfachen herrlichen Menschen. Und das ist ihr eigent-

licher Zauber; hinter ihrem Klara steht groß die wachende Geschichte, die Zukunft eines ganzen Volkes — eine solche Stimme wurde sonst nur von wenigen verstanden, weil sie sich in ihrem Ausdruck nur an wenige wandte. Diese Stimme aber geht von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz, ihre Wärme spürt der Menge und Einfachste.

Immer, wenn ich diese Stimme höre, gehe ich ergriffen hin. Bin ich wie einer, der sich selber leben durfte, wie er sein könnte, sein sollte — und wie er ist. Diese Stimme weckt das Gemissen und das Gute. Sie zeigt jedem nicht nur das allgemeine Ziel, vor allem zeigt sie jedem, der leben will und kann, das ihm eigene Ziel. Das wäre noch nicht das Höchste; sie macht Mut zu diesem Ziel, sie stärkt den Willen und das Vertrauen, seine eigene Kraft freizugeben diese Kraft.

Einiges Volk

Hütet die Kräfte, die heute euch binden,
Haltet sie heilig wie Feuer und Korn.
Wenn die Vergangenen euch überwinden,
Seid ihr für immer dem Großen verloren.

Blüht euch kein Frühling, glüht euch zu
Häupten
Nie mehr die Sterne zu ewiger Tat.
Wüste Gewalten, die lange zerstäubten,
Ballen sich wieder und würgen die Saat.

Aber dem Volk, das im Glaubenssichart,
Brechen die Felsen wie Tore auf,
Und wie der märzblauen Stürme Fahrt
Ziehn seine Trübe der Tat voraus.

Curt Freiwald



Jedesmal, wenn ich diese Stimme höre, sagt sich mein Herz, das um seine Gottgeweihtheit noch immer zu ringen hat; kann denn das alles ohne Sinn und Grund sein? Soviel Glaube, Tat, Leistung? Ein solches Wunder an Menschlichkeit und Wirkung auf den Menschen? Kann das alles nur Wahn, Einbildung, Raub sein? Das ist dieser Stimme tiefste Sendung; uns gläubig zu machen.

Wolfgang Brügge.

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Ein historischer Tag:
S.A. marschiert durch das Brandenburger Tor

Zentralrat des "Völkischen Beobachters" mit dem Reichsinnenminister Göring - Zuzug des neuen Reichsleiters Die ersten Reichsleiter des Reichspropaganda Ministers

Meine Parteigenossen und Genossen!

Die Eisenfront

Die Eisenfront

Zwei Zeitungen — zwei Welten

„Völkischer Beobachter“ — Alfred Rosenberg schreibt im „VB“ den ersten Leitartikel nach der Machtübernahme: „Der Grundstein zum Dritten Reich.“ Darin findet sich der Satz: „Der Glaube an die geschichtliche Sendung ließ den Führer und seine Bewegung im Kampf niemals müde werden.“ — Und rechts: Im „Vorwärts“ der Aufruf zur letzten Lustgartenkundgebung des Marxismus. Die „Eiserne Front“ stand so „fest“, daß wenige Monate nach der Machtübernahme keine Spur mehr von ihr zu entdecken war

Vorwärts DIENSTAG

Arbeitsendes Volk! Republikaner!

Sonntag wieder Lustgarten!

Das rote Berlin antwortet Adolf Hitler!

Vorwärts DIENSTAG

Die Eiserne Front steht fest!

„Die frechen noch so!“ — meinte Steffen und machte eine Bewegung mit seiner fetten, zoffigen Hand, als hinge es nur von ihm ab, wie lange sie noch „frechen“ dürften. „Woh! die Teufelstücker sind noch einigermassen lebendig und tüchtig hier. Sie machen's mit ihrem guten alten Namen, mit ihrer Erfahrung, ihren Beziehungen, aber allmählich verfallen sie. Einiges Tages werden wir sie schon noch heintreten. Die Eschländer werden haben wir ja schon gefoltert.“

Davon hatte Herbert gehört.

„Na, und Du?“ fragte Steffen endlich wieder mal.

Herbert hätte sich lieber die Junge abgekniffen, als ein solches verlogenes Wort zu sprechen. Er lei aufzuden, meinte er, und er zählte von seinem Vertreterposten.

Steffen machte ein Gesicht, als habe er eine Altentzählung im Munde. „Vertretung?“ fragte er, und der ganze Bodensatz eines Angefallenen mit Jahresvertrag hang aus dem einen Wort.

Man habe mehr Bewegungsfreiheit als hinter dem Schreibtisch behauptete Herbert, und vor allem bessere Möglichkeiten, wertvolle Beziehungen anzuknüpfen. Was ihn betrafte, so sei er nun nicht mehr weit davon entfernt, einen gehörigen Schritt vorwärts zu tun. . . . Von Zeit zu Zeit gingen seine Blicke zu Dora. Auch jetzt schaute das, und diesmal begarerte er ihren Augen. Er bestaunte mitten im Gack, wollte forschernd und verwirrt sich, Wüste sie etwa, daß er lag? „Natürlich hab' ich keine Wahl“, habe er fort, „etwas zu überlegen. So hab' ich jetzt. Ich bin einen neuen Vertrag unterzeichnet, will ich wissen, daß ich mein Schicksal dann im Troden habe.“

„Na her! Wenn ich Dir irgendwie nützlich sein kann —?“

„Nicht von Dir! Aber im Augenblick möchte ich nicht mehr. Aber willst Du mit einem Kollegen in Deiner Abteilung gehen?“ Sie lachten herzlich.

„Wahrheitlich müdest Du Dir alle Finger danach lecken!“ dachte Steffen, sagte aber kein Wort. Er lenkte ab, erzählte nur von einem

Bootsausflug, den er in diesem Sommer bis nach Swinemünde hinauf gemacht hätte, und erbot sich, Herbert und Dora auf der Havel spazierefahren. Es wurde jetzt zwar ihnen recht heiß, aber er habe Deden mit, und sie könnten dann gemeinsam in Wannsee zu Abend essen.

Beide lebten ab. Vielleicht ein andermal, wenn die Tage schon blühen. Ein Abendessen in Wannsee überließ der meistem ihre geliebten Kräfte.

Steffen brach mit seiner Freundin ab, als es zu dämmern begann. Er führte den beiden noch ein Boot vor. Es war mittlich fest hübsch.

Herbert wurde verwickelt vor Weid. Nichts dachte er daran, mit Steffen ein offenes Wort unter drei Augen zu reden; aber dabei wäre wohl nur eine Demütigung herausgekommen.

Steffen half seiner Freundin ins Boot. Sprang ihr nach und ließ den Motor an. Er winkte noch einmal. Dann winkte er, was er konnte, und knatterte mit Vollgas davon . . .

Conslam aing Herbert neben Dora durch den Rekonstruktionsarten dem Wassana zu. Der Wind war ganz einseitig. Herbert verlor in Schwimmen.

In nach Dora sprach nichts. Erst als sie den Strand erreicht hatten, laute sie plötzlich: „Ach finde Dich bewundernswert. Unanah! Alles was recht ist! Wirklich bewundernswert!“

Er hatte sich während seines langen Schwimmens so gründlich verachtet, daß er selbstmitleidig aufhorchte. „Bewundernswert? Wie?“

„Weil Du so gehärtet schwimmen kannst?“

Er sah sie verblüfft von der Seite an. „Schwimmeln . . . Was heißt das?“ Mit einem mal aber ging ihm auf, was sie meinte. Er erkundigte sich bedrückt: „Was willst Du damit sagen?“

„Kannst Du Dir's nicht denken?“

„Nein, Dora — ich weiß nicht.“

„Wirklich nicht?“

„Nun lag schon!“

„Es wurde heute mittig bei mir angerufen. Ich soll Dir ansprechen, daß Provisionen abzufre-

nungen für Dich fertig wären. Du müdest kommen, um Dir Geld abzuholen.“

Schweigen . . . Herbert blieb mit gefentem Kopf neben ihr her.

„Weißt Du nun, was ich meine?“

Er lenkte tief auf. „Ach war wirklich ein Döner Dora! Ich hätte es sagen können und sollen aber —“

„Nun? Weiter! Keine laishe Scham, Jungchen!“

— aber ich hab's einfach nicht über die Lippen gebracht. Seit ich Dich kenne, seit ich — Dich liebe, bin ich so nom Rech verlor, als sei alles verkehrt. Es ist nicht angenehm, immer wieder einzugehen, daß einem alles verkehrt geht.“

„Und deshalb — nur deshalb — schwimmst Du mich an?“

„Ja, Dora, nur deshalb.“

Wie ist es denn eigentlich dazu gekommen, daß sie Dich auf die Straße geleitet haben? Bitte, oiß Dir Mühe, diesmal nicht zu schwimeln!“

„Du wirst schon hören, daß ich die Wahrheit sage; denn ich muß solche Müdigkeiten einstecken, daß ich —“

„Also erlebe!“

Er erzählte ihr, was vorerfallen war. „Ich bin nicht ungeschickter und dümmer geworden, aber alles mihalüdt! Früher aing's wie im Spiel, und heute sehe ich, daß ein Trottel wie Steffen mit mir occursus ist!“

„Du mußt Geduld haben, mein Jungchen! Man kann keine Wände einrennen!“

„Wie lange soll ich noch Geduld haben? Es geht doch nicht um mich!“

„Nach mir brauchst Du nicht zu fragen!“

„Doch! Doch! Es gehen Wochen und Wochen, Monate und Monate hin, und wenn's nicht halb anders wird, werden im Hundstambredren Jahre daraus geworden sein — die wenigen Jahre, in denen wir hätten glücklich sein können, wenn ich nicht —“

„Ja bin glücklich!“

Er schmeig eine Welle und griff dann nach ihrer Hand. „Weißt Du auch, daß ich in diesen

letzten Wochen mandmal daran gedacht hab', einfach auf und davon zu gehen?“

„Da erlaube ich, „Wie? Von mir?“ — „Ja, von Dir!“ bekannte er kleinlaut. „Es weißt war ich schon!“ „Ewa, weil Du denkst, ich brähte Dir Angst?“

„Ach, woher denn? Weiß ich Dir nicht länger zur Zeit fallen will! Deshalb! Ich kann nicht mehr länger immer nur nehmen und nehmen . . . Ich kann nicht mehr!“

„Du bist wirklich ein Dummkopf, Herbert! Reine über —“

„Und gibst Du nicht auch alles für mich her, wenn's sein müßte?“

„Wenn ich nur was zu geben hätte!“ murmelte er grollend.

Sie blieb stehen und sah zurück. Der Weg hinter ihnen war leer. „Du bist ein ganz dummer Junge, Herbert! Entschuldig, daß ich Dir das sage! Du liebst mich doch, nicht wahr?“

„Ja, weiß Gott ich liebe Dich! Und ich werde Dich immer lieben, Dora!“

„Du darfst nicht den Mut verlieren! Morgen, übermorgen, jeden Tag kann alles anders werden, und dann wirst Du mich entlassen, wenn Du Dich durchaus bedrückt fühlst, weil ich das fähigen, was ich für Dich habe tun können. Sei vernünftig, Jungchen! Du darfst mir jurid auf selber und Pflensch nicht mehr? Damit Dein Gemissen weiter frei ist?“

„Das will ich tun! Ja! Ich will Dich wieder lo glücklich sehen, wie Du damals warst — in der ersten Zeit.“ Herzog: Man mußte gar nicht, wie gut man hatte! Und jetzt!“

„Wir haben uns beide doch, Jungchen! Ich das nicht schon eine ganze Menge?“

„Und ich habe nur den Vorteil davon — Du die Mühe“, meinte er gerührt. „Ich wollte —“

Sie schlang die Arme um ihn und küßte ihm die Worte vom Munde weg. Dann gingen sie weiter.

Fortsetzung folgt

Beförderungen in der SA. und im NSAA.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der nationalsozialistischen Revolution ist der Führer der SA-Weigabe 38 in Halle, Oberführer Fiedler, zum Brigadeführer befördert worden.

Standartenführer Brandt, Führer der NSAA-Weigabe 38, wurde zum Oberführer befördert.

Standartenführer Brandt, Führer der NSAA-Weigabe 38, wurde zum Oberführer befördert.

Wer will als Freiwilliger zum Reichsarbeitsdienst?

Führernachwuchs aus den Reihen der Freiwilligen

Der Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau XIV, Halle-Merseburg, stellt in seinem Gaubereich zum 1. April 1937 längeredienende Freiwillige ein.

Scheidend für den Erfolg des einzelnen. Eingestellt werden kann jeder Deutsche vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahre.

Unbedingte Voraussetzung ist, daß der Bewerber arbeitsdiensttauglich ist, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, deutschen oder arverwandten Blutes ist, gerichtlich nicht noch bestraft ist, unbeschäftigt ist, keine Leiharbeit zur Einstellung beendete hat oder die Einwilligung seines Vorkhrrern zur Zeitspendenleistung beibringt und nicht mehr berufsunfähig ist.

Die Mindestzeit der längeredienenden Freiwilligen beträgt 12 Monate. Das Wehrdienstverhältnis darf durch die eingegangene Verpflichtung nicht beeinträchtigt werden.

Meldung kann sofort bei folgenden Gruppenstellen persönlich oder schriftlich geschehen:

- Gruppe 140: Wittenberg, Clausstraße. Gruppe 141: Eilenburg, Schloß. Gruppe 142: Deitzsch, Schloß. Gruppe 143: Merseburg, Anhaltstr. 5. Gruppe 144: Wittenberg, Schloß. Gruppe 145: Sangerhausen.

Lehrer Meldebetermin: 15. Februar 1937. Naumburg, (100 Jährige 3. März-Feier-einigung) Die Umter von Naumburg und Umgebung begehren Anfang Februar das hundertjährige Bestehen der Ortsgruppe.

Appell der SA.

Der Führer des Gebietes Mittelrand (15), Gebietsführer Redwert, und die Führerin des Obergaues Mittelrand (15), Obergauführerin Käthe Reijert, erlassen folgenden Aufruf:

Hilfer-Jugend, Jungvolk, Bund Deutscher Mädel, Jungmädel! Am Sonntag, dem 7. Februar 1937, 8 Uhr morgens, findet ein Appell sämtlicher Formationen der Hilfer-Jugend (Jungvolk), Bund Deutscher Mädel (Jungmädel) im Gebiet Mittelrand (15) — außer dem Gaubereich 72 — statt.

Richtlinien für den Gemeinschaftsempfang

Der Gaukulturleiter der NSDAP, Lindenberg gibt folgende Anmerkung für den heutigen Gemeinschaftsempfang: Heute soll das ganze deutsche Volk an der Reichstagsfeier teilnehmen.

bänden und in den Familien findet Gemeinschaftsempfang statt. Zu ein Gemeinschaftsempfang aber ein Erlebnis sein, ist, so muß deshalb auf folgendes aufmerksam:

Für die Betriebe und öffentlichen Gebäude: Man richte sich grundsätzlich nach den Anweisungen des Betriebsleiters. Sonst ist es nötig, daß die Anlage, bevor sie in Betrieb genommen wird, erst ausprobiert werden muß.

Für die Familien: Auch die Familien sollen einen Gemeinschaftsempfang veranstalten, die einen guten Rundfunkempfang haben. Man laße die Volksgenossen in seine Wohnung ein Gemeinsempfang ist es aber nicht, wenn man den Lautsprecher aus dem Fenster hängen läßt.

Von der Reichskammer der bildenden Künste:

Der Architekt im Dritten Reiche

Table listing architects and their addresses in Halle-Gaule. Includes names like Erich Alt, Hermann Beige, Richard Boettger, Heinrich Falter, Arthur Föhre, Bruno Föhre, Hermann Frede, Dr. Ing. Herbert Gdner, Curt Großmann, Paul Güldemeister, Fritz Henze, Julius Kallmeyer, Wilhelm Facildes, Kurt Knoch, Architekt Rud. Verche, Georg Lindner, Carl Meißner, Rudolf Merkel, Carl Rinn, Otto Röder, Georg Koediger, Ernst Kühlde.



Als 1. Februar 1937 nehmen die Baupolizeibehörden nur Baupläne von Architekten vor, die die Voraussetzungen an den Behörden der Reichskammer der bildenden Künste erfüllen und nach den gesetzlichen Vorschriften als Architekt zu bezeichnen sind. Es gibt drei Gruppen von Architekten: 1. die freischaffenden Architekten, welche nur planend tätig sein dürfen; 2. die baugemeinschaftlichen Architekten, welche hauptsächlich als Unternehmer tätig sind und; 3. die angestellten Architekten.

Table listing architects and their addresses in other regions. Includes names like Sigmund Konrad Strudel, Alfred Schildhauer, Richard Schmieder, Wilhelm Schröder, Eugen Schwartner, Karl Schwarz, F. A. O. Stink, Fr. Karl Heyne, Hermann Lausch, Richard Huzenlaub, Werner Mattusch, Werner Mattusch, Deersolgen.

Herbert Norkus' Sendung erfüllt

Die gesamte deutsche Jugend in einer großen Kameradschaft vereint

Die Kampfschritte sah die HJ. Schuster an Schuster mit den Formationen der SA, und der SS im täglichen Einmarsch für das Reich des Führers. Das Ziel nach der Machübernahme mußte es nun sein, Schritt für Schritt die Einigung der ganzen deutschen Jugend zu erlangen. Die Vielzahl der Jugendgruppen und -vereine mußte verschwinden zu Gunsten der großen Kameradschaft aller deutschen Jungen und Mädchen und ihrer Erziehung zum Nationalsozialismus.

Jugendorganisationen anderer Länder. Während jene erst durch Regierungsbeschlüsse ins Leben gerufen werden, schließt sich die deutsche Jugend aus Begeisterung und aus echt sozialistischem Willen freiwillig zum Dienst für ihr Volk zusammen. Die Anerkennung des Führers als gleichwertigen Erziehungsfaktor neben Elternhaus und Schule gibt der HJ. den Beweis für die Richtigkeit ihres Weges. Sie

Pflicht getan. Sie hat sich nichts schenken oder verordnen lassen, sondern hat sich ihre Erfolge im täglichen Einmarsch erkämpft.

Jährlich werden über eine Million Jungarbeiter aus allen Berufen im Reichsberufswettkampf, der zu einer stehenden Einrichtung im Volksleben geworden ist, einer Leistungsprüfung unterzogen. Eine planmäßige berufserzieherische Arbeit führte zu einer

bildungsweg. In Sommerlagern erfahren jährlich Hunderttausende von Jungarbeitern Erholung und Freizeit, darüber hinaus aber werden sie einer systematischen körperlichen und weltanschaulichen Erziehung unterzogen. Die Krönung der körperlichen Erziehungsarbeit bildet das Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer über die einheitliche sportliche Erziehung der ganzen deutschen Jugend.

Die weltanschauliche Unterweisung und Erziehung der Millionen deutschen Jungen und Mädchen ist weniger sichtbar geworden, wurde aber mit um so größerem Einsatz vorwärts getragen. In 31 Gebietsführerschulen wurden jährlich 21 000 Führer gekürt. 65 000 Führer der HJ. und des DA. sind jährlich in Sonderlehrgängen erkört worden. Auf unzähligen Heimabenden wurden den Jungen und Mädchen das notwendige weltanschauliche und nationalpolitische Wissen vermittelt.

Diese ganze Arbeit aber, die mit eisernem Fleiß durchgeführt, nicht nur für die Gegenwart bestimmt ist, sondern noch in späteren Jahren Gültigkeit haben wird, war nur möglich mit einer Führerschaft, die selbst im Leben ihrer Einheit stand. Der Erfolg beweist die Richtigkeit des Führerwortes: „Jugend muß von Jugend geführt werden“. Dieses Wort war bisher Grundlag und Richtschnur unseres Handelns und wird es auch nach dem Willen des Reichsjugendführers in alle Zukunft bleiben.

Die HJ. der Kampfschritte ist eine Auslese, durch Kampf, Einsatz und Opfer geformt, die nur nach den Gesetzen des Nationalsozialismus lebt. Aber auch in Zukunft wird das Gesetz der Auslese seine Gültigkeit behalten. Es ist die höchste Aufgabe der Hitler-Jugend, den Nachwuchs der Partei zu heilen, und nur die Besten sollen in sie aufgenommen werden. Bei der Pimpfenprobe bereits seit die Auslese ein. Sie schließt ein die berufenen, die körperlichen und weltanschaulichen Fähigkeiten. Die Ableitung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht und Besuch der Führerschulen sind praktische Voraussetzungen.

Die letzte Lücke in dem gewaltigen Erziehungsprogramm ist mit der Schaffung der Adolf-Hitler-Schulen nunmehr auch geschlossen. Der Weg von der Pimpfenprobe zur Ordensburg und zur Akademie für Jugendführung ist der Weg der Fähigkeiten und der Tüchtigsten der deutschen Jugend.

Mit dieser letzten Verfügung des Führers ist der Hitler-Jugend nunmehr auch die Aufgabe zuteil geworden, über die Erziehung der Formation hinaus, die totale Erziehung des Führerkorps der Partei und des Staates zu übernehmen.

Die Hitler-Jugend kann mit Recht stolz sein auf ihre Erfolge, und dennoch sind sie erst ein geringer Teil, gemessen an der Größe der Arbeit, die ihr noch bevorsteht. Es liegt in dem Wesen der nationalsozialistischen Jugend begründet, daß ihre Arbeit nie einen Abschluß finden kann. Wie groß auch die Aufgaben sein mögen, die Hitler-Jugend wird sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, sie zu erfüllen im Sinne des Mannes, dessen Namen sie trägt und dem sie seit ihres Lebens verpflichtet ist.

Lauterjung.



Kauf: HJ., Gebiet Mitteloberrhein

Hart und kompromißlos hat die HJ. diesen Kampf geführt. Viele Unberufene haben sich über den Wert und den Anwert des Erziehungswerkes der HJ. geäußert. Diejenigen jedoch, die in der Arbeit des Nationalsozialismus standen, wußten, daß der Kampf der Hitler-Jugend zugleich auch der Kampf um die Entscheidung für die Zukunft des Volkes war. Sie wußten, daß der Sieg der Jugend allein den Fortbestand des Nationalsozialismus sichert. Erfüllt von einem unbändigen Glauben an die Person und das Werk des Führers, hat die HJ. ihre Aufgabe in Angriff genommen.

Nachdem die marxistische Jugend zum Teil schon vor der Machübernahme den Reizen der Hitler-Jugend zugeführt, in ihrer Kameradschaft verlohnt und in die große Aufgabe eingeprengt werden konnte, trönten nach dem 30. Januar 1933 Hunderttausende der Hitler-Jugend zu. Jedes Jahr brachte eine gewaltige Steigerung der Mitgliedszahlen. Niemand aber hätte gewagt, vorauszuweisen, daß dem Ruf des Reichsjugendführers vom 1. Januar 1936, als er das „Jahr des deutschen Jungvolkes“ verkündete, 90 v. H. aller im Jungvolkoffener stehender Jugendblößen aus freiwilligem Entschluß Folge leisten würden.

Von nicht minder großer Bedeutung für die totale Einheit der deutschen Jugend ist der Vertrag zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer, nach dem die gesamte Jugend der Turn- und Sportvereine im deutschen Jungvolk stehen muß. Sie erhält dort ihre weltanschauliche Ausrichtung und allgemeine körperliche Ausbildung, darüber hinaus wird sie, ihren Fähigkeiten entsprechend im zulässigen Sportdienst gefördert. Das Gesetz des Führers vom 1. Dezember 1936 bildete den Abschluß des großen Einigungswerkes und ist zugleich seine Krönung.

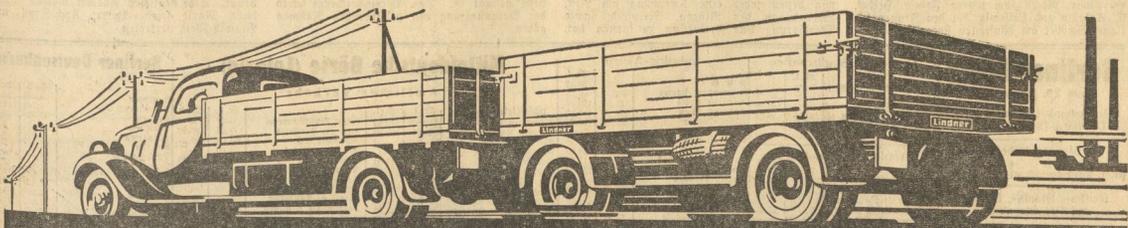
Dieses Gesetz über die HJ., das in seinen Ausmaßen erst in späteren Jahren voll gemündigt werden wird, bedeutet etwas vollkommen Neues und Revolutionäres auf dem Gebiete der Jugendberührung aller Länder. Praktisch jedoch ist dieser Entschluß nur die Anerkennung einer durch zähen Kampf zur Vollendung gedachten Entwicklung. Diese Tatsache kennzeichnet auch die HJ. gegenüber

gibt ihr zugleich den Ansporn für die kommenden Aufgaben, die ganze deutsche Jugend nationalsozialistisch zu formen und dem Staat zu verpflichten.

Der Reichsjugendführer brachte einmal zum Ausdruck, daß Jugendbewegungen nur insoweit Daseinsberechtigung haben, als sie fähig sind, ihre Tätigkeit für den Staat und damit für alle Generationen profitlich zu gestalten. Die HJ. kann heute den Beweis antreten, daß sie sich in den vergangenen Jahren keiner falschen Romantik hingeeben hat, daß sie vielmehr ihre ganze Kraft zum Einsatz brachte für den Bau des Volksstaates Adolf Hitlers. Nach dem gleichen Gesetz des Kampfes und der Kameradschaft, nach dem sie angetreten ist, hat sie auch in den vergangenen Jahren ihre

Steigerung der Leistungen. Die Einrichtungen des Landdienstes, der von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zunimmt, ist von der Landarbeit nicht mehr fortzubedenken. Mit ebenso großem Erfolg hat die HJ. auf dem Gebiete der Jugendpflege, des Jugendrechtes und der Gesundheitsführung schaffen können.

Groß ist auch die Leistung in der körperlichen Erziehungsbereich. Die Einzel- und Mannschaftswettkämpfe beim Reichsberufswettkampf, das Deutsche Jugendfest und die Bann- und Jungbannsportfeste gaben Zeugnis von dieser Arbeit. Die Einführung des Leistungsabzeichens mit den Bedingungen für die Pimpfenprobe, das DA- und HJ.-Leistungsabzeichen bedeutet die Vollendung eines totalen körperlichen Aus-



LINDNER der zweckgerechte Anhänger für Ihren Betrieb!

Nennen Sie uns Ihre Transportaufgaben, und wir arbeiten Ihnen unverbindlich ein Angebot aus, das Ihnen starke Anregungen zur Erzielung eines noch größeren Betriebsnutzens geben wird!

GOTTFRIED LINDNER A.G. AMMENDORF B. HALLE A. D. SAALÉ

Der Sport des Sonntags

Fußball

Wieder einmal sieht ein Sonntag im Sport gelassen ganz im Zeichen eines Großerlebnisses, des Fußball-Wendekampfes...

Handball

Die Meisterkämpfe sind das Fest vollkommen freudigen. Neben den Rugby-Punkte- und Freundschaftsspielen steht in Leipzig ein Gaukampf Sachsen gegen Niederlausen bevor.

Tennis

Die Deutschen Hallentennis-Meisterkämpfe bringen am Sonntag die Schlußkämpfe um die Titel. Wir sehen mal wieder die Hoffnungen auf einen Sieg unseres Spitzenpielers Gottfried von Cramm...

Schwimmen

Mit Spannung sieht man den Rämpfen um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft entgegen, die in Hannover der Entscheidung harzt. Die vier Gruppensieger gehen mit fast gleichen Erfolgsausblicken in den Endkampf.

Radsport

Rehe, Baillard, Ronke und Wals befreiten ein Sechserrennen in der Dortmunder Weltfahnenhalle, Kopenhagen veranstaltete ein 50-Stundenrennen in Varel...

Bildersport

Im Vordergrund steht das Internationale Reitturnier in Berlin. Trabrennen veranstalteten Kahlen, Altma-Schnefeld, Müchens-Dagling und Vincennes und Galopprennen gelangen in Cannes, Prag und St. Moritz zum Austrag.

Wintersport

Die Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen vereinigt noch einmal alle Nationen von Welt auf den olympischen Anlagen. In Daos werden die Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften der Frauen und die Europameisterschaften der Männer durchgeführt...

350 Siege in einem Jahr

Ein sportlich erfreuliches, kein bisher überhaupt erfolgreichstes Jahr hat der Bz z. m. sich im vergangenen Jahr abgelebt. In seinem Jahre hatte er 350 Siege erringen...

Holland liegt uns nicht

Morgen Fußballländerkampf im Düsseldorfer Rheinstadion

Zum dritten Male ist das Düssel-dorfer Rhein Stadion am Sonntag Austragungsort des Fußball-Wendekampfes zwischen Deutschland und Holland...

Wieder schauen Deutschlands Fußballfreunde auf Düsseldorf. Wird's am morgigen Sonntag ein Sieg? Müd ist endlich der Geist...

Mancher, der sich im Fußballsport zu Hause fühlt, glaubt, aber bisher noch keinem Länderkampf Deutschland-Holland beizuwohnen, wird ohne lang abzuwägen auf einen deutschen Erfolg hoffen...

haben, von der Hebertrumpfungsmacht, den partikulären Augenfirmen, dem infarktähnlichen Feuergeist der holländischen Nationalen das rechte Bild gegeben haben...

Es ist kein Geheimnis, daß von der Form unseres Spielführers Fritz Szepan die Düsseldorf stark abhängt. Erinnern wir uns der geradezu verblüffenden Leistung des blonden Schatters in Glasgow...

Berücksichtigen wir aber: Hollands Fußball ist uns nicht! Zwischen ihm und der holländischen Schule, die in Prag, Wien und Budapest nachwirkt, liegen Meilen.

Birger Ruud dabei

Die Sprung- und Langläufer der Wintertournee

Im Rahmen der 1. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen finden am Sonnabend und Sonntag der Anlauf und der Sprunglauf für den Skispringer und die Kombination statt...

Beim Anlauf sind fünf Nationen vertreten. Deutschland entsendet 19 Spezial- und 18 Kombinationsläufer, für die Löffel (Lomet) fünf 50-Mer, darunter Wolfram, Norwegens Farben tragen Valterud, Kolbe und Sigurd Røn; Österreich entsendet Ludwig Landinger und Großblumstein, Belgien, unter den 37 Deutschen befinden sich Herbert Leopold, Hermann Kochbichler, Anton Jeller, Willi Wagner, Anton Seliggruber, Andreas Rechenberger, Emil Schmid, Karl Reiter und Martin und Mathias Brändle...

Außerdem befreiten zahlreiche weitere Teilnehmer den Spezialanlauf, u. a. Körner-Klingenberg, Paul Franz-Johanngeorgensfeld, Hans Maas, Güter Reichenbach, Magnus-Oskar Strömberg, Alfred Stoll-Berndtsgaden, Oskar Weisheit-Güter Reichenbach und als Ausgangspunkt für den Sprunglauf, aus dem Ausland kommen: Hans Wabl, Klausler (Österreich), Olmپیegher Birger Ruud und Sörensen (Norwegen).

Mit dem Schlitten 70 Std/km

Deutsche Rodelmeisterschaften in Dobbin

Die Deutschen Rodelmeisterschaften in Dobbin im Gau- und Kreisverband sind am Deutschen Schlittenverband nach Dobbin bei Jitzau in der Oberlausitz vergeben worden, wo sie am kommenden Sonntag auf der Hochwald-Naturbahn ausgetragen werden...

Es ist die 20. Deutsche Rodelmeisterschaft, die in Dobbin ausgetragen wird. Im Jahre 1912 wurden die ersten Rodelmeisterschaften veranstaltet. In all den langen Jahren hat der Rodelsport sehr um seine Geltung kämpfen müssen...

Dobbin mit seiner rodelsportlich zentralen Lage zwischen Schöben, Schöben und der Tschöbentalbahn, wo vor allem in den Südboten beiderseits der Grenze der Rodelsport in höchster Blüte steht, kann den großen Reiz unserer Schöbener auf heimlichem Gebiete zeigen, wie ihn unsere Schöbener auf der schmalen Naturbahn am Bodwald vorführen werden...

Da die Deutschen Meisterschaften national ausgeschrieben sind, finden am 31. Januar auch die internationalen Rennen um den Wanderpreis der Deutschen Schlittenportverbände statt, an denen sich die besten Fahrer aus der Tschöbentalbahn, Polen und Österreich beteiligen werden.

Sandner wieder Meister

Auf dem Riecherlohe trat sich Willi Sandner (München) erneut die Meisterschaft im Ergraben mit 1500 Meter in 2:29,2 Sek. und wurde über 5000 Meter in 9:16,9 Wert. Im Gesamtergebnis triumphierte er mit 210,73 im Gesamtsieger mit 210,73 und Bremer-Berlin 215,00.

Die Europa-Meisterschaften im Eiskunlauf für Paare wird nun gleichfalls in Prag ausgetragen, und zwar am 5. Februar. Die deutschen Farben werden dabei durch Marie Fischer, Koch-Road und Franz-Jochl vertreten.

Wird Weißene entthront? Die Endrunde um die Deutsche Wasserballmeisterschaft

Im Wochenende wird in Hannover die Deutsche Wasserballmeisterschaft entschieden. Die Endrunde wird am Sonnabend mit der Besetzung zwischen Duisburg 98 und Wasserballer Hannover eingeleitet...

Die Endrunde wird am Sonnabend mit der Besetzung zwischen Duisburg 98 und Wasserballer Hannover eingeleitet. Anschließend spielen Weisene 96 und München 99. Am Sonntagvormittag werden die Rämpfe mit den Treffern München 99 gegen Weisene 96 und Hannover 98...

amischen München 99 und Duisburg 98 sowie Weisene 96 Hannover und Weisene 96. In der Spieldürre der Mannschaften stehen nur ganz geringe Unterschiede. Alle vier Mannschaften besitzen das Zeug, den Meistertitel zu erlangen...

Am Sonntagvormittag werden die Rämpfe mit den Treffern München 99 gegen Weisene 96 und Hannover 98 fortgesetzt. Sonntag nachmittag wird das Meisterschaftsturnier mit den beiden letzten Spielen zwischen München 99 und Duisburg 98 sowie Weisene 96 Hannover und Weisene 96.

Jahn gegen Magdeburg

Leuna im Zeichen des Turnkampfes

Wir bereits berichteten, wird das Jahnturnen am Sonntag im großen Saal des Gesellschaftshauses Leuna mit einer großartigen Veranstaltung zu Gunsten des Wirtshauswerkes ausfallen.

Im Kampf um die Gaumeisterschaft im Geräteturnen, lassen sich auch der besten Mannschaften des Gau, Kreis Jahn gegen Magdeburg entgegen. Die Mannschaften der beiden Kreise haben wir bereits veröffentlicht. Weniger als kleine, Krösch, Müller und Böhm aus dem Kreis Jahn, sowie die drei Gebrüder Schneider Magdeburg, bilden dabei, daß nur hoffnungsvolle Leistungen geben werden.

Jede Mannschaft besteht aus acht Turnern, von denen jeder eine Rührung am Red, Barren, an den Ringen, Stäbchen, sowie Weibsturn und Freiturn zu tun hat.

Sie werden Turnen in höchster Vollendung zeigen. Vor allem wird das Turnen am Red die Bemunterung aller Zuschauer hervorruhen. Aber auch an den Ringen werden die Turner unter Beweis stellen, daß sie hier den anderen Stilern nichts mehr nachgeben.

Reber ist es nicht möglich, alle Übungen auf der Bühne durchzuführen, da zum Freiturn ein längerer Anlauf gehört, wird der Sprung bereits vormittags 11 Uhr in der Stadionsturnhalle ausgeführt, hierzu haben die Rührungsführer freien Zutritt. Auch die Freiturnübung muß der Länge wegen vormittags durchgeführt werden. Es soll aber den Zuschauern der Genuß dieser Leistung nicht entgehen werden, denn gerade hier zeigen die Turner hervorragendes. Die sechs Besten werden auch am Nachmittag ihre Leistung wiederholen.

Das Programm zeigt, daß für alles aufs Beste gelaugt ist. Das Bezirksvorstand wird die Veranstaltung den gewürdenden Rahmen geben.

Berliner Börse table with columns for Land- und Stadtschiffen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Berliner Devisenkurse table with columns for Devisenkurse and various exchange rates.

Frei-Verkehr table with columns for Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Das wird anstrengend!

Fußball im Schnee - Auf dem Sportfreunde-Platz ist Lauscha zu Gast

Wenn nicht alle Wetteranzeichen trügen, werden auch am morgigen Sonntag die Winterfußballspiele auf dem Sportfreunde-Platz in Lauscha zu Gast sein. Es ist eine alte Erfahrung im Fußballspiel, daß solche Bodenverhältnisse den Spielern „schwerer“ macht, nicht wenig belagert, und wiederum andere Spieler, sogenannte „Schneidler“ und „Reichweidler“, so richtig in ihrem Element sind. Wer auf Schneebeiden sich erfolgreich durchsetzen will, muß Körper und Ball vollkommen beherrschen, sonst kann man „unter den Schlitzen kommen“. Der vergangene Sonntag mit seinen vielen übertragenden Toren war bereits ein Beispiel dafür. So kann es auch morgen wieder passieren, daß so manche Berechnung über den Puffer gewonnen wird.

Nur noch fünf oder sechs Sonntage, und die letzten Entscheidungen in der Gauliga sind gefallen. Morgen treten folgende Mannschaften zum Kampf um die Punkte an:

- Sportfreunde Halle - 1. FC Lauscha
- 99 Merseburg - Thüringen Weida
- Reidet Magdeburg - Witt. 96 Magdeburg

Nachdem Dessau 95 unaufrichtig am die bischöfliche Gaumeisterschaft aufreichte, dürfte sich nunmehr das Hauptinteresse den Kämpfen um den Aufstieg zuwenden. Hier wird vor allem unter Seimatsgebiet noch in dieser Richtung entscheidende Gefechte nicht vorüber sein. Bei Wacker Halle und 99 Merseburg bedauerlicherweise an der Bewannung der Absteigefrage unmittelbar interessiert sind. Je mehr es dem Ende zugeht, desto größer ist der Wert der Punkte.

In Halle geht es diesmal allerdings wieder um Meisterschaft noch um den Aufstieg.

Sportfreunde Halle - 1. FC Lauscha

Die Hallenser brachten in der Sportfreunde das Punktspiel fertig. Ihren Reizur in Lauscha mit 2:1 zu befragen. Da die Gäste, nach ihren letzten Leistungen zu urteilen, etwas nachgelassen zu haben scheinen, andererseits aber die Sportfreunde jetzt ihre härteste Mannschaft wieder bestimmen haben und sich am letzten Sonntag in Magdeburg in vorzüglicher Form präsentierten, darf man wohl einen abermaligen Erfolg der Sportfreunde erwarten. Als sicher darf allerdings gelten, daß die temperamentvollen „Wühler“ für ernstliche Gegenwehr um so mehr sorgen werden, als sie noch einige Punkte nötig haben, um nicht mit in die Gefahrenzone des Abstiegs hineingesogen zu werden.

Wacker Halle ist die Referenzmannschaft gegen den VfL Dölan.

99 Merseburg - Thüringen Weida

In diesem Spiel treffen die beiden Reußen der Gauliga aufeinander, wobei mit von der Partie. Da auch im „Unterbau“ einige wichtige Punkte zu vergeben sind, dürfen über alle die Spiele mit besonderer Spannung verfolgt werden. Die Gegner sind:

1. FC Weihenfels - Ammendorf

VfL Bitterfeld - VfL Merseburg

VfL Jägerndorf - Sportfreunde Naumburg

So gut wie der VfL Bitterfeld in der letzten Zeit gepöbelt hat, so unbefriedigend waren am vergangenen Sonntag die Leistungen des Merseburger Partners. Wir glauben daher nicht, daß die Elf zur Zeit so hart ist, um den Absteigerden emphylich gefährlich werden zu können.

Rechnlich ist die Situation in Weihenfels, wo die Gäste ebenfalls noch nicht gewonnen haben. Nur in Jägerndorf muß man nach Lage der Dinge auf einen Ausbruch der besseren Aussichten einräumen, wiewohl die Platzhelfer alles verdienen, um den möglichen Einbruch des letzten Sonntags zu vermeiden.

VfL Bitterfeld - VfL Merseburg

Auf eigenem Platz trifft der VfL Bitterfeld am morgigen Sonntag auf seinen Namensvetter aus Merseburg. Die Platzhelfer werden sich auch gegen diesen neuen Gegner tüchtig strecken müssen, um nicht durch eine Punkteimbisse den Obern gegenüber ins Hintertreffen zu kommen. Für die Platzhelfer kommt also nur ein Sieg in Frage, wenn sie mit Halle 96

zusammen auch weiterhin an der Spitze bleiben will.

Die Gäste besitzen eine technisch gut durchgeübte Mannschaft, die den Siegern viel zu schaffen machen wird. Das es aber für die Merseburger zum Siege reichen wird, ist wohl nicht zu erwarten. Wenn wir zum Schluß den Sieg doch den Bitterfeldern zutrauen, so nur am Grund der größeren Durchsichtskraft ihres geleiteten Anstalters, der in der Besetzung Hut-Richter-Kleber auch gegen die nicht schlechte Hintermannschaft der Merseburger Tore schießen müßte und auch schießen wird. Der Kampf beginnt um 14 Uhr.

Vorher stehen sich die Jugendmannschaften von Lauscha 96 gegen Witt. 96 Bitterfeld im Punktspiel gegenüber.

Neun Tschammerpokal-Spiele

Sportliche Meisterschaftskämpfe der hallischen Kreisklassen

Die Beteiligung von Vereinen der 1. Kreisklasse an den Spielen um den Tschammerpokal ist nur gering. Dies ist aber verständlich, weil diese Mannschaften mit 26 und 24 Meisterschaftsspielen schon reichlich viel beansprucht werden. Nur die Mannschaften von Weiden, Schkeuditz und Luftwaffe Halle; von Absteiger A nur noch Cröllwitz.

Am Sonntag wird die zweite Runde mit neun Spielen liegen. Es ist anzunehmen, daß sich auch diesmal wieder die Vertreter der 1. Kreisklasse behaupten werden. Außer diesen neun Spielen um den Tschammerpokal kommen noch fünf Spiele der 1. Kreisklasse und mehrere Spiele der 2. Kreisklasse im Wettbewerb zur Durchführung.

Um den Tschammerpokal spielen:

- Ammendorf Halle - Cröllwitz**
- Wittenberg - Weiden**
- Wittenberg - Luftwaffe Halle**
- Wittenberg - Weiden**

einen knappen Sieg. - Wansleben müßte sich auf eigenem Gelände gegen Braunschweig behaupten können. Wittenberg dagegen hat gegen Weiden nur geringe Aussichten auf einen Sieg. - Ein Sieg von Altmark über Weiden käme überraschend.

VfL Weidenburg - Weuna

Dieses Spiel ist noch aus der ersten Runde überlassen. Falls die Wittenberger einen guten Start haben sollten, dann haben sie auch die Möglichkeit zu einem knappen Sieg. Weuna darf allerdings nicht unterschätzt werden.

Wittenberg - Sportfreunde

Beide Mannschaften sind bis jetzt wohl am meisten um Abstieg bedroht. Untertanen hier die Bereinigen auf ihrem Gelände, dann werden die Wittenberger noch wesentlich größer. Wittenberg hat in letzter Zeit fähigere Fortschritte gemacht und es dabei bereits auf 10 Pluspunkte gebracht, wogegen die Platzhelfer bisher deren nur 9 haben.

Wittenberg - Weidenburg

Das erste Spiel in Halle gewonnen die Braunkohl ganz überlegen mit 6:0 Toren. Aber auch in Weidenburg haben die Braunkohl wieder die besseren Siegesaussichten.

Kanna - Braunschweig

Punktverlust mit 2:2 Toren gab es im ersten Spiel in Braunschweig. Diesmal sollte sich aber Kanna doch einen knappen Sieg und damit den weiteren Verbleib in der Spitzengruppe sichern können.

Neumarkt - Spergau

Beide Mannschaften haben je 21 Minuspunkte. Neumarkt allerdings 15 gegen 11 Minuspunkte von Spergau; außerdem hat Neumarkt diesmal den Vorteil des eigenen Platzes, der in Verbindung mit der geschlosseneren Mannschaftsstellung ausreichen sollte für einen Punktgewinn.

PSV und Leuna in Magdeburg

Schwere Aufgaben für unsere Gauliga-Handballer

In der mitteldeutschen Handball-Gauliga sind am letzten Samstagsabend mit Ausnahme des SC Hermsleben und der TSG Wartburg-Eisenach alle Mannschaften in Punktspielen beschäftigt.

Das Spielprogramm des Sonntags lautet: PSV Magdeburg - TSV Leuna, TSV Weihenfels - Juniors Dessau, TSV Weihenfels - Dessau 98, Magdeburg-Neubau - TSV Halle.

Aber das Rennen um die Meisterschaft wird auch bei diesen Spielen hinaus noch weitergehen. Sowohl der Spitzenreiter PSV Magdeburg als auch der Tabellenzweite, TSV Weihenfels, sollten wiederum zu Siegen kommen, so daß sich am ersten Punktverbleib nichts ändern dürfte. Der Gaumeister, PSV Magdeburg, empfängt den Tabellenvorletzten TSV Leuna, und ein

Weihenfelser Soldaten haben die in den letzten Spielen weniger erfolgreiche SC Juniors Dessau zu Gast. Der Tabellenletzte PSV Halle muß in Magdeburg-Neubau dem TSV gegenüberreten. Im vierten Spiel schließlich hat sich der Tabellenletzte TSV Weihenfels mit dem unglücklich platzierten TSV Dessau 98 auseinandersetzen.

Das erste Leipziger Hallen-Handballspiel wird am kommenden Sonntag in der Beteiligung der Gauligaerene Sportfreunde Leipzig, TSV Schkeuditz, TSV 67 Leipzig und Spielvereinigung Leipzig durchgeführt.

In Halle spielt der 1. FC Weidenburg am 2. Februar. Der deutsche Fußballmeister wurde vom dortigen Sportklub zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Vier Spiele im Bezirk

Betrachtet man in der Bezirksklasse die Paarungen, so sollte es der Papierform nach klare Favoritenfrage geben.

Weisse Halle - Dessau

Bereits am Vormittag wird es an der Robert-Koch-Strasse einen schweren Kampf geben. Als besondere Empfehlung bringen die Dessauer ihren Sieg vom Vorontag über Borussia mit. Da durch diesen Punkteverlust auch Weisse wieder in den engeren Meisterschaftskreis einzuweisen ist, haben die Schwanen-Katen - also Borussia - die kommenden Kämpfe mit doppelter Bedeutung aufzunehmen.

Bornhain Halle - Weihenfels

Die Schwanenbeiden wurden am Vorontag durch Dessau wieder etwas aufgumert. Es ist daher zu erwarten, daß sie am Sonntag in „Samsowitz“ sich wieder von ihrer besseren Seite zeigen. Die Weihenfelser haben jedoch wiederholt den Beweis erbracht, daß sie nicht zu unterkriegen sind. Auch Borussia wird gut tun, den Gästen die nötige Achtung entgegen zu bringen.

Weissenhof Halle - Halle 96

Die Weissenhof macht 3. Zi. eine schwere Aufgabe. Am Vorontag waren sie gewonnen, auf die Austragung des Spieles zu verzichten. Sollten sie leicht eine Mannschaft zumachen bringen, werden sie dennoch nicht viel gegen 96 ausrichten können.

Unteröbblingen - Wacker Halle

Die Spiele in Unteröbblingen wollen erst gewonnen sein. Hier ist es nicht so, daß man kommt und den Sieg einbringt. Der Gastgeber entwickelt sich auf eigenem Gelände immer sehr gut. Auch Wacker wird daher gut tun, mit voller Mannkraft die Weisse anzutreten.

In der 1. Kreisklasse, Staffel A, wird es ein schweres Rennen zwischen Schwanen und TSV Weiden geben. In den beiden übrigen Spielen sollte sich Erdborn gegen Oberöbblingen als Sieger behaupten, während Erdborn sich zum TSV Weiden die Punkte holen sollte.

In der Staffel B gibt es den schwersten Kampf zwischen TSV Weiden und Weidenburg. Das Weidenburg sollte die Aufwände des Spieles umdrehen. - Ohne jede Schwierigkeiten wird sich die Post den Sieg aus Dörlitz holen. - Einen offenen Kampf wird es zwischen Weidenburg und TSV Weiden geben. - Selbst auf eigenem Gelände wird der TSV Weiden gegen Canena nicht um eine Niederlage herumkommen.

2. Kreisklasse (erste Mannschaften): Weidenburg - Braunschweig, Weidenburg - Weidenburg, Weidenburg - Weidenburg.

2. Mannschaften: Dessau - Weisse, 96 gegen TSV Weidenburg, TSV Weidenburg - Weidenburg, TSV Weidenburg - Weidenburg.

Frankleben - TSV Weihenfels

In diesem Kampf im Geleit, sollte es der Papierform nach der Platzhelfer schaffen, sich zwei weitere Punkte zu sichern. Es muß aber auch mit dem Gegner gerechnet werden, denn die Weihenfelser haben die nötige Erfahrung und werden bemüht sein, sich eine bessere Position zu schaffen.

Olympiafilm auch in Leuna

Zur Zeit wird in allen Ortsgruppen des Reichsbundes für Weissenhofungen eine Abendveranstaltung mit der Sportkiste durchgeführt. Auch in Leuna werden die Mitglieder des Reichsbundes am Donnerstag, 4. Februar,

Um die Gaumeisterschaft im Mannschaftssport

Am Sonntag, dem 31. Januar 1937, 16 Uhr im großen Saal des Gesellschaftshauses Leuna **Pferdprüfung und Gele der Weissenhof** vormittags 11 Uhr in der Siedungssturnhalle

in der Siedungssturnhalle veranlassen, um einen solchen Abend abzuhalten. Es werden ein Lichtbildvortrag über die Sportkiste, Föhenleben und nach einigen weiteren Darbietungen der Film der Sommerolympische durchgeführt.

Sport-Vereinsnachrichten

PSV Halle 96. Das Fußballspiel gegen Wacker Halle wegen der Bodenverhältnisse aus. Die Mitglieder treffen sich heute am Sonntag zum gemeinsamen Bestimmen im Klubhaus. Die Winterübung findet am Montag im Klubhaus statt. Bitte um pünktliches Erscheinen.

TSV Weihenfels. Fußballturnier, Sonntag, 31. Januar, 1. - Wacker 8. 14 Uhr, Spielplatz Weidenburg. Am 1. Februar, Jahresbestimmungsfeier, Bergschützenhaus, 16 Uhr, 16 Uhr.

Einer sagt dem andern: „Eine Auswahl, über die man staunen muß! Und immer preiswert!“

Orient-Teppiche
Neue Sendungen eingetroffen

Teppiche
Amolo & Troitzsch
Halle (Saale) Ecke Kleinschmieden



Gewachsen am großen Werk

Ein Bild - ein Beispiel aus der Frauenarbeit der Partei

Geburtstage wie der heutige 30. Januar sind für jeden einzelnen von uns bestimmte Hauptpunkte. Hauptpunkte — an denen wir auf unermesslich weit vorwärtsdrängenden Lebenswegen einmal kurz haltmachen und Rückschau halten auf die hinter uns liegende Strecke, um dann zielstrebiger Blickes den weiter einzufliegenden Weg zu verfolgen.

Mit den Männern gemeinsam haben auch wir Frauen am heutigen vierten Jahrestag der Machtübernahme allen Anlaß, dankbar und glücklich zu sein, haben allen Grund, mit frohem Stolz auf das in diesen Jahren Geleistete und Erreichte zu schauen.

Wäre das alles aber erreicht worden, wäre überhaupt ein 30. Januar 1933 gekommen, wenn nicht in den langen schweren Jahren der Kampfzeit all die Getreuen des Führers ihre ganze Kraft, ihren ganzen Glauben, ihr ganzes Sein für die große Idee eingesetzt hätten?

Unter diesen Getreuen gibt es auch eine Anzahl von Frauen, die mit intuitiver Gabe, sobald die Stunde zu ihnen drang, an die hohe Sendung Adolf Hitlers glaubten und sich ihm



Gertrud Palzko

die seit 11 Jahren in der Frauenarbeit der Bewegung steht

verschoren, und die bis auf den heutigen Tag tatkräftig mitarbeiten an seinem Werk. Wir haben in unserem Gau — und vielleicht sind in ganz Deutschland nicht sehr viele solcher Frauen zu verechnen — eine Mitkämpferin Adolf Hitlers, die bereits vor 11 Jahren in ihrem Heimatort den „Deutschen Frauenorden“ mitbegründete, die seitdem ununterbrochen mit an führender Stelle in der Frauenarbeit der Partei steht und vom Jahre 1934 ab als Kreisfrauenratsleiterin ihre verantwortungsvollen Aufgaben mit Treue und Hingabe erfüllt.

Wenn wir hier nun erzählen, was uns diese Kreisfrauenratsleiterin, Fräulein Gertrud Palzko in Naumburg, aus den vergangenen 11 Jahren berichten konnte, so tun wir das einmal aus dem Grunde, um aufzuzeigen, wie sich die Frauenarbeit der Partei

Nur ein kleines Häuflein war es — so berichtet Fräulein Palzko — das sich im Februar 1926 im „Deutschen Frauenorden“ zusammen schloß: 17 Mitglieder, darunter 6 Parteigenossinnen. Man trat sich allmählich einmal, bald in diesem, bald in jenem Gotteshaus, wo man durchaus nicht immer gern gesehen war; man trift — der Kauf der Rolle wurde aus dem Monatsbeitrag von 1 RM. bestritten — warme Sachen für bedürftige, arbeitslose Parteigenossen, man verlorge ihre

Frauenstimmen die Kampflieder der braunen Männer. Dann gab es Aufmärsche der SA, die verpöbelt sein wollte, da waren arbeitslose Parteigenossen, für die es zu sorgen galt, eine große Kleiderammlung wurde durchgeführt, die natürlich durch Ausschleifen und Pfänden und Umändern viel Arbeit mit sich brachte. Und bei all dem war eine herrliche Kameradschaft, ein fettes Zureinandersehen, wo es auch ist, — da gab es nichts Trennendes mehr, alle waren gleich, alle

Zum 30. Januar 1937

Aus Treue, Kampfgelst und Opferwillen wurde in zäher Arbeit das große, neue deutsche Haus gebaut.

Wir Frauen wollen als Gefährtinnen der Männer heute und in der Zukunft die heilige Flamme des Herdfeuers schützen und hegen, auf daß dieses Haus zur wärmenden, kraftspendenden Heimstatt aller Deutschen werde!

Kwa Leissikow

Gaufrauenratsleiterin der NS-Frauenenschaft Gau Halle-Merseburg

Kinder und teilte Leid und Freud mit all den Gleichgesinnten, die zusammen „eine große Familie“ bildeten. Bei den Zusammenkünften wurden mit heller Begeisterung die schönen Kampflieder gelungen, und man erbaute sich an „Hitlers Kampf“, aus dem regelmäßig einige Stellen vorgelesen wurden.

„Sooft der Führer nach Thüringen kam, um dort zu seinen Getreuen zu sprechen, und auch beim Parteitag 1926 lebten wir Frauen natürlich nicht“, erzählt uns Fräulein Palzko, „und das waren, wie Sie sich denken können, Höhepunkte in unserem Dasein. — Tage, die uns neue Kraft und neuen Mut gaben zu weiterem Kampf um die große Idee. Im September 1930 hatten wir die Freude, in unserem Naumburg die Reichstagung des Deutschen Frauenordens zu erleben, zu der etwa 300 Frauen aus allen Teilen Deutschlands gekommen waren, und ich erinnere mich noch gut der ausgezeichneten eindrucksvollen Rede, die Pp. Scheunm uns hielt.“

Aus dem Deutschen Frauenorden — so erfahren wir weiter — entwickelte sich dann im Frühjahr 1931 die Frauengruppe der NSDAP, damit erweiterte sich der Mitgliederbereich beständig, und zugleich auch wuchsen die Aufgaben. Da wurde eifrig genäht für die tapfere SA; Brautbenden und Armbinden und Schwalbennester und Fahnen, da floßen Nadel und Faden nur so, die Nadel schürzten, und bezwischen Hängen aus frischen frohen

Kämpfen ja für das eine große Ziel: Deutschland! Überall bewährten sich so die Frauen als treue Kameradinnen der kämpfenden Männer.

Als Ende 1931 die NS-Frauengruppen in die Partei als NS-Frauenenschaft fest eingebaut wurden, war damit schon der Beweis gegeben, daß man die Parteiarbeit der Frauen mit volstem Verständnis hoch einschätzte, und als dann heute vor vier Jahren unser Führer die Fägel maßvoll in die Hand nahm, da wurden mit der angegebenen Aufgaben der Partei auch die Aufgaben ihrer Frauen.

Ob in der Arbeit für Mutter und Kind, ob im Winterhilfswerk, ob in der NS-Volksmotorsfahrt, ob in Käffchen oder bei Sammlungen aller Art — überall da, wo glütige Hände, wo fröhlich-mütterliches Wirken, wo liebevolle Fürsorge vonnöten waren, da standen die Frauen an ihrem Platz.

„Und so stehen wir auch heute noch auf unserem Posten“ — beschreiben und doch ein wenig stolz erfüllt sagt es uns die Kreisfrauenratsleiterin und ihre Augen leuchten freudig dabei — „heute, da all unser Schaffen gipfelt im Deutschen Frauenwerk, das uns Leiterinnen der NS-Frauenenschaft, als der Führerinnen-Organisation in dem großen Ganzen abermals neue umfangreiche Aufgabengebiete zugewiesen hat. So wächst und reißt das große

Werk immer mehr und mehr heran, und wir alle, die wir fördernd daran teilhaben, ja, die wir den Bau schon in seinen Fundamenten mit süßen Helfen konnten, sind dankbar und frohen Herzens darüber, für ein großes schönes Deutschland mitzukämpfen!“

Vom Deutschen Frauenorden zum Deutschen Frauenwerk — ein langer harter schwerer, erkämpfter Weg, viel Mühen und Opfern liegt zu seiner Rechten und seiner Linken. Diese Frau ging getreulich diesen Weg!

Rita-Sophie Eilers

Zu neuem Ziel!

Der nächste Sprung ist abgefeilt, das neue Ziel der abermals vier Jahre bestimmt. Und das gibt dem heutigen Tag — mehr noch als dankerfüllte Rückschau — das eigentliche Gepräge: Der Blick ist vorwärts gerichtet, es gibt keinen Stillstand. Vierjahresplan — fast will es uns vorkommen, als habe erst jetzt — im zweiten Anlauf, will man's so nennen — das Wort seinen vollen Klang für uns alle bekommen. Anspannung aller Kräfte, die Hilfe jedes Einzelnen. Das bedeutet für dich und für mich; Wir sind für wert gehalten, des Führers unmittelbare Mitarbeiter zu sein! Wo gibt es das sonst, dies hohe, ja stolze Maß des Mittuns für jeden? Welcher Staat hätte seinen Bürgern ein schöneres, größeres, freieres Recht der Mitarbeit zu geben? Wann ist, um ein Besonderes zu nennen, das gerade uns angeht, der deutschen Frau größeres Vertrauen, höhere Verantwortung verliehen gewesen, als hier im zweiten Vierjahresplan, der ihr wichtigste Aufgaben anvertraut, die ihren Akt unabhängig begleiten. Solch ganzes Mittundürfen bindet uns nun an diesem Tag des Gelübisses fester denn je an den Führer und sein Werk. Dieser 30. Januar steht ganz im Zeichen der Tat,



Frauengruppe der NSDAP
 Ortsgruppe Halle a. S.
„Bunter Abend“
 Montag den 16. November 1931

Der Kopf der Einladung zum ersten öffentlichen Abend unserer späteren Frauenenschaft

des vorwärtsdrängenden Willens der Nation. Wir halten inne, um an der Schwelle des fünften Jahres nationalsozialistischen Aufbaus den Allmächtigen zu bitten um seinen Segen für den Führer und seine Arbeit, für den Weg unseres Volkes.



Das war die Mitgliedskarte im Deutschen Frauenorden

vom Deutschen Frauenorden her entwickelt hat zum heutigen Deutschen Frauenwerk, — zum andern aber auch, wie die Frau in der Parteiarbeit gewachsen ist an und mit ihren Aufgaben.



Und so wird heute im Deutschen Frauenwerk gearbeitet: In Säuglingspflegekursen werden z. B. die Frauen in der Fürsorge und Pflege des Kleinkindes unterwiesen

Opferbereit und treu

Das Gesicht der alten SA.

Das ist das Gesicht der alten SA: Hart und entschlossen, entschlossen und opferbereit, kampfesmutig und offen. Einst fegte sie die Satrapen rein von rotem Geizhals, schlug sich in Versammlungen mit erregten Untermenschen, markierte den Blick gegenwärtig, durch die Plantagen der Moskowier

das aber wie ein verzehrendes Feuer glühte und den ganzen Mann in seinen Bann zog.

In einem einjaarigen gigantischen Kampf eroberte diese alte SA Deutschland — über 400 Gräber ging der Sturmleiter über Kolonnen hinter zerflossenen roten Hakenkreuzfahnen und Standaarten — dem Land



So marschierte die alte SA, als die Judenrepublik ihr das braune Ehrenkleid auszog

und wurde legendär und legendär im Hinterhalt zusammenschlagen und zerfetzen. Sie fragte nicht nach Lohn — sie marschierte, opferte und starb, einem ungeschriebenen Gesetz gehorchend, das sie selbst nicht kannte,

ihre Sehnsucht zu, das sich schemenhaft am Horizont abzeichnete. Glaube und Willen waren vereint in den Herzen und Hirnen all der Unbekannten, denen das Wort Deutschland Lebenszweck und Lebensinhalt ist.

Unbekannter alter Sturmheldat — dein Gesicht trägt heute die ganze Nation — dein Wille und Glauben besetzt heute Millionen, für die du einst den Dpfengang antratest. Als heute vor vier Jahren das deutsche Schicksal sich wendete und deine verachten, verhöhten und verpörrten Banner Zeichen des Sieges wurden, als du jubelnd und erregt einmarschiertest in das Land deiner Sehnsucht, erfüllte sich auch dein G h i e f a l.

blüßt unberührt, weil du nur das sein solltest, was du immer warst: der schlichte und opferbereite politische Soldat des Führers.

Das Gesicht der alten SA trägt das Dritte Reich der Deutschen, gekittet mit dem Blute derer, die dieses Antlitz forcierten. So wie dieses Reich ewig sein wird, so wird sein Willensausdruck und seine Glaubensstücke für immer das Vermächtnis der alten Sturmabteilung tragen. Ewiges Deutschland — das bist auch du, alte SA des Führers. Dr. L.

Du bist wieder angetreten als Unbekannter und Namenloser, denn der wenn auch jetzt unter anderen Voraussetzungen geführte Kampf ging weiter. Verräter und Lumpen konnten dein heiliges Wollen nicht antasten — du



Gesichter alter Sturmsoldaten — Symbole des neuen Deutschlands

Aufnahmen: Heinrich Hoffmann



Helfer am Aufbau unserer Presse

Das Andenken an Halle, die Freude jeden Hallensers ist das

Sallische und Salonen-Gilbe

Juwelier Tittel Halle
Go. Schmidmeister - Schmeerstraße 12

Bleyle-
Kleider, Anzüge
Pullover, Westen, Hosen
usw.

Größte Formen- und Farbenswahl bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Falder Fischhandlung
Inhaber Max Zwanziger
Leipziger Straße 85 - Leipziger 208 81

Flußfische, Heesfische
und Ränderwaren
von nur bester Qualität

Uhren
Gold-
Silberwaren
bauen Sie preiswert bei
Amand Weiss
Kleinschmied 4

Bilder - Einrahmungen
Vergoldungen
W. SEEBACH
Neumarkstraße 7 - Seit 1878

W.F. Wollmer
Dr. Ulrichstr. 6-10 - Sept. 1788

Sämtliche Schneidwaren
Schnitten, Sägen, Feilen,
Säbels, Schraubenzieher,
Wollwender, Handschuhe,
Häutchen, Weiche,
Häute, und Verarbeiten
Schneidmesser, Wimper,
und Abschleichen

Die gute
Assmann-Kleidung

wird seit 83 Jahren aus
deutschem Stoff und nach
deutschem Arbeitssinn ge-
fertigt. Deutsche Wertarbeit
wird in der ganzen Welt als
geschätzt.

G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden
Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49

Bleyle
H. Schnee Nachfolger

ZEISS
H. Schnee Nachfolger

Gröbgarde J. R. H.
H. Schnee Nachfolger

Über nur Qualität
Falkes Fischhandlung

Schuhwaren aller Art
Schuhwarenhaus August Piri

Aufträge
Wollwaren

Volksplatte
für 1. - 8. M.
Planisches G. Doll

Tapeten
Schaukasten
Arnold & Treitzsch
Halle (Saale) - Markt 10

Gesucht: Sie meine Dame!
"Sabbate" ist mein Name
Damen, ohne Feind und Weiber
ist meine Bekanntschaft.

Otto Thiele
Die Hausfrauen
kaufen: Wäsche

60. Wäscherei
Wäsche
jetzt billig bei
Bruno Freytag

**Bettfedern-
Reinigungs-
Anstalt**

Kress & Co. Halle
Halle (Saale) - Markt 10

Haardt
Halle (Saale) - Markt 10

Klein-Continental
Halle (Saale) - Markt 10

Friedrich Müller
Halle (Saale) - Markt 10

Haardt
Halle (Saale) - Markt 10

Grossvater
sucht immer
Frillen

Hätte er nur eine mit den
wunderbaren
Zweistärken-Gläsern
er müßte sie nicht abnehmen,
dann man sieht damit gleich
gut in Nähe und Ferne. Diese
idealen Brillengläser löse ich
ständig und berate Sie gerne.

Optiker
KLEEMANN
Halle (Saale), Moritzwinger 9
Lieferant aller Krankenhäuser

**Blüthner, Bechstein,
Gretchan-Gleinweg,
Zbog, Steinway u. Sons-
ingel und Pianos**
Alleinvertretung
B. Doll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

G. ASSMANN
Das Haus der Herrenmoden
Seit 1848 Deutsche Wertarbeit
Halle (Saale), Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49

KURZWAREN-
GROSSHANDLUNG
Frendt & Müller
Inhaber Fritz Müller
Halle (Saale), Leipziger Straße 54
Gegründet 1904 | Am Riebedipl
Wollgerne aller Art
Trikotagen - Strümpfe

Wenn man von
schönen preiswerten
Möbeln spricht,
denkt man an
Gebrüder
Jungblut
Halle (Saale), Abrechtstraße 37
Bernburger Straße 25
Fordern Sie bitte kostenlos unsere
schönen Werbeschriften!

... und weiter:
der so billige Winter-Schluss-Verkauf
bis 6. Februar

BRUNO Freytag

Damen- und Kinder-
Bekleidung
Woll- u. Seidenstoffe
Wäsche usw.

Paul Weber
Friedrichstraße 21 - Ruf 888 17
Elektr. Licht-, Kraft-,
Radio-Anlagen
Ratenzahlung nach R-Zahlplan

Friedrich Müller
Halle (Saale)
Am Leipziger Turm
Das führende Bürobedarfshaus
am Platze

Werben weckt Wünsche!

Helfer am Aufbau unserer Presse

Nützen Sie diese günstige Gelegenheit, Ihren Bedarf im

Winter-Schluß-Verkauf

zu decken.

Anzüge solide, tragfähige Stoffe . . . ab **19.50**

Anzüge moderne Muster, gute Verarbeitung, ab **28.00**

Winter-Überster neueste Stoffe und Muster . . . ab **20.00**

Winter-Joppen gute Qualitäten und Formen . . . ab **6.50**

Ein großer Posten **einzelner Hosen** . . . ab **1.90**

Berufs-Kleidung für jeden Zweck größter Auswahl, sehr billig!

Gustav Reinsch
Schmeerstraße 28, direkt am Markt

Küchen

moderne Form, lechtüchtig
85 - 125 - 145 - 165 - ufm.
Speisezimmer, moderne Form, kom-
pakt . . . 200 - 260 - 400 - ufm.
Küchenschrank 35 - 45 - 55 - ufm.
Anteilschränke
45 - 60 - 75 - 100 - ufm.
Speisezimmer, moderne Form, kom-
pakt . . . 225 - 285 - 390 - ufm.
Speisezimmer-Schränke . . . 165 - ufm.
Kombinationschränke in allen mo-
derneren Formen u. Ausführungen
75 - 125 - 165 - ufm.
Zücker . . . 18 - 25 - 35 - ufm.
Küchenschrank 25 - 35 - 45 - ufm.
Küchenschrank 5 - 10 - 11,50 ufm.
Küchenschrank
14 - 19 - 25 - 32 - ufm.
Küchenschrank
20 - 24 - 28 - 30 - 35 - ufm.
Küchenschrank
19 - 22 - 28 - ufm.
Küchen mit Elektroherd und Auf-
leger 39 - 45 - 55 - 65 - ufm.
Küchenschrank (Küchen) mit Herd u.
Küchenschrank 38 - 55 - 75 - ufm.
Küchen alle Einzel- u. Kleinmöbel in
groß. Auswahl, Lieferung gefastet.
Lieferung durch eig. Lieferwagen.
Kücheneinrichtung, Kamin, Öfen.

Bitzmann

Halle (Saale)
Blumenstraße 11 und 4
neben Glöckchenrestaurant
Sonnags geöffnet.

Baby-Ausstattungen

Kleider Anzüge
in Wolle und Baumwolle
Mantelchen, Gamaschen
und Gamaschenhöschen
in reicher Auswahl

Margarete Löwe
5 d. meierstraße 22

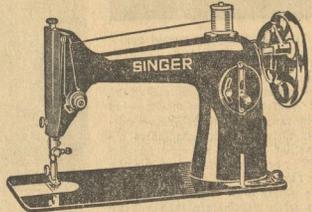
Schlaf-Zimmer

Speise-Zimmer
Küchen sowie Polstermöbel
aller Art - Fernruf 31879
Hugo Mittelstaedt
Große Klausstr. 34 und Kleine Klausstr. 4



Fabrik Wittenberge
Bez. Potsdam

SINGER
NÄHMASCHINEN
in altbewährter Güte
für HAUSHALT
HANDWERK
und INDUSTRIE



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Halle (Saale), Leipziger Straße 23 und Mühlweg 22 - Bitterfeld, Bismarckstraße 39 -
Delißsch, Leipziger Straße 4 - Eisleben, Horst-Wessel-Straße 9 - Merseburg (Saale), Kleins-
Bitterstraße 11 - Ammendorf, neben dem Rathaus - Querfurt, Klosterstraße 7

überingenieur
Otto Fleischer
Zentral-Heizungen
Halle, Fernruf 35959 35jährige Erfahrung
Hindenburgstr. 48 Billige Preise!

Leder aller Art, Schuhmacher-Bedarfsartikel
Schuhpflegemittel, Autohydramme, Auto-
leder, Feuerteller, Leder für Handbücher
und Handarbeiten, Reisekoffer, Altentafeln
A. SOBBE Lederhandlung, Gr. Stein-
straße 11 (neben Glöckchen)

Gegründet 1884 Garnierte kalte Platten
warme u. kalte Einzelgerichte
sowie vollständige Essen
liefern auch n. außerhalb
Vo. schläge kostenlos u. unverbindlich
Pfeiffer & Haase
Ludwig-Wucherer-Str. 76
Das Haus der guten Küche Gäcke Lessingstraße

Wollene Schlafdecken
Kamelhaardecken
Reisedecken Qualitätsware
sehr preiswert
Max Albert Prinzenstraße 18
Fernruf: 26179

Bekleidung und
Ausrüstung für alle
Gliederungen der
NSDAP, schon in der
Kampfzeit
Albert Blum
Leipziger Straße 66

Deine Zeitung
die MNZ

Lederwaren
jeder Art, insbesondere moderne
Damenfaschen
sowie elegante und praktische
Reisekoffer
Unerreicht große Auswahl, beste
deutsche Fabrikate, billigste Preise!

Herm. Röschel
Obere Leipziger Straße 40 - 41
Meine 5 Schaufenster zeigen die größte
Lederwaren-Ansstellung am Platze

Elektrische
Inhalatoren
Heißkissen
von
5.20 RM. an
Bestrahlungslampen
Osram-Vitalux-Lampen
Höhensonnen Original Hanau
Licht und Wärme
G.m.b.H.

Seit 1924 verkaufe ich
Schürzen eigener Anfertigung
Hermann Eckelmann
Halle, Marienstraße 3
Mitglied der Wäschschneider-Liga
Wiederverkaufte und Privat kaufen günstig!

Vereinigte
Tischlermeister
Inh.: Reuter & Martin
Halle a. S., Kl. Steinstr. 6.

Wachsgeschäft
für gute Möbel

Gamen
in bekannt guter Qualität
nur beim Fachmann
Walter Langert
Gamen-Handlung
Markt 12, Eing. Gr. Märkerstr.

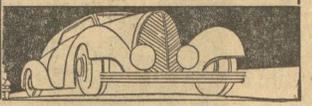
Bruno Berthold
Steintor-Drogerie
Photohaus
anerkannt erstklassige Photoarbeiten
Am Steintor 13

Strumpf-Gedner
Obere Leipziger Straße 65
Das Fachgeschäft für warme Unterleibung
Wäsche, Strümpfe, Wolle, Handarbeiten
Serven-Artikel
Sämtl. Hilfs- u. Bedarfdeckungsmittel werden angenommen

RIE
RICHELHEINZ
HALLE A. S. STR. 4
Rauchen Sie
Heeresnachrichten
der große Erfolg meiner Spezialsortimente
zu 20, 15 und 20 Pfg. Als Zigarette
10 Stück 60 Pfg.
Rich. Heintze
Gr. Steinstr. 71 (a. d. Hauptpost), Untere
Leipziger Str. 96 (a. d. Ullrichstr.),
Delißscher Straße 63 (a. Hauptbahnhof).

**Deine beste Verkäuferin
ist Deine Anzeige in der MNZ!**

Karosserie- und Wagenbau
Neubau und Reparaturen aller Art
Holz-, Blech- und Eisenkonstruktion
Eigene Schlosserei, Blechschmiede
Hammerwerk
Elektro- und Autogene-Schweißerei
B.V.-Tankstelle
Wagen waschen und -Pflege
FRANZ DRESIG
Karosserie- und Wagenbau
Delißscher Straße 23
(Ecke Freiländerstraße) | Fernruf 29256



Die Schmiede zum Mannestum



Auch der Drill ist nötig. Er zwingt zur Manneszucht.

Unsere Wehrmacht — das größte Geschenk, das der Führer der Nation machte — ist heute ein Fundament unseres Seins geworden, das wir vielmals schon gedankenlos als „selbstverständlich“ hinnehmen, ohne uns der inneren Werte bewußt zu werden, die vom Soldatentum auf unser Volk ausgehen. Es gehört heute wieder zur höchsten Pflicht eines jeden wehrfähigen jungen Deutschen, Soldat zu werden. Nicht nur, daß es die Jugend drängt, das Ehrenkleid des Soldaten zu tragen und Waffenträger der Nation zu sein, ist uns ein beglückendes Gefühl für die Sicherheit unseres Vaterlandes, sondern vor allem die Gewißheit, daß in harter Selbstzucht Männer geformt werden, denen soldatische Haltung zur Richtschnur für das ganze Leben wird, gibt uns die Gewähr, ein starkes und selbstbewußtes Volk zu sein, dem wir einst beruhigt und stolz die Geschicke des Reiches übergeben können.

Jahr für Jahr ziehen jetzt Hunderttausende junger Deutscher in unsere Kasernen, um zu Männern geformt zu werden. Zwei Jahre im besten Mannesalter gelten dem stolzen Dienst mit der Waffe. Vielfältig und

streng ist der Dienst, der den jungen Soldaten erwartet. Aber männlich wie alles, was sich innerhalb des Soldatenlebens abspielt, bleibt diese Zeit für immer eiserner Behand und stolze Erinnerung, die niemand mehr mißsen möchte. So wie sich aber auch die Gesinnung und damit auch die Ausgestaltung des Dienstbetriebes geändert haben, erhielten

„Die Partei gibt dem Heer das Volk, und das Volk gibt dem Heer die Soldaten, beide gemeinsam aber geben damit dem Deutschen Reich die Sicherheit der inneren Ruhe und die Kraft zu seiner Behauptung.“ Und weiter sagte der Führer: „So wie die Armee als in sich geschlossene Institution aber nicht nur sich selbst als militärische



Eingang zur Kriegsschule Potsdam

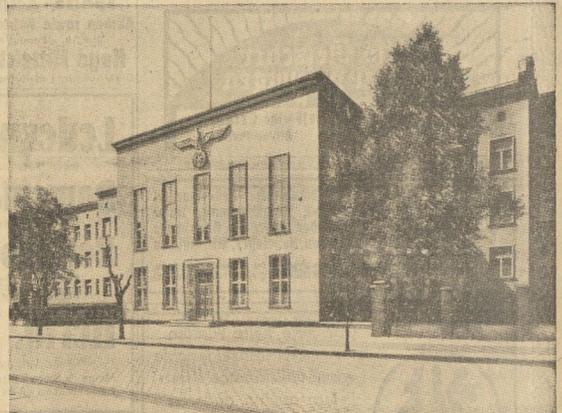
unsere neuen Kasernenbauten einen entsprechenden Sinn. Fröhlich und doch gefällig, streng und gerade, aber hell und frisch grüßen uns jene Gebäude, die für längere und längere Zeit dem Soldaten zur Heimat werden. Er soll sich dort wohl fühlen, soll gesund leben und Freude empfinden. Wir sind völlig abgenommen von den dunklen Kasernen vergangener Zeiten und bewundern jene gerader und schmale Bauform unserer neuen Kasernen.

Sie alle, die im Laufe weniger Jahre neu entstanden sind und auch weiterhin neu entstehen werden, bilden die Schmiede zum Mannestum, die jene große Aufgabe erfüllen soll, die der Führer auf dem Reichsparteitag der Freiheit in Nürnberg festsetzte:



damit der Wehrpflicht befähigt ihren organisatorischen Halt und Ausdruck in der Armee. Die nationalsozialistische Idee hat ihren organisatorischen Sitz in der Partei. Die Partei repräsentiert die politische Auffassung, das politische Gewissen und den politischen Willen.“

So erkennen wir die beiden großen Aufgaben, die Partei und Wehrmacht nach dem Willen des Führers zu erfüllen haben. Beide haben einen Auftrag erhalten, der den Einzelfaller Kräfte verlangt. Beide können aber diese Aufgabe nur gemeinsam lösen. Wir erleben deshalb heute auch jene wunderbare Gemeinschaft, jene Einheit der Gesinnung und des Willens, die auch die größte Leistung vollbringen muß und wird. Einheitlich weltanschaulich ausgerichtet wird der Soldat in der Schmiede zum Mannestum gebildet, um dann vollgültiger Soldat, das heißt Vertreter seines



Bau: DEBS (Wied.)

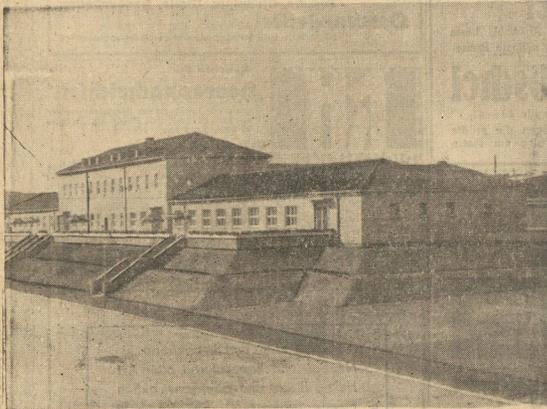
Das ist die vom Führer wiedererrichtete Kriegsakademie in Berlin

Führung des Volkes erhält, sondern zugleich die Aufgabe besitzt, das gesamte Volk im Sinne ihrer militärischen Mission zu erziehen, auszubilden und zu formen, so hat die politische Partei die Aufgabe, nicht nur als die tragende Organisation der politischen Führung fortzuleben, sondern die Nation im Sinne ihrer Wehrauffassung fortgeführt zu erziehen, aus- und weiterzubilden und dabei die als fähig erkannten, erstlichlich von der Vorführung selbst wieder zur Führung berufenen Volksgenossen in den inneren Verband ihrer Organisation zu übernehmen. Die Idee der Selbstverteidigung und

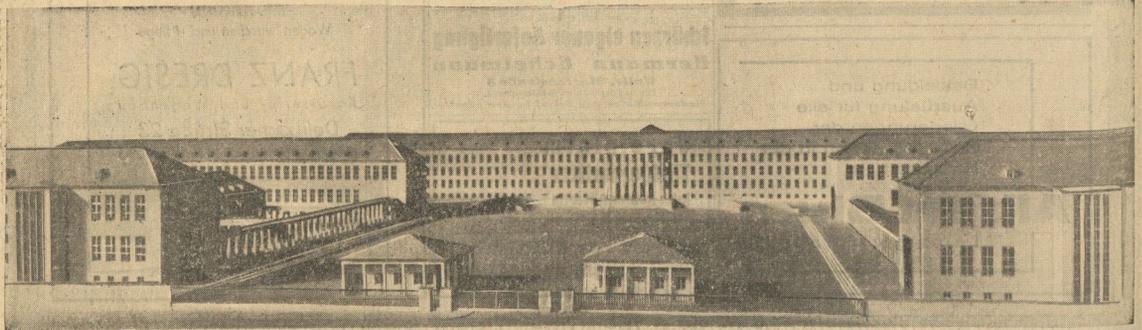
Volkes zu sein. Ein Wille, ein Symbol beherrscht uns alle und jeder dient an seiner Stelle dem Führer.

So wie Adolf Hitler die junge deutsche Wehrmacht schuf, so geformt er auch das Gesicht unserer neuen Kasernen. Sein Geist spiegelt sich in ihnen wider, seine Haltung nahm in ihnen Gestalt an. So sehen wir heute jene Stätten, in denen mancher Schwelgetropfen freudig gebracht wird, um vollgültige Männer heranzubilden, das Gesicht unserer Orte verschönern und grünen sie als Sinnbild der Kraft.

Robert Keßler.



Das Kameradschaftsheim in der Heeres- und Luftnachrichtenschule in Halle



So wird die Heeres- und Luftnachrichtenschule in Halle nach ihrer endgültigen Vollendung aussehen: Eine gewaltige Soldatenstadt, wichtig und doch wieder aufgegliedert

Des Führers Wille erzwang die Freiheit



Bild: Heinrich Hoffmann, A.

„Deutschland ist frei!“ Voll Stolz vernahmen wir dieses Wort des Führers, und die geehrte Nation dankte ihm diese Tat aus überstolzem Stolz. Vier Jahre sind erst seit dem „denkwürdigen Tag“ verstrichen, an dem Adolf Hitler zum Kanzler des Reiches berufen wurde. Vor vier Jahren wurde aber erst die Voraussetzung geschaffen, um Deutschland frei werden zu lassen. Als der Führer in die Reichstagskammer einzog, da glaubten noch viele Millionen deutscher Volksgenossen, es handele sich lediglich um den üblichen Regierungswechsel, wobei allerdings mehrere Millionen ahnten, daß dieser „radikaler“ ausfallen würde. Man darf nicht vergessen, daß wir zunächst die Macht mit einer Koalition teilen mußten. Erst der Sieg des 5. März 1933 machte die Bahn frei für die aus dem Volke herabwuchsende nationalsozialistische Revolution.

Mit der Machtübernahme Adolf Hitlers begann überhaupt erst eine aktive deutsche Außenpolitik. Angehoben war die Erbschaft, die der Nationalsozialismus antreten mußte: ein völlig verelendetes Volk, eine ruinierte Wirtschaft, rückläufiger kultureller Niedergang, sich freitende Parteien, feinerlei staatliche Autorität und eine völlige Ohnmacht nach außen.

„Gebt mir vier Jahre Zeit“, das waren die Worte des Führers, die er vor vier Jahren aussprach. Stein für Stein mußte zum sammengetragen werden, um im Innern jenen Bau des Dritten Reiches zu beginnen. Galt es in erster Linie, das Volk zusammenzuführen und die größten Verheerungen zu befeitigen, die Arbeitslosigkeit zu überwinden, so erkannte man erst mit Ablauf dieser vier Jahre die ungeheure Leistung des Führers bei der Durchführung seiner Weltrettungspolitik.

Hand in Hand mit dem allmählichen Aufbau, der zunächst von revolutionären Erschütterungen begleitet wurde — galt es doch, ein morsches Parteiensystem hinwegzufegen — ging Schritt für Schritt und immer wieder ineinander übergreifend der Gesamtungsprozess mit dem langsamen Aufbau des deutschen Ansehens nach außen. Von vornherein war das Ziel gesetzt, nur der eigenen Kraft zu vertrauen und sich frei zu machen von den Fesseln eines verlogenen „Friedensvertrages“. Wir erinnern uns der damaligen Regieentscheidungen, als die Inlandspresse, unterstützt von üblen Greuelfabrikanten und Inlandsverdrängten Emigranten täglich aufheulte und von „Kriegesfahrten“ mauschelte. Wir haben es am eigenen Leibe erlebt, wie uns in der ganzen Welt nur Wiktoria den entgegengebracht wurde und wie man verurteilte, Deutschlands Sehnsucht nach Gleichberechtigung und Freiheit mit den Mitteln des Völkerverbundes, der Konferenzen, mit kollektiven Ratten usw. zu hintertreiben.

Am 17. Mai 1933 hielt der Führer eine große außenpolitische Rede, in der er in feier-

lichster Form die Hand zum Frieden bot. Seitdem folgten immer wieder Vorschläge zur Verständigung, ohne daß man auf der Gegenseite Verständnis entgegenbrachte. So verließen wir nach fruchtlosen Verhandlungen am 14. Oktober 1933 die Abrüstungskonferenz und traten aus dem Völkerbund aus. Der Führer mußte, daß der Weg zur Erhaltung des Friedens in Europa nur über die deutsche Gleichberechtigung gehen konnte und handelte danach. Schon am 20. Januar 1934 bemerkt er der Welt dokumentarisch den deutschen Friedenswillen, als er mit Polen ein zehnjähriges Verständigungsabkommen abschloß. Die außenpolitische



Das Rheinland ist frei Eine Flak-Ballerie zieht in Köln ein

Entwicklung zeigte aber mit erschreckender Deutlichkeit, daß man die Gefahren nicht sehen wollte, die von Sowjetrußland drohten. Verblendet im Größenwahn nahm der Völkerverbund am 18. September 1934 Sowjetrußland in seinen Verein auf. Der Appell des Führers, den Frieden zu sichern, indem sich die europäischen Nationen unter völliger Gleichberechtigung zusammenschließen sollten, als sich Deutschland bereit erklärte, weit unter seinen Bedürfnissen nur eine beschränkte Aufrüstung zu vollziehen, wurde zurückgewiesen, ebenso das Angebot an Frankreich, nach Rückgabe des Saargebietes Frieden dadurch herzustellen, daß Deutschland feierlich erklärt, keinerlei territoriale Forderungen an Frankreich mehr zu haben.

Indessen erlachte aber Deutschland mehr und mehr und konnte folgerichtig die Besatzungspolitik in die Tat umsetzen, die der Führer vorhergesehen hatte. Eine innerlich zusammengehörige und geehrte Nation erlebte am 18. Januar 1935 das überraschende Bekanntwerden der deutschen Saargebietverpflichtung folgte am 18. März 1935 die Verkündung der Allgemeinen Wehrpflicht und damit die wiedererlangte Wehrhoheit. Diese Tat war wiederum verbunden mit umfassenden Friedensangeboten des Führers, die erneut unehört verhallten. Am 18. Juni 1935 schloß Deutschland mit England das Locarnoabkommen ab, durch das sich das Dritte Reich verpflichtete, unsere Kriegsmarine in einem Stärkeverhältnis von 35:100 gegenüber der englischen Flotte zu halten. Hier war sichtbar aller Welt vor Augen gehalten, daß Deutschland nur seinen eigenen Lebensraum verteidigen will, und gleichzeitig lieferte Deutschland hiermit den ersten praktischen Beitrag zu einer Rüstungsbegrenzung.

Die bedrohlichen Wetterzeichen in Europa nahmen zu. Frankreich schloß sein Militärabkommen mit Sowjetrußland, das „Vorkommen“ eines unruhigen Führers als die Kaffirmenge des westlichen Bündnisses entlarvt. Paris schloß sein Militärabkommen mit der Tschechoslowakei ab, die Tschechoslowakei wiederum ein mit Sowjetrußland ein Militärabkommen ein, und England schmecht heute noch hemisphärisch „über dem europäischen Raum“, indem es eine Politik des „Gleichgewichts der Kräfte“ durchführt, bei der je nach Zweckmäßigkeit des Gewinns mal hier und mal dort in die Waagschale gemorren wird. Man möchte den Weltfrieden, ist sich darüber völlig mit Deutschland einig, man anerkennt in London die Bedro-



Bild: MWS (Hoch) Deutsche Panzerwagen bilden das eisernen Rückgrat unserer modernen Wehr

gung des deutschen Strebens nach Freiheit und Gleichberechtigung, man bereitet aber gleichzeitig dem Volksgewissens den Weg in das Herz Europas. In Genf trifft man sich und partiiert miteinander. Je mehr man vom „Weltfrieden“ spricht, um so mehr ist er bedroht. Nebenbei wählt Moskau in der Welt weiter. Ein weiterer sowjetrußischer Zugang muß das lebende Ate Herz verkräften, über zwei Millionen Rotgardisten leben unter Waffen, Frankreich verlängert die Dienstzeit, Deutschland nur soll sich diese systematisch betriebene Einreisungspolitik gefallen lassen.

Da verheißt der Führer am 7. März 1936 entschlossen die Schlinge, läßt deutsche Regimenter in ihre Friedensgarantien am Rhein marschieren und vertritt auch die Wehrhoheit über die entmilitarisierte Zone. Angeheuer ist der Jubel und unvorstellig heißt die Volksgewissens des 20. März 1936. Die deutsche Nation bekommt das Gefühl, daß der Führer, ein weiterer Schritt zur Einlösung der zwanzigjährigen Dienstzeit am 24. August 1936, durch die der Vorkörper zu uns umgebenden Nationen zum Teil wieder ausgeglichen werden kann.

Gelächelt auf eine harte Wehr, meldet Deutschland immer wieder seine Forderungen an und handelt nach freiem Ermessen. Jedes Angebot aus christlicher Überzeugung, das dem Weltfrieden dient, wird dankbar angenommen, der Versuch aber, uns durch Kaufmann und einseitige Zugeständnisse von der Freiheitsbahn abzulenkten, wird immer wieder scheitern. Deutschland ist nicht mehr der Staat, mit dem man Kompromisse schließen kann. Eine Rolle und Kraft gewordene Nation läßt sich von ihren berechtigten Forderungen nicht ablenken. Die Welt brecht sich nicht mehr um die alten und abgelebten Angeln, sondern es ist in Europa ein neues Kraftzentrum entstanden, das um so höhere Bedeutung gewinnt, als es zugleich das sicherste Bollwerk gegenüber dem immer frecher sich erhebenden Volksgewissens ist. Deutschland schließt Europa vor dem Untergang, und diese Erkenntnis fand allmählich Eingang in die Herzen aller christlichen Friedensfreunde. Die beiden Kraftzentren Berlin und Rom bilden heute die Achse, um die sich die weiteren Ereignisse werden drehen müssen. Mit dem österreichischen Brudervolk schloß das Deutsche Reich am 11. Juli 1936 ein Freundschaftsabkommen, durch das eine unzerstörliche Bergangenheit überwinden werden soll. Mit vielen Staaten Europas verbindet uns Freundschaft, und das Abkommen zwischen Deutschland und Japan zur Abwehr des Volksgewissens ist ein weiterer Schritt zur Festigung und Erhaltung des Friedens.

Die Ereignisse in Spanien und ihre Begleiterscheinungen, die immer wieder Deutschland und Italien in einer Front haben, werden die Völker Europas erst recht vor die große Frage stellen, ob sie sich in den Strudel des Unkrautes hineinziehen lassen wollen oder ob sie jene Politik der Stärke und des Friedens gehen wollen, wie sie Deutschland erfolgreich bestritten hat. An Stelle des „Kollektivs“ und der parlamentarischen Massenpakete tritt die Verständigung von Volk zu Volk. Zweifelhafte Abkommen ohne Hintergedanken oder Angriffswahrscheinlichkeiten führen allein den Frieden. Sie eingeliebt und ausgebaut zu haben, ist das historische Verdienst Adolf Hitlers, dessen Wille nicht nur die deutsche Freiheit erzwang, sondern Europa den Frieden erhalten hat und — so es will — auch weiter erhalten wird.

Robert Keßler

Die Not ist Quelle unserer Kraft

Das Werk des vierjährigen nationalsozialistischen Aufbaues — Der deutsche Sozialismus marschiert | Von Erwin Koch

Nach vor vier Jahren hatte die Welt für kapitalistischer Profitlust sieben Millionen Menschen in Deutschland der Erwerbslosigkeit überantwortet. Das Kapital beherrschte unbeschränkt die Arbeit. Die Not jenes gemäßigten Heeres der Opfer eines gewissenlosigen Systems war auch unseres Volkes Not.

Sie wurde indessen zugleich mit der politischen Demütigung und Preislosigkeit der Nation die Quelle neuer Kraft.

Die revolutionäre Tat der nationalsozialistischen Erhebung zerbrach die Macht des Kapitalismus, indem jedem Deutschen das grundsätzliche Recht auf Arbeit gegeben wurde. Der deutsche Sozialismus begann zu marschieren, und die erste Arbeitslosigkeit ließ die Zahl der Beschäftigten von 11,7 auf 17,9 Millionen Menschen anwachsen.

Zwar verlust die internationale Hochfinanz wider das neue Deutschland Sturm zu laufen, weil es die Hilfe des Kapitalismus zur Finanzierung des großen Arbeitsbeschaffungsprogrammes ablehnte. Doch selbst die Sperrung der Rohstoffzufuhr, die durch ein sorgsam konstruiertes Gebäude wahrer Wälle von Handelsbarrieren geschah, konnte die Erfolge der Wirtschaftspolitik des Führers nicht schmälern. Im Gegenteil: Sie sind als ein so gewaltiger zu werden, daß sich dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit unter Vermögen um die Erringung der Rohstoffzufuhr verbinden mußte.

Das Zahlenbild

So bieten die letzten vier Jahre der Welt das Beispiel eines einjährigen Aufstieges der deutschen Wirtschaft. Nach 1933 betrug der Wert unserer industriellen Erzeugung 41 Milliarden RM. Im Jahre 1936 ist er auf fast 90 Milliarden RM. erhöht worden. Im gleichen Zeitraum wuchs die landwirtschaftliche Produktion von 8,7 Milliarden RM. auf etwa 12 Milliarden RM., und die Ziffer des Volkseinkommens von 46,50 Milliarden RM. auf nahezu 62 Milliarden RM.

Das wurde möglich, weil die Herrschaft des Kapitals vernichtet war, das manne die Aufgabe hat, der Arbeit und ihren Möglichkeiten zu dienen. Insbesondere zwang uns die Rohstoffarmut, neue Wege in der Beschaffung jener Materialien zu gehen, die für die Produktion und damit das Wert des Volkseinkommens überhaupt, die Grundlage darstellen. Hier wurde das Kapital den Erfordernissen der großen nationalwirtschaftlichen Ziele einseitig unterstellt.

Die absolute Höhe der Gewinne von 1500 deutschen Kleinrentnerfamilien wird für das Geschäftsjahr 1935/36 auf 2,9 Milliarden RM. geschätzt gegenüber nur 100 Millionen RM. für 1933 und einen Verlust von 2,4 Milliarden RM. im Jahre 1932. Diese aufstiegsstarke Steigerung des industriellen Ertrages ist keinesfalls in ihrer gesamten Summe durch das Mittel der Steuererhöhungen für die produzierenden Zwecke der Volkswirtschaft erklärt worden. Vielmehr wurde eine genügende Steuererhöhung weitgehend gesteuert und demnach einer Zerschmetterung allein durch die Körperstruktur Einhalt geboten. Uebrigens erzielte der Staat den leistungsfähigen, von der Regierung hervorgerufen getragenen Betrieben die Aufgabe, ihre Ueberflüsse in den Dienst der heimischen Rohstoffzufuhr zu stellen.

Synthetische Rohstoffe

Im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Notwendigkeiten stand schon mit der Zunahme der Bevölkerungswirksamkeit während der beiden letzten Jahre unserer ersten Arbeitslosigkeit der Ausbau der nationalen Rohstoffgrundlage, der nunmehr zum bestimmenden politischen Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands geworden ist.

Einige große industrielle Betriebe nehmen in dieser Hinsicht besondere Bedeutung ein: Es gilt, die Dedung unseres Treibstoffbedarfes unabhängig von der Einfuhr zu gestalten, und zwar sowohl durch verstärkte Ausnutzung der deutschen Erdölvorkommen als auch mittels der synthetischen Erzeugung aus Stein- und Braunkohle. Im gleichen Sinne liegt die Verwendung neuer Antriebsformen.

Ebenso müssen auf dem Gebiete der Textilwirtschaft, die im Jahre 1935 noch für 838 Millionen RM. Rohstoffe und Fabrikmaterialien importierte, neue Wege der Rohstoffzufuhr erschlossen werden. Von der Erweiterung des Anbaues der heimischen Faserpflanzen und einer Ausdehnung der Schafzucht abgesehen,

hat die deutsche Zelluloseproduktion bereits Vorbildliches geleistet.

Weiterhin beanspruchte die Rauffschaffung in der Deutschen noch im Jahre 1935 etwa 46 Millionen RM. Die Erzeugung synthetischen Gummis aus Kohle und Kalk, der sogenannte Buna-Kauffschaff, soll neben der Altkummernutzung eine auf breiter Grundlage ruhende heimische Versorgung gewährleisten.

Die Gebiete der Eisen- und Nicht-eisenmetalle erfordern, um die nationale

gewaltigen Anstrengungen, die Deutschland im Hinblick auf die Erweiterung seiner nationalen Rohstoffbasis unternimmt, bietet die in der Durchführung begriffene Erzeugung synthetischen Gummis. Wie in der Zell- und Treibstoffproduktion sind hier dem Kapital Aufgaben gestellt, deren Lösung die Volkswirtschaft, von privaten Rentabilitätsgrundsätzen vorerst unabhängig, verlangt.

Wenn man bedenkt, daß wir im Jahre 1935 noch fast 76 000 Tonnen Kauffschaff einführen mußten, erscheint das frühzeitige Bemühen der

hergestellt, das unter dem Einfluß von Wasser das Kautschuk entwickelt. Daraus entsteht das Gas Butadien, das leicht verflüchtigt werden kann, und dessen Moleküle sich so zusammenschließen, daß der Stoff „Buna“ entsteht.

Seine Vorteile, vornehmlich im Vergleich zum natürlichen Gummi die Erzeugungsgangung auf weit mehr als 12 Millionen Fabrikmetern sind Buna-Reifen erprobt worden. Dabei hat es sich herausgestellt, daß die Arbeitsleistung um 30 v. H. höher ist, als sie der bisher verwendete Kauffschaff besitzt. Einen weiteren Vorzug bildet die wesentlich geringere Abnutzung durch Erwärmung. Ebenso vermögen die Einrichtungen von Öl und Benzin dem synthetischen Stoff nicht in dem Maße wie dem natürlichen Kauffschaff zu schaden.

Im zweiten Vierjahresplan wird die unserem industriellen Bedarf genügende Buna-Herstellung zu eines der grundsätzlichen Ziele der deutschen Wirtschaft erklärt. Gedenken wir in diesem Zusammenhang des Schicksals der Indigo-Plantagen, die mit dem Einsetzen der Zeitrisen verdrängt. Die Voraussage fällt heute nicht schwer, daß auch die Gummibaum-Kulturen der Tropen einer ähnlichen Auslöschung entgegenstehen. Das nationalsozialistische Deutschland durchdringt mit der eingeleiteten Großproduktion von „Buna“ eines der kapitalistischen Weltmonopole, wenn gegenwärtig auch unter den Auswirkungen fieberhafter internationaler Kämpfe die Preise des Plantagen-Rubbers sprunghaft steigen.

Rauchende Schöte

Das Beispiel des deutschen Buna-Kauffschaffs stellt jedenfalls die Richtung des zukünftigen Kampfes um den Rohstoff unter Beweis. Wenn Deutschland auch niemals eine Autarkie in dem Sinne einer zwangsläufig utopischen Selbstbegnügung anstrebt, so gilt unter Vermögen doch dem nationalen Zweck, uns aus der gefährlichen Abhängigkeit von der Weltmarkterzeugung in den wichtigsten Rohstoffmaterialien auf breiter Grundlage zu befreien.

Die Werke, die nun in den deutschen Gauen zur synthetischen Erzeugung von Treibstoffen und Gummi entstehen, bezeugen unserer Völkern, die Not zu überwinden. Wir haben aus ihr Kraft geschöpft.

Was kann in der weiten Welt ein Volk ähnliche Leistungen aufweisen? Diese Frage wird eine Antwort nicht zu finden vermögen.

Und deshalb darf der deutsche Arbeiter auf sein Werk stolz sein. Die rauchende Schöte dankt Deutschland ihm, seinem reflexlosen Gehirne und seiner Behendigkeit.

Die vierfache Milliarden-Summe der „Annehmlichkeiten“ jener Werte, die der industriellen Erzeugung die fertige gebundene materielle Grundlage bieten, ist aus der Arbeit des Volkes entstanden. In den Jahren von 1933 bis 1935 hat der Staat für die Arbeitsbeschaffung insgesamt 5 Milliarden RM. aufgewendet. Die Erzeugung von 300 Millionen kg Eisen, die Aufwender des Arbeitsleistungsfähigkeit für die Aufwendungen zur technischen Verbesserung der Produktionsgrundlagen hat 1936 den Stand des Vorjahres mengenmäßig um 16 v. H., die entsprechende Zahl von 1929 um 12,5 v. H. und die Summe des Jahres 1933 um mehr als das Doppelte überschritten. Der Wert aller „Schönheiten“, der 1935 noch etwa 11 Milliarden RM. betrug, wird 1936 rund 14 Milliarden RM. erreicht haben.

Leistungssteigerung

Die Beteiligung dieser Kapitalisten dient dem Zweck, die Arbeitstechnik durchgreifend zu verbessern. Gerade der zweite Vierjahresplan hat die Rationalisierungsaufgaben der gesamten Volkswirtschaft in den Vordergrund der Notwendigkeiten gerückt. Von der parlamentarischen Verwaltung der vorhandenen Rohstoffe abgesehen, liegt uns der entscheidende Mangel an geeigneten Arbeitskräften den Mitteln nachzukommen, deren Anwendung die höchste Leistungswirklung erzielt.

An dem Erfordernis einer ausgebreiteten Rationalisierung gelangt die Tatsache eindeutig zum Ausdruck, daß sich die Arbeit in Deutschland nicht mehr dem Kapital anheimen muß, und fortan vielmehr die Umrichtung dieses Vermögens besteht.

Die Jahre der nationalsozialistischen Arbeit- und Wirtschaftspolitik haben also dem deutschen Sozialismus in seinen grundsätzlichen Forderungen verwirklichte Fähigkeiten. Die historischen Stunden der Wende dieser Zeit erlebt die Nation inmitten eines neuen Kampfabchnittes. Nach vier weiteren Jahren werden wir dem Volke wieder reichhaltiger über das fortwährende Wert reichhaltiger Arbeit um des Wohlens der deutschen Menschen willen ablegen können.

Der erste Vierjahresplan

Beschäftigte Volksgenossen:

In Millionen per Jahreschluß



Landwirtschaftliche Produktion:

In Milliarden Reichsmark



Industrielle Produktion:

In Milliarden Reichsmark



Volkseinkommen:

In Milliarden Reichsmark



Produktion zu erweitern, die gleiche Aufmerksamkeit. Eine verstärkte Erschließung unserer Bodenschätze, die unvollständige Ausfallermertung und erhöhte Verwendung von Leichtmetallen, insbesondere des Aluminiums, werden dazu beitragen, um diesen Teil der Rohstoffzufuhr aus dem Einfuhrzwang zu befreien. Ein Bild der

deutschen Industrie um die synthetische Gummiherstellung verständlich, zugleich bietet auch die Geschichte des Rohstoffes ein Beispiel dafür, wie die monopolistische Beherrschung seiner Quellen die Abwehr jener Staaten hervorzuweisen muß, die zwar nicht über eigene Vorkommen ihres Schiffsverkehrs für die industrielle Produktion verfügen, aber doch seinen Besitz nicht entbehren können.

Vom „india-rubber“ zum Buna

„Cahouch“, fließendes Holz, ist der Name, den die Mayas in Zentralamerika dem Kauffschaff gaben, den sie durch Anspannen der Gummibäume gewannen. Ferdinand Cortez machte durch die Eroberung des alten indischen Reiches Europa mit dem Kauffschaff bekannt. „India rubber“ nannte man die flebrigen Würfel und Bälle, deren industrielle Verwendung im Jahre 1822 der Schotte MacArthur einleitete, nachdem er ein Imprägnationsverfahren erdacht hatte. Aber erst seit der Erfindung der „Kautschukation“, die ursprünglich dem deutschen Chemiker Lüdersdorff gelang, doch dann von Hayward und Goodhue in Amerika technisch ausgenutzt wurde, entwickelte sich der Kauffschaff zu einem der wichtigsten Stoffe der Weltwirtschaft. Die internationale Hochfinanz bemüht sich seit seines Anbaues. Es kam bald vor allem zwischen England, dem Niederlande und USA. zu gewaltigen politischen Machtkämpfen, nachdem schon der Preis des Rohstoffes die Höhen seiner Stala und darauf einen katastrophalen Sturz als Folge der Ueberproduktion durchgemacht hatte. Eine Serie typischer kapitalistischer Maßnahmen, die das erst vor etwa zehn Jahren einen vorläufigen Abschluß fand, blieben die Vereinigten Staaten durch die Schaffung neuer Rohstoffquellen in Brasilien Sieger. Das englisch-holländische Weltmonopol der Kauffschaffherzeugung wurde damit gestochen.

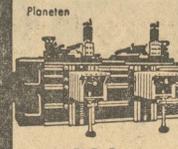
Keine Ware der Nachkriegszeit hat wohl einen derartigen Preisfall wie gerade der

Kauffschaff erlebt. Noch im Jahre 1910 kosteten 100 Kilogramm des Erzeugnisses 2900 RM. 1932 war indessen der Preis für die gleiche Menge auf 80 RM. gesunken. Kauffschaff bildete eben — und auch heute ist es nicht anders — ein Spekulationsobjekt, das der kapitalistischen Profitgier keinerlei Schranken setzt. Gewiss kann man Gummi am Weltmarkt für Denzeln in jeder beliebigen Menge kaufen. Inbesonnen vermag Deutschland eben diese Denzeln für die Einfuhr der notwendigen Rohstoffe nicht aufzubringen. So steht es sich beispielsweise auch zur synthetischen Kauffschaffherstellung gewinnend, zumal das künstliche Produkt gegenüber dem natürlichen erhebliche Vorteile im Gebrauch besitzt, die einen zur Zeit noch höheren Preis rechtfertigen. Allein der Rollenfaktor bedingt schon die erwünschte Aufnahme der Großproduktion, die bereits während der ersten deutschen Arbeitslosigkeit eingeleitet wurde.

Der Anfang der synthetischen Herstellung des Rohstoffes, wie die Wissenschaft den Grundbestandteil des Kauffschaffs nennt, fällt nach dem Verfahren von Fritz Hofmann auf das Jahr 1900. Aber über Verluste, die in der Levertulfer-Fabrikation stattfanden, kam doch das Verfahren nicht.

Die Produktion wirklichen synthetischen Gummis wurde im Jahre 1926 durch die IG. Farben-Industrie aufgenommen. Ausgangsstoffe bilden Kohle und Kalk, die Deutschland in reichlicher Menge besitzt. Aus ihnen wird im elektrischen Lichtbogen des Kalziumarbid

Helfer am Aufbau unserer Presse



Planeten
D. R. P.
Hub 400-1000 mm

Pressöl-Shaper

bringen nachweisbar
Anfordererhöhung,
Verkürzung der Arbeitsdauer,
besseren Arbeitsdienst,
Mehrerleistung bis 50%.



Hydraulik
D. R. P.
Hub 250-900 mm

lange & Geilen, Halle-S

40 Jahre Shaperbau Erste und einzige Fabrik der Welt, die Shaper mit stufen- | Zur Technischen Messe in Leipzig
losen Pressöl-Getriebe bereits seit 1927 einwandfrei herstellt | vom 26. 2. bis 3. 3. 1937, Halle 9, Stand 216/215



Wasch- maschinen

Hand- u. Kraftbetrieb
stets auf
Lager
Reparaturwerkstätte
Ersatzteil-Lager
Land-
maschinen

Ernst Beyr
Merseburger Str. 4, Duf. 96681 u. 96687

PREISWERTE
Güterwaren aller Art
finden Sie im
SCHUHWARENHAUS
August Pirl
Gefellstraße 10

*Wir sorgen dafür, daß
Sie sich schon für wenig
Geld mit unsern schönen*

MOBELN
GARDINEN
TEPPICHEN
gut einrichten können

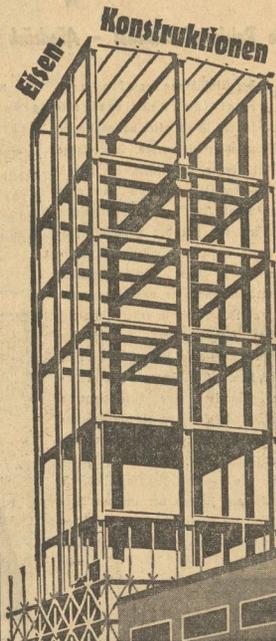
Martick
Möbel-Einrichtungshaus
Halle, Am Alten Markt

Den Kinderwagen kauf ich mir
bald Kinderwagenfabrikant
35.- 42.-
und alle weiteren Preislisten finden
Sie unter meinen
250 Kinderwagen
vorständig. Alle meine Preise ver-
schieben sich einschließlich meiner an-
erkannt geschwindigsten Vertriebs-
ausschläge und Rädchen

Korb-Lühr
das große Fachgeschäft für
Kinderwagen u. Kinderbetten
Untere Leipziger Straße
Ecke Kleine Miltnerstraße

Flügel, Pianos
Klein-Klaviere
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 10, am Franckepfad

Fahnen
W. F.
Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10
Gegr. 1769



F. G. Weisse & Co.
G. m. b. H.
Halle (Saale)

Fernruf 255 80, 255 81

Form-Eisen
Stab-Eisen

Kauft
bei unseren Anserenten

nom du ne vois pas



gniza
Globim Romm

Fachmännische Beratung unentgeltlich
durch die:
Mitglieder der Gefolge
mit nebenstehendem Zeichen
Werke der Stadt Halle
Aktionsgesellschaft
und die
Licht u. Wärme GmbH.
Große Ulrichstraße 54



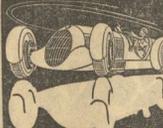

stets preiswert
LUDE
Merseburger Str. 6
am Riebeck-Platz

*Sie Zeit
aus der*



— erspart Ihnen das Aufstehen
und Warten der Uhr, immer
genaue Zeit — geringer Strom-
verbrauch, sind weiter, Vorzüge
der elektrischen Uhr. Sie ist die
ideale Uhr für Heim und Büro.

Elektrische Uhren
in großer Auswahl
beim Uhrmachermeister



Schleuderschiene
SOMMER VADERSOL
Weißschneefeieneinführung
schützt Sie vor lebensgefährlichem
Schleudern aufpassen, schlüpfrigen
Straßen!

O. Sander & Co.
G. m. b. H.
Halle (Saale) Moritzwinger 17

WALTER
Fleischhauer
Halle-S, Steinweg 22

Kunden am Vormittag?
Ihr ein, auch die MNZ ist doch
Voranzahlung!



Kammings
Halle-S, Steinweg 22

Wolle
in großer Auswahl
gibt's preiswert
bei **Rollé**
Halle/S. Steinweg 32

**Sonstige
handgeübte
Drehen
Girrenhandarbeiten**

Das Fachhaus

Kurz- u. Vollwaren-
Großhandlung
Fraund & Müller
Inh. Frb. Müller
Lehnsteiger Straße 54
am Riebeck-Platz

für die Familie
ist der wohlbekannte **Prophete**-
Laden. Er beglückt Vater und
Mutter, Sohn und Tochter durch
Art und Güte seiner Erzeugnisse
Fahrräder und Motor-Fahr-
räder, Nähmaschinen und
Schreibmaschinen, Wasche-
maschinen und Wäsche-
mengen, Staubsauger, Eis-
schränke, Winger, Rundfunk
und Schallplatten. Überreiche
Auswahl und aufmerksame Kunden-
beratung machen Käufe angenehm.
Auf Wunsch stellt das große
Prophete-Entgegenkommen
der leichten Retenzahlweise
eine erfreuliche Anschaffungshilfe
dar. Bedenken Sie dies alles!
Auch Sie können diese Vor-
teile genießen. Darum:
Ruhig wegen Prophete fragen!

Möbel
Schlafzimmer
100 cm RM 295.- an
Speisezimmer
echt Eiche RM 295.- an
Möbel-Becker

Leipziger Straße 18
Schreibschänke, Couch, Auszie-
htische, Stühle, Polsteressel
Annahme von Ehesanddarlehen

Prophete
Bannische Straße 36

RENNFORTH  **AUTOOEL**

C-W-PABST-HALLE • Mineralöl-Import u. Chemische Fabrik • Gegr. 1862

Durch eure Schule geht die ganze Nation

Der Reichsarbeitsdienst - Ausdruck des Nationalsozialismus

Mit der Einführung der allgemeinen gleichzeitigen Arbeitsdienstpflicht ist ein alter nationalsozialistischer Grundgedanke erfüllt worden. Jeder junge Deutsche hat, bevor er seinem Wehrdienst genügt, ein halbes Jahr durch die harte, aber notwendige Schule des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, der mit der Pflicht-Einführung zu einem staatlichen Instrument umgewandelt wurde, zu gehen. Damit übernahm der Reichsarbeitsdienst eine ungeheure große Verantwortung, die in erster Linie auf erzieherischem Gebiet liegt: den jungen Arbeitsmann nationalsozialistisch auszurichten. Die strenge Führerauslese garantiert eine durchdringende nationalsozialistische Schulung, die den Arbeitsmann für seine Aufgaben als Träger der deutschen Zukunft vorbereitet. In enger Fühlung mit der Partei — der Reichsarbeitsdienst trägt als äußeres Zeichen der inneren Verbundenheit mit der Partei die Kampfbinde der Bewegung weiter — wird die weltanschauliche

nationalsozialistische Formgestaltung, ist Ausdruck eines neuen Arbeitsethos!

Reisige Werte sind durch die Arbeit des Arbeitsdienstes geschaffen worden. Der Arbeitsgau XIV Halle-Merseburg vollbrachte allein bis zum 30. September 1936 nachstehende Leistungen:



Oberstarbeitsführer Simon, der Führer des Arbeitsgaues XIV, Halle-Merseburg



Reichsarbeitsführer Hiel

Schulung in dieser dem Nationalsozialismus Ausdruck verliehenen Einrichtung durchgeführt. Die soldatischen Tugenden des Soldaten der Arbeit — Ehre und Treue, Disziplin und Kameradschaft — werden in einem halben Jahre angezogen. Mit Handspaten wird niemand angefaßt, aber Axtle werden gefornt, die charakterlich, geistig und körperlich den Anforderungen genügen werden, die das Leben und die Pflichten, die der Nationalsozialismus fordert, an sie stellen wird.

Der nationalsozialistische Staat besitzt im Reichsarbeitsdienst ein Instrument, das aus seinen Wurzeln entsprossen ist und das für ihn damit eine scharfe Waffe zur Erziehung in nationalsozialistischer Denkart darstellt. Das gemeinsame Erlebnis der Arbeit bindet die aus allen Berufsklassen kommenden Arbeitsmänner, es verweist die letzten Reste von Standesüberheblichkeit und formt den nationalsozialistischen Menschen. Arbeitsdienst



Reichsarbeitsdienst bei Grabenarbeiten

Bisf.: Arbeitsgau XIV

rund 590 Kilometer Regulierung kleinerer Wasserläufe 3. Ordnung mit etwa 12 900 Hektar vorteilhaftem Gebiet;

rund 39 Kilometer Deichbau (dadurch rund 1630 Hektar geschütztes Gebiet); 97 Kilometer Bewässerungsgräben mit

einem dadurch aufgeschlossenen Gebiet von rund 1730 Hektar;

228 Hektar Deichlandfultolerierung durch Anpflanzung;

rund 97 Kilometer Wildgatter hergestellt; rund 942 Hektar Forstkulturmaßnahmen und Unterbau von Laubhölzern durchgeführt;

1847 Bauern- und Stadtrandhiedlerstellen vorbereitet;

rund 219 Kilometer land- und forstwirtschaftliche Wege verbessert;

rund 122 Kilometer land- und forstwirtschaftliche Wege neu- und ausgebaut;

rund 5 Hektar Fischteiche angelegt;

rund 26 Kilometer Forstentwässerungsgräben hergestellt;

rund 45 Hektar Mutterbodenabdeckungen im Zuge der Arbeiten an der Reichsautobahn und am Mittellandkanal;

und etwa 200 000 Lotqm. für Ausgrabung von vorgeschichtlichen Funden, Feuerlöschteiche, Katastropheneinjaz, WSW-Erntehilfen und sonstige soziale und volkswirtschaftliche Zwecke.

Der Reichsarbeitsdienst wird auf seinem ihm vorgezeichneten Weg weiter schreiten. Das ihm anvertraute wertvolle Gut der Nation — die Jugend — wird geläutert und gehärtet aus seiner Schule herausgehen, um Ränder der nationalsozialistischen Idee Adolf Hitlers zu werden.

Dr. L.



Arbeitsmann auf Wache

Bisf.: X/2004



Der alte Wasserlauf der Schafau (Bild links) ist von unseren Arbeitsmännern reguliert worden. (Bild rechts.) Die beiden mittleren Bilder sind Aufnahmen während der Arbeit

Gestaltung der neuen Kultur

Als vor vier Jahren der Führer sein gewaltiges Werk des Wiederaufbaus begann, da war auch für das deutsche Kulturleben die Stunde der Befreiung gekommen, die Stunde der Befreiung aus den Klauen Moskaus und Yudas. Seitdem ist so gründlich aufgeräumt und so viel Neues geschaffen worden, daß wir schon gar nicht mehr wissen, wie wißig es auf kulturellem Gebiet damals in Deutschland ausgesehen hat; es kommt uns nur noch wie ein Traum vor, wenn wir zurückdenken an die widerlichen Erzeße, die uns im Theater, im Konzertsaal, in den Ausstellungen und — nehmen wir das Bauwesen — sogar unter dem freien Himmel der Natur vorgeführt wurden. Heute ist es mit allem vorbei; was sich aber da und dort an kulturlosche-wistischen Verwicklungen doch noch erhalten hat und von einigen Unverbeßlichen weiter verteidigt wird, das wird gleichfalls verschwunden sein, noch ehe sich abermals vier Jahre vollenden! Denn die Ziele der nationalsozialistischen Kulturarbeit sind absolut klar und unwiderruflich, weil es nur der Eine ist, der sie uns weist: Der Führer. Viermal hat der Führer seit der Machtergreifung auf den Reichsparteitagen über Kunst und Kultur gesprochen, und diese Reden sind unser Evangelium für Jahrhunderte.

Aus den Kulturreden des Führers:

Keine Zeit kann sich herausnehmen, um der Verpflichtung der Kunstpflege entbunden zu sein. Sie würde im anderen Falle nicht nur die Fähigkeit des Kunstschaffens, sondern auch die des Kunstverlebens und Kunstlerbens verlieren.

Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klar zu machen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als in gegenwärtigen wirtschaftlichem Egoismus aufzugehen. Die Kulturbemühen der Menschheit waren noch immer die Ätiäre der Befähigung auf ihre bessere Mission und höhere Würde.

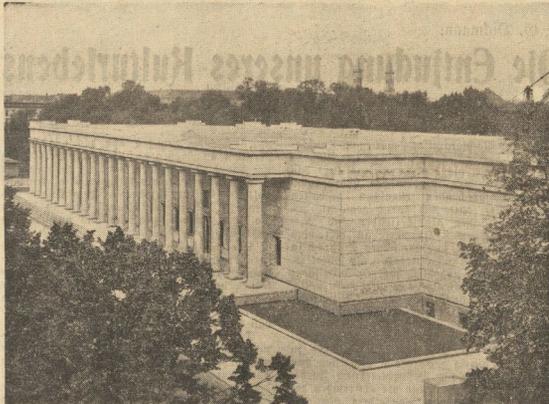
Die höchste Gemeinschaftsleistung der Menschen ist aber nun keineswegs — wie insbesondere die Wirtschaftler meißt zu glauben pflegen — die sogenannte Wirtschaft, sondern die Kultur.

Die nationalsozialistische Bewegung und Staatsführung darf auch auf kulturellem Gebiet nicht dulden, daß Nichtstümer oder Gauner sich ihrer Fühne bedienen und so, als ob nichts gewendet wäre, in den neuen Staat einziehen, um dort auf dem Gebiete der Kunst und Kulturpolitik abermals das große Wort zu führen.

Das ganze Kunst- und Kulturgebiet von Subtilen, Futuristen, Zaublern usw. ist weder tollkühn begründet noch tollkühn erträglich. Es ist höchstens als Ausbruch einer Weltanschauung zu werten, die von sich selbst jagt, daß die Auflösung aller Begriffe, aller Völler und Rassen, ihre Vermischung und Verpöpfung höchstes Ziel ihrer intellektuellen Arbeit- und Führgelüste ist.

So wie wir auf politischem Gebiet unser Volk befreien von den anarchischen Elementen der Zerfetzung und damit der Zerstörung, werden wir auch auf kulturellem Gebiet immer mehr diejenigen entfernen, die, sei es gemollt oder infolge mangelnden Könnens, mitgeholfen haben, oder gar noch mitwirken wollen, die futuristische Voraussetzung für den politischen Verfall zu schaffen.

Das sind nur einige Sätze aus den Kulturreden des Führers auf den Reichsparteitagen nach der Machtergreifung. Schon diese Sätze — da sie von diesem Mann gesprochen wurden — könnten genügen, um der deutschen Kulturarbeit ihre einheitliche neue Ausrichtung zu geben. Nimmt man die Reden aber als Ganzes, so bedeuten sie die Grundlegung für ein neues Zeitalter deutscher Kultur überhaupt. Und dieses Zeitalter ist angebrochen während der vier Jahre, die nun hinter uns liegen. Nicht nur, daß die Bahn gebenet, der Boden gerodet wurde; auch die ersten großen Gestaltungen sind schon Wirk-



Kunst: Freie-Illustrationen Göttingen
Der Neubau des „Haus der Deutschen Kunst“ in München, der nicht nur zur Aufnahme neuer Werke unserer Maler und Bildhauer bestimmt ist, sondern selbst als Bauwerk auch schon ein Kunstwerk darstellt, das aus dem Wesensgehalt des Nationalsozialismus seine Formkraft schöpft. Das „Haus der Deutschen Kunst“ wird im Sommer dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.



ein Aquarell des Führers aus dem Weltkrieg: „Klosterkirche in Meßing“
Mit zwingender Bestimmtheit weist der Führer der deutschen Kunst ihren Weg in die Zukunft und immer wieder bewundern wir an ihm die Ueberlegenheit seines Urteils. Vieles davon können wir erst dann ganz begreifen, wenn wir wissen, daß der Führer selbst Künstler ist. Das vorstehende Aquarell reproduziert wir mit Erlaubnis des Verlegers aus der Mappe „Adolf Hitler: Aquarelle“, erschienen bei Heinrich Hoffmann, München.

haftet geworden, und zwar auf demjenigen Gebiet, auf dem der Führer selbst schöpferisch eingegriffen hat, auf dem Gebiet der Bau-

kunst. Wir haben die gemalten Bauten von München, von Nürnberg, von Berlin entstehen sehen, und wer wollte lagen, daß diese Werke nicht Dokumente einer neuen Kultur und damit Dokumente unserer angebundenen völlischen Lebenskraft sind! Es ist aber gar nicht nur — wie selbst die Nörgler gnädig zugestehen — die Baukunst, in der schon neuer Gestaltungswille sich ausgeprägt hat; auch die anderen Künste am Stamme der deutschen Kunst haben neue starke Triebe entwickelt. Und mit der Kunst wachsen in eine große Zukunft hinein auch die anderen lebendigen Säulen, die zusammen das Holz Gebäude deutscher Kultur ausmachen: die Wissenschaft und die Schule, der Lebensstil und das Arbeitsethos. So mischelt sich Kultur im Dritten Reich wieder zu dem, was sie wirklich sein soll: zur Gesamtheit unserer Lebensgestaltung mit der Weltanschauung als höchster Wertsetzung. Und wir erleben es schon heute, daß die deutsche Lebensgestaltung sich frei von Widersprüchen entfaltet; eine natürliche Folge, wenn man daran denken, daß der artfremde Jude aus unserem Volkstörper ausgeföhren, daß durch Ueberwindung des Klassengeißes die völlische Einheit geschaffen, und daß unserem Volke vom Führer, ein einheitlicher Glaube, der Glaube an das Reich geschenkt wurde. Denn noch aber ist das alles wie ein Wunder und wir können es nicht erleben und erfahren ohne das Gefühl tiefer Dankbarkeit gegen Gott, der so herrlich unser Schicksal wendet. Und wenn wir heute in einen neuen Abschnitt nationalsozialistischer Gestaltung eintreten, so wissen wir, daß sich unsere Kulturarbeit immer größeren Zielen zuwenden wird. Das schöpferische Feuer wird immer höher anschlagen werden durch einen hehnenden-kämpferischen Sturm in den Seelen...

Dr. Joachim Bergfeld

Das war die „Kunst“ des Verfalls, die der Nationalsozialismus überwunden hat:



Hermann Göring wundert sich über das Maß der sechsischen Verwilderung, die Christob Voll bei der Schaffung dieser Holzplastik an den Tag gelegt hat



Selbsterkenntnis einer Systemgröße: So stellte sich Schmidl-Pottluff in einem Holzschnitt dar. Zweifelslos irrsinnig; vielleicht aber durchaus charakteristisch?



Dieses Scheusal ist Emil Noldes Vorstellung der „Eva“. — Wir danken es dem Führer, daß er derartiger Wahnsinn in Deutschland die Lebensmöglichkeiten entzogen hat



Bildnis eines „Ehepaars“ von demselben Kunstverderber Emil Nolde. — Die vier Abbildungen sind der Zeitschrift „Neues Volk“ entnommen



Eberhard Wolfgang Müller:

Theaterkultur des Dritten Reiches

Eine Bilanz nach vier Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit

Die nachstehenden Ausführungen können von demjenigen jungen deutschen Dichter, der besonders durch sein „Brandenburger Schloßspiel“ am herausragendsten die Bestimmung einer neuen nationalsozialistischen Theaterkultur bezeugen hat. Eberhard Wolfgang Müller hat im vorliegenden Aufsatz auf Einladung der NS-Kulturgemeinde in Halle aus eigenen Worten vorgetragen, und sein „Brandenburger Schloßspiel“ wurde auf dem Raumbühnenmarkt anlässlich der Reichsfeierlichkeiten aufgeführt.

Die nationalsozialistische Führung der deutschen Theater hat in vier Jahren ungeheurer Arbeit verfaßt, eine neue Epoche der Theaterkultur möglichst lückenlos und organisch aus neuer alten, verdorrten oder getrockneten oder vorgelagerten herauszuwickeln. Diese Aufgabestellung war schwer. Doch hat die Reichskulturpolitik vorzüglich ihre Aufgabe darin, mit grundsätzlicher Festigkeit und größter Weithelligkeit das kulturpolitische Gewissen für alle Teile des Theaterlebens zu sein. Wir können die Arbeit des letzten Jahres als ein Zeichen dafür nehmen, daß wir die Aufgabe für den ersten Entwicklungsabschnitt bewältigt haben. Ein nationalsozialistisches Publikum findet ein nationalsozialistisches Theater und ein nationalsozialistisches Theater eine nationalsozialistische Dramatik.

Das fragt nun sehr einfach und selbstverständlich, wenn man es mit einem Satz herauspricht. Aber in der Tat: Sowie ist es in diesem Augenblick? Bis dahin hatte man uns überhaupt keine Möglichkeit dazu grundsätzlich abgefragt, heute man grundsätzlich erzwungen, daß wir je eine nationalsozialistische Dramatik haben würden. Bis dahin schien es dem Publikum ausgeschlossen, sich bei einer anderen Koll unterhalten zu können als bei jener, die aus diesen Dramatikern und Dichtern gefaßt wurde, und schien es für die Theaterleiter ausgeschlossen, sich durch etwas anderes als durch Klassiker-Aufführungen erhalten zu können.

Heute ist es, Gott sei Dank, soweit, daß man sich mit dem beliebigen Hilfsmittel: „Es gibt keine Dichter und es gibt keine Stücke“ nur mehr lächerlich macht. Heute ist es nach einem fruchtbareren Matragen eine Fülle von guten Dramen und Theaterkünden aus dem Boden gepflanzten und die jungen Dramatiker gehen bereits daran, den Erfolg umzuwenden und zu rufen: „Wo sind die Theaterleiter, die die neuen Dramen begreifen, wo die Regisseure, die sie filigranartig inszenieren, und wo die neuen Schauspieler, welche die neuen Rollen vollständig verkörpern können?“

In drei Jahren ist es uns a. B. gelungen, die gesamte Ueberlieferung der deutschen Theaterpraxis durch einen tiefen Ansporn von ausländischen Bühnenarbeiten zu befreien und an ihrer Stelle eine Fülle von deutschen Unterhaltungsstücken einzusetzen, wie sie das Theater braucht, wie sie andererseits unserer Bevölkerung von einer lustigen, menschlich anhänglichen weltanschaulich richtigen Unterhaltung entsprechen. Denn so früh schon früher das tendenziöse Gerüde war, daß wir Deutschen unfähig seien, eine eigene theatralische und dramatische Produktion zu schaffen, so glänzend ist es durch die Tätigkeit der letzten Jahre widerlegt worden. Was wir brauchen, um ein gänzlich deutsches Theaterleben zu bejahen, das hat uns nun möglich, sowohl an Texten als Leistungen, wie an Erkenntnis und gewichtigen Entscheidungen geschaffen. Die Namen und Größe der Hoff, Bethge, Langenfeld, Kluge, Wittenberg, Reibitz, Schmarz, Wellmann, Stegmeier, Jerschner, Kersch, sind heute bekannt, einige von den Genannten sind als Dramaturgen praktisch am Theater tätig.

die Werke der anderen beherrichen den Spielplan und die Bühnen.

Kritisch ist es auch heute noch nicht so, daß jeder Dichter die Aufführungsmöglichkeit erlangt, daß ihm gebührt. Diese Klagen werden aber nie ganz verstummen. Denn dazu ist der Apparat des Theaters ein zu schwerfälliger und der Apparat des Dramatikers ein zu kümmerlicher. Gerecht wäre zu wünschen, daß die konservative Beharrlichkeit mancher Theaterleiter einer schnelleren Entscheidung Platz machen möge. Den Theatern fehlt oft genug noch der reiche Mut und hier und da auch die einfache Erkenntnis, daß eine einmalige Aufführung meist über ein Werk noch gar nichts aussagen vermag. Es hieße in vielen Fällen das Weilen der Entwicklung im Theaterleben erkennen, wenn man es wie ein Letterneutermachen betrachtet. Wenn der Glücksfall eintritt, daß ein einzelnes Theaterstück geleglich über alle Bühnen geht, kann man gewiß sein, daß es gerade dann eine Sellenblase ist, welcher keine weiteren folgen.

Die Stationen im Theaterleben sind durchaus nicht die Erscheinungen, die die Entwicklung der dramatischen Kunst bestimmen. Welchem gilt es, nicht nur ein einzelnes Theaterstück über ein Drama durchzuführen, sondern immer auch die Erscheinung eines Dichters. Und das braucht, wenn es sich organisch vollziehen soll, immer einige Jahre, bis der Name Klang gewonnen hat, bis der künstlerische Wille Kraft hat, bis die äußeren Bedingungen publistumsmäßig und filmmäßig geschaffen sind, um einer Sache Gemeintätigkeit zu verliehen.

Wenn wir also mit Stolz zugeben, daß der unerlöschliche deutsche Geist der großen politischen Momente dieses Jahrhunderts gewachsen war, daß das äppige und überreiche Talent der deutschen Nation sich unter dem Antrieb der großen Ereignisse doppelt und wunderbar abermals bewährt hat, so müssen wir uns nach der des Nationalsozialismus zugleich dazu bereit finden, dies alles als die Gründung des nächsten neuen Arbeitsabschnittes anzusehen.

G. O. Dickmann:

Die Entjudung unseres Kulturlebens

Die entscheidende Tat im ersten nationalsozialistischen Bauabschnitt

Bis zur Mächtigstellung war man — außerhalb der nationalsozialistischen Bewegung — daran gewöhnt, als deutsche Kultur alles das zu bezeichnen, was im deutschen Lebensraum von deutschsprechenden Menschen geschaffen wurde. Man hatte sich daran gewöhnt, den „deutschen“ Juden als Teilhaber und Mitschöpfer deutscher Kulturwerte zu betrachten und ihn zu dulden, ja sogar seinen Einbruch in die Gebiete der Kunst, Literatur, des Theaters, der Musik immer angeduldet. Der Nationalsozialismus sagte zu halten. Heute ist es nicht mehr nötig, darzustellen, welche Gründe zu einer Verjagung des künstlerischen Lebens in Deutschland im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert führten, man muß nur wieder darauf hinweisen, daß mit den neuen, nach 1933 in Deutschland gültigen merkwürdigen Begriffen von Volkstum und Rasse die gebietliche Forderung aufstand, den Juden als antirendem der maligen „Staatsbürger“ aus dem deutschen Kulturleben auszuschließen. Niemals ist es im Interesse des deutschen Volkes oder gar des



„Deutscher Aufbau“ Federzeichnung von Hermann Schiebel

Der neue Vierjahresplan des Führers stellt seine Aufgaben in erster Linie der deutschen Wirtschaft. Aber auch die deutschen Künstler werden aus diesem gewaltigen Aufbauplan von Anfang an zu ihren Gestaltungen Anregung erfahren. In dieser Zeichnung z. B. bringt Hermann Schiebel die unüberwindliche Kraft zum Ausdruck, die unter dem Schutz der Wehrmacht in der Einheit des Forschers mit dem Arbeiter liegt

ausschließlich aufbauendes deutsches Kulturleben freisumaden. Dem Juden mußte also die Möglichkeit genommen werden, weiterhin angeblich deutsche Kulturgüter zu produzieren.

Mittlerweile ist das Gefühl um die Befreiung der „deutschen“ Juden erheblich leidet gemindert. Die alten Juden, nach denen im Jahre 1933 im Berliner Landwehrkanal tödlich geschossen sind, hatten so kurze Beine, daß sie sich nur dem bimmigen Ausländer nicht mehr gekniet werden. Wohl erwiderte man sich über die Errichtung einiger Scheiterhaufen, an denen die literarischen Erben des jüdischen Schriftstellers verholzen, und sich Deutschland deswegen der Kulturverfälschung. Aber auch diese ersten Erschütterungen des falschen Weltbildes haben langsam einer ruhigeren Betrachtung Platz gemacht. Der Jude wird wohl oder übel daran glauben und sich besahnt aus daran gewöhnen müssen, daß er kulturell im Leben des deutschen Volkes ausgegliedert hat. Er wird sich darauf besinnen müssen, seine „Wehrhaftigkeit“ in der Beschränkung auf sein eigenes Volk auszuüben.

Der erste Schritt des Nationalsozialismus zur Entjudung des deutschen Kulturlebens mußte sich notwendigerweise auf die Säuberung aller deutscher Kulturwerte beziehen — Es leidet hier nur auf die Einführung der Berufsliste für deutsche Schriftsteller hingewiesen. Es mußte hier ein einmaliger und entscheidender Schritt gewagt werden, um die Bahn für ein

neuen Staates gewesen, ihn damit auch aus der ihm angemessenen kulturellen Betätigung überhaupt zu entfernen, sondern gesehen wir — gerade weil wir als Nationalsozialisten eine völlige Kultur besitzen — dem Juden das Recht zu sich jüdisch-kulturell, also in seinem Volkstumstrahmen, schaffend und nachschaffend auszuüben.

Der erste Schritt des Nationalsozialismus zur Entjudung des deutschen Kulturlebens mußte sich notwendigerweise auf die Säuberung aller deutscher Kulturwerte beziehen — Es leidet hier nur auf die Einführung der Berufsliste für deutsche Schriftsteller hingewiesen. Es mußte hier ein einmaliger und entscheidender Schritt gewagt werden, um die Bahn für ein

in den Großstädten eben so sehr wie auf dem flachen Lande, sind — nach Aufgabenumstellung natürlich abgeräumt — die Gemeinden nach dem Willen des Führers in den Vordergrund der Kulturpflege getreten. Alle Gebiete des kulturellen Lebens hat die gemeindliche Kulturpflege umspannt: Erhaltung und Pflege der Kulturschätze der Vergangenheit, Förderung des kulturellen Schaffens der Gegenwart, Vermittlung der Kulturwerte aus Bereantheit und Gegenwart, Erziehung des Volkes zur Aufgeschlossenheit und Aufnahmefähigkeit für kulturelle Werte, sowie Fortbildung und Förderung junger Talente zur Sicherung des Kulturlebens in der Zukunft, sind in den weiten Gebieten der Schule, der Jugendberziehung, der Wissenschaft und Technik, der Volkseinheit und des Sportes ganz zu schweigen. Die deutschen Gemeinden haben im Zuge ihrer fortschreitenden finanziellen Gesundung alle diese ihnen zuemessenen Aufgaben kultureller Art in vorbildlicher Weise in Angriff genommen. Sie haben damit bereits einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Schaffung einer neuen deutschen Volkskultur liefern können. Sie werden auf dem Gebiete der gemeindlichen Kulturpflege auch im neuen Vierjahresplan des Führers ihrer Verantwortung voll bewußt, ihre hohen Pflichten dem Volksganzen gegenüber erfüllen.

Rückschau und Ausblick nach vier Jahren

Der Gaukulturwart:
Der Staat Adolf Hitlers übernahm vor vier Jahren auch auf kulturellem Gebiete ein erschreckendes Erbe. Eine Epoche war vorausgegangen, deren Kulturgetriebe in allem ein Abbild ihrer politischen Zerrissenheit gemeint war. Ob Theater oder Kunst, ob Film oder Schrifttum, bildende Kunst oder Musik — überall war die gleiche traurige Zerplitterung in zahllose, einander widerstrebende Richtungen und Interessenströme, die gleiche Ueberforderung alles Wertigen sichtbar geworden. Niemals hatte in Deutschland ein tieferer Niedrigstand Kultur und Volk als in jenen unglückseligen Zeiten deutscher Zerrissenheit vor und um 1933.

In den zurückliegenden vier ersten Jahren nationalsozialistischer Staatsführung hat dieser Wille herrliche Früchte getragen. Auf allen Gebieten unseres kulturellen Lebens hat die Wunder eines neuen Frühlinges aufgebrochen. Und wir tragen die Gewißheit in uns, daß sie sich dereinst in einer geeigneten Entzeit vollenden werden. Zu neuen vier Jahren einflussreichen Kämpfers hat der Führer das deutsche Volk in vielen Tagen aufgerufen. Jäh und unerwartet bekennen und geloben wir, daß auch auf kulturellem Gebiete der Kampf um die Seele des deutschen Volkes notwendiggetragen werden wird. Die nach dieses Ringens seine letzte herrliche Erfüllung gefunden hat!

In der Erkenntnis, daß alles Kulturschaffen nur dann eine Volkseigentümlichkeit hat, wenn in ihm des eigenen Volkes tiefste Wesenheit rein zum Ausdruck kommt, legte der zur Macht gelangte nationalsozialistische Staat jene vollstrebenden Elemente der Zerrissenheit und ihre willigen Mitarbeiter hinweg und schuf in den Jahren danach in jeder bewußter Aufbauarbeit die Grundlagen für eine neue deutsche Volkskultur, die es wert sein wird, in das letzte deutsche Bauwerk und Arbeiterhaus hineingetragen zu werden. Alles was sich dieses laut dahin. Aus den ureigenen Kräften deutschen Volkes und Volkstums aber erwas auf gereinigtem Boden herrlicher denn je der geteilte Wille der ganzen Nation zu einer Kunst und Kultur, die berufen sein soll, Ausdruck der Seele des deutschen Volkes und des gemaltigen Geschehens und Erlebens der Gegenwart zu sein.

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle:

Den deutschen Gemeinden wurde in den Jahren nach der Machtübernahme eine gewaltige Kulturtaufgabe im Auftrage des deutschen Volkes zugewiesen. Nie hat das Wort, eine tiefere innere Berechtigung erhalten als in neuen Volkstaat Adolf Hitlers. Überall,

Handwritten signature of Hermann Schiebel.

Helfer am Aufbau unserer Presse

Kampf dem Verderb

Aus Ihrem gebrauchten Federbett arbeiten wir Ihnen eine praktische **Steppdecke für 5,- RM.** Bringen Sie uns Ihre alten Steppdecken zum Auffrischen
Geschwister Wolff
 Inh.: Fr. Pauline Fricke
 Ruf 2550 Leipziger Str. 63 gegenüber Automot

Juweller Walter

Inhaber Walter Schilling
 Halle-Saale
 Große Steinstraße 73, Ecke Hauptpost
 Das seit 1897 bewährte Fachgeschäft

Das führende Spezialhaus für **Mal- u. Zeichenbedarf** elektrische Lichtpause-Anstalt
H. Bretschneider
 Ruf 268 31 357 89 Steinweg 55/56

Damen-Sandtaschen
 in großer Auswahl zum **Winter-Schluß-Verkauf**
Max Sifcher
 Spezial-Geschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
 Große Steinstraße 12

Die neuen **TAPETEN**
 finden großen Beifall. Überzeugen Sie sich selbst von der geschmackvollen Auswahl
Sommer
 Leipziger Straße 32

Elektrische Beleuchtungskörper und Apparate sowie Gaskocher und Herde
August Haberland
 seit 1893 Große Steinstr. 21

Zum **Winter-Schluß-Verkauf**
Hüfthalter Corseletten Einzelstücke
 zu bedeutend ermäßigten Preisen
Kari
 Schmeerstraße 2

Hüte
 MÄNTEL OBERHEMDEN KRAWATTEN
C. V. Borchert
 Große Steinstraße 79/80
 Führend in guten Qualitäten

Zu Weihnachten
 Lassen Sie sich ein Paar **ZEISS** Ferngläser schenken. Sie sind ein wertvolles Geschenk für jeden. Sie eignen sich für die Jagd, die Naturbeobachtung, die Kunst- und Wissenschaften.
Zedek Nachr.
 Inh. Frau Schilling
 Leipziger Str. 63

Herrn-Artikel
Kragen-Schatz
Wochenmarkt
F. Lindenbahn
 Leipziger Str. 63

Zum goldenen Sonntag
 besonders billige Preise!
Knoll
 Halle-Saale
 Große Steinstraße 69

Bei Erkältungen...
 Heilkräuter Hustenbonbons
 aus der Roland-Drogerie
CARL SAATZ
 Rannische Straße 9

Frisch eingetroffen:
 Colibuser Spalte-Leinwand, Ribböl, roh, zum Baden
 Grünbier, ganz u. gem.
 Rotwein 500 g u. 50 g an
 Aprikosen „100 g an
 Röhrlin Weinbrand 205 1/2 l
 Rum-Verschn. 40% 2 o. Gl.
 Kaffee 125g 55, 60, 70, 75, 80 g.
 Tee ... 50g 60 und 80 g.
 Ggofoladengrün. 125g 30 g.

Louis Eisfeld
 Inh. Herbert Mannsfeld
 BRÜDERSTR. 15. AM MARKT
 Bekannt überall die M13

Radio-Apparate
 Elektr. Heiz- u. Kochgeräte
 Bügelisen-Herzklissen
Beleuchtungskörper
 Bequeme Teilzahlung im Fachgeschäft
H. Ernst Tyrroff
 obere große Steinstraße 69
An der Hauptpost
 Kein Zweiggeschäft in Halle

Unser Aufbau - durch Leistung!
Otto Knoll
 Halle-Saale, Leipziger Straße 69/68
 Das preiswerte Fachhaus für Herren- und Knaben-Kleidung seit 1878
 Zugelassene Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Uniformen und Anfertigung nach Maß

billig billiger
 im **WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**
 vom 25. Januar bis 6. Februar
 Nutzen Sie die Zeit. Weiter so rücksichtslos herabgesetzte Preise, weiter so riesige Auswahl, so lohnende Kauftage. Die Ware muß da, darunter ganz hochwertiger Qualitäten und elegante Stücke. Darum noch einmal - nutzen Sie die große Gelegenheit.
HERMANN BUNTE
 DIE GROSSE STOFFTAGE
 HALLE Gr. ULRICHSTR. 54

Formschöne Schlafzimmer
Küchen in großer Auswahl
Couch 99.- 89.- 79.- 69.-
Gebr. Kropfenstädt
 Möbelfabrik - Handel, Halle (S.)
 Große Märkerstraße 4
 Auch gegen günstige Teilzahlung

Werkzeuge
 in bekannt guter Qualität
Bau- u. Möbelbeschläge
 modernster Ausführung. Niedrigste Preisstellung
Korn & Zöllner
 Eisenwaren - Werkzeuge
 Große Steinstraße 14, Ecke Mittelstraße

Bernstein das deutsche Gold
 der Schmuck der deutschen Frau aus der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg
Emil Herz
 Obere Leipziger Straße 45

Im Kampf um die deutsche Nahrungsfreiheit

Eröffnung der „Grünen Woche“ durch Göring - Stolze Leistungsschau des Nährstandes

Berlin, 30. Januar. Die unter Mitwirkung des Reichsnährstandes veranstaltete Ausstellung „Grüne Woche Berlin 1937“ wurde am Freitagvormittag durch Ministerpräsident Generaloberst Göring feierlich eröffnet.

Unter Gausleiter, Staatsrat Rudolf Jordan, der schon seit Donnerstag in Berlin weilte, wohnte der Eröffnung ebenfalls bei.

Die Eröffnung der „Grünen Woche“ fällt zusammen mit dem Jubiläum der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung. Und in diesen vier Jahren hat neben dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die Agrarpolitik eine besonders wichtige Rolle gespielt. Die Sicherung des Nahrungsmittels, Sicherung des Bauernstandes und Pflege des Gemeinwohlgeistes wuchsen Stadt und Land waren ihre Hauptziele. Wie weit wir diesen Zielen schon nahe gekommen sind, davon gibt die „Grüne Woche“ ein packendes und überauswertiges Bild. Nicht weniger als 353 Aussteller aus dem ganzen Deutschen Reich sind in den acht Hallen vertreten. Der Eröffnungsgottesdienst um 10.00 Uhr wurde von Reichspräsident und Staatspräsident Dr. Pappeert geleitet.

Der Eröffnungsgottesdienst am Freitagvormittag war der wichtigste Tag vor vier Jahren, als der Führer das Schicksal Deutschlands in seine Hände nahm. Am weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies Dr. Pappeert u. a. darauf hin, daß diesmal auf der „Grünen Woche“ zum ersten Male auch die Kleinbauern vertreten seien.

Nach Einmarsch der Reichsarbeitsdienstpflichtigen Frauen und dem Gelang des Liedes „Die harte deutsche Bauernschaft, die trägt ein großes Leben“ nahm der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walther Darré das Wort.

Vor einem Jahre haben Sie, Herr Ministerpräsident, bei der Eröffnung der „Grünen Woche“ ein Bekenntnis zu uns und unserer Arbeit abgelegt, das nicht nur im ganzen deutschen Lande einen lebhaften Widerhall gefunden hat, sondern Ihnen jene Sympathie erwarb, welche die Bauernführer mit aufrichtiger Freude und Herzlichkeit gerade Ihre Berufstätigkeit zum Bewußtwerden des Vierjahresplanes begrüßen ließ. In Goslar auf dem Reichsbauerntag 1936 haben Sie, Herr Ministerpräsident, mit ersten

Worten das deutsche Landvolk aufgerufen, Ihnen bei Ihrer schweren Aufgabe in treuer Kameradschaft zur Seite zu stehen. Sie können sich nicht leisten, daß das deutsche Landvolk sich der Schwere des Teiles der Verantwortung bewußt ist, die auf seine Schultern gelegt ist. Daher haben wir die größten Anstrengungen gemacht, um in unserem Teil Ihre Sorge zu erleichtern, damit das für den Vierjahresplan gesteckte Ziel erreicht werden kann.

Wir sind zwar heute noch auf Teilgebieten unserer Ernährung von der Einfuhr aus dem Ausland abhängig. Unsere Gegner aber, die hoffen, uns ebenfalls im Weltkriege durch Erzwörung der Einfuhr von Nahrungsmitteln aus dem Ausland ihren Absichten gefügig zu machen, verlernen die Voraussetzungen. In den letzten Jahren konnten wir unsere Selbstversorgung so stark steigern, daß die jetzt noch bestehende Abhängigkeit nicht mehr als mögliches Druckmittel verwendet werden kann. Wenn es uns gelang, nicht zum wenigsten durch unsere Maßnahmen auf dem Gebiete der Wartordnung, den Inlandsanteil im Gesamterwerb aus Nahrungs- und Futtermitteln von etwa 66 v. H. im Jahre 1927 auf 89 v. H. im Jahre 1936 zu steigern, so zeigt diese Tatsache, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Dieser Erfolg zeigt aber auch die Bedeutung, welche die Landwirtschaft im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft einnimmt. In Malakinen wurden im Jahre 1936 von der Landwirtschaft der Menge und dem Werte nach etwa dreimal so viel abgenommen als im Jahre 1932, und zwar rund 240 Millionen gegenüber 84 Millionen RM. Insgesamt gesehen hätte die Landwirtschaft im Jahre 1936/37 für die wirtsch. Betriebe ausgeben für 2 Milliarden RM mehr aufgewendet haben als im Jahre 1932/33.

Dem Städter soll die Aufgabe klar gemacht werden, die ihm als Verbraucher unserer Nahrungsmittel durch die Notlage Deutschlands erhebt. Deutscher Volksgenosse in der Stadt: Hilf uns durch verändertes Verhalten. Helfe uns in unserer nächsten Zukunft die Unabhängigkeit des Reiches zu sichern. Deutsche Frauen und Mädchen, wir vertrauen auf eure Fleißigkeit, durch richtiges Einkaufen

auf dem Markt uns zu unterstützen. Richtiges Einkaufen als Hausfrau ist aber hausfrau-wirtschaftliches Können voran.

Parlamenten führte über zu der Eröffnungssprache des Ministerpräsidenten Generaloberst Hermann Göring.

Ministerpräsident Generaloberst Göring führte in seiner Ansprache aus:

Ich habe bereits in meiner Goslarer Rede darauf hingewiesen, daß gerade die Landwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes die größte und die entscheidende Aufgabe zu lösen hat, und ich nannte deshalb sie selbst das Sturmbataillon des Vierjahresplanes. Denn was nützen uns alle anderen Dinge, wenn nicht die Ernährung unseres Volkes gesichert ist. Der Mensch vermag nur dann zu arbeiten und die äußerste Kraft vorzubringen, wenn in ihm auch diese Kraft vorhanden ist, und neben den seelischen Dingen müssen nun auch einmal die körperlichen Berücksichtigung finden. Deshalb wird eine letzte Freiheit für ein Volk immer in seiner Nahrungsfreiheit eingeschrieben werden. Wir erkennen, daß die Voraussetzung für den Aufbau und die Größe eines Volkes die ist, daß ein Volk ein tägliches Brot bekommt, satt werden kann und damit nicht abhängig ist auf dem wichtigsten Gebiet des ganzen Lebens.

Wenn einmal diese Erkenntnis Allgemein geworden ist, wenn es wirklich so ist, daß jeder sich möchte legen — ich frage, noch kann ich in der Festschau meines Führers tun, in der Richtung, die er mir gewiesen hat, dann wird eine ungeheure Kraft und Energie von diesem Volke ausströmen. Dann werden wir auch die Aufgabe schaffen, die heute vom Ausland z. T. als unmöglich hingestellt wird. Das Ausland hat aber auch andererseits erkannt, daß — wenn es dem deutschen Volke gelingt, die Aufgabe durchzuführen, dann allerdings auch die letzte schwache Stelle Deutschlands gepanzert worden ist. (Lebhafter Beifall.)

Es ist vielleicht ganz gut, einen Augenblick zurückzudenken, was heute vor vier Jahren war, und Sie werden verstehen, meine lieben Volksgenossen, zum Volksangehörigen, was mich gerade am heutigen Tage in dieser Stunde vieles innerlich tief

aufwühlt und bewegt. Denn heute vor vier Jahren führte ich im Auftrag des Führers die letzten abschließenden Verhandlungen zur Bildung des neuen Kabinetts, und damit zur Übernahme der Macht durch Adolf Hitler.

Und selbst am letzten Tage schienen sich noch von feindlicher Seite genutzte Hindernisse aufzutürmen. Selbst noch in den letzten Tagen sollte der Schlag baggen geführt werden, daß Adolf Hitler die Macht übernahm. Deshalb ist es notwendig, zurückzudenken an diesen ereignisreichen Tag, an die Prophegeungen, die damals von beiden Seiten gegeben wurden, von der feindlichen und von uns selbst, von der feindlichen, daß das Ganze wie ein böser Traum, wie ein Spieß sich in wenigen Wochen verflüchtigen würde. „Es wäre ganz gut, einmal den Phantasten Hitler an die Macht kommen zu lassen, damit endlich das Volk erkannt, was für eine Gesellschaft von Phantasten und Karren sich hier einbildet, Deutschland zu regieren.“ Das war ungefähr der Tenor der maßvollenden Zeitungen von damals.

Und meine lieben Volksgenossen: Was prophezeiten wir damals? Nur das eine: mit eigener Entschlossenheit unsere Pflicht zu tun, Deutschland zu retten, trotz aller Schwere, und vier Jahre zu arbeiten und in diesen vier Jahren die erste schwere Aufgabe durchzuführen. Und ich glaube: sie ist durchgeführt worden in einem Ausmaß, das heute auch uns überwältigend erscheint.

Was heute zu sehen ist, ist von größtem Wert, ich betone es noch einmal, nicht nur für den Bauern und das Landvolk, sondern von gleichem Wert für den Städter und für den Verbraucher. Und ich bin überzeugt, daß, wenn jetzt die Show eröffnet ist, wenn sich die Porten öffnen, wieder Hunderttausende hineinstürmen, durch die Hallen gehen, Erkenntnis mitnehmen und vor allem auch jenen absoluten Willen, in den Reihen Adolf Hitlers zu marschieren und die Pflicht zu erfüllen, damit die nächsten Jahre genau so arbeitsreich, aber noch arbeitsreicher zum hohen Ziele führen, zum Deutschland Adolf Hitlers. In diesem Sinne erlaube ich die „Grüne Woche 1937“ für eröffnet. (Rauschender Beifall.)

Deutscher Stickstoff

Deutsche Treibstoffe



Ammoniakwerk Merseburg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Leuna Werke

Neuordnung des deutschen Raumes

Die Planung eine politische Aufgabe - Ein Vortrag Dr. Trautmanns in München

Am fünften Tag des Vortrags der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP...

Die Klärung des Wesens unseres politischen Primats ist deshalb notwendig, weil es sich bei der Raumordnung um eine politische Aufgabe handelt...

Der politische Tatbestand

Dieser politische Tatbestand steht für uns den durch die Partei als dem politischen Willens- und in unserem Verständnis des Volkes...

Er umfaßt ferner die außerhalb unseres mitteleuropäischen Einflusses bestehenden und entstehenden Tatbestände...

Wir haben die Vermögensseite, die für unser volkswirtschaftliches Leben von entscheidender Bedeutung ist...

Begründung der Raumordnung

Ebenso darf der Raum seinen Wesenscharakter nicht haben, denn er ist nur in einem beschränkten Umfange vorhanden...

Sinnhaftig unserer Volkspolitik gilt es sowohl die Grenzräume durch friedliche Siedlung zu sichern...

Sinnhaftig der Verkehrspolitik müssen Luftverkehrsverhältnisse geschaffen werden...

Das Verhältnis zur Wirtschaftspolitik Auch die Wirtschaftspolitik deren Sinn die materielle Sicherung des Lebens...

dem Menschen zu, während früher zu dem die ererbte Verfassung des Menschen angelegen hatte...

Der zweite Vierjahresplan setzt auf neue das innige Verhältnis von Wirtschaftspolit und Raumordnung...

Ausgeglichene Landschaft

Die fun- und zweckvolle Anordnung von Mensch, Arbeit und Landschaft muß eine Richtung haben...

Dieses Idealbild stellt natürlich nur eine idealtypische Konzentration dar...

Raumordnung ist das Wirken einer geistlichen Idee...

Wir wirtlich nun die gestaltende Idee der Raumordnung in der Planungspraxis...

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Die neuen Industrien des Vierjahresplans sind zu einem Teil sehr beweglich...

Ueber aller Technik der standortpolitischen Maßnahmen und Standortierung muß der Mensch stehen...

Der neue Braunkohlensyndikats-Vertrag

Bedeutsame Änderungen hinsichtlich der Kontingentierungen

Die seit einiger Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen zur Verlängerung des am 31. März 1937 ablaufenden Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats...

Ein neuer Syndikatsvertrag ist für die Dauer von weiteren acht Jahren abgeschlossen worden...

Im übrigen enthält der neue Syndikatsvertrag eine Reihe wesentlicher und bedeutender Änderungen...

Hohe und Wirtschaftsindeuten erhöhte Bedeutung der raumordnenden Gesichtspunkte...

Gefahr droht aber von der Schmelzzeit, mit der über viele Vorkäse entschieden werden muß...

Nach der Erklärung der Degeus im Dienste der Raumordnung...

wirtschaftlicher Konzentration, kollektivistische Bestrebungen wurden nicht in Rechnung gestellt...

Die Schwierigkeit einer Standortneuerordnung liegt in dem Wandel der Kriegslage...

Die Konzentration in der Wirtschaft ist ein notwendiges und unumkehrbares Phänomen...

Die Konzentration in der Wirtschaft ist ein notwendiges und unumkehrbares Phänomen...

mühen mit Dofern rechnen - die Dfhebung im Mittelalter bietet ein Beispiel...

Der neue Braunkohlensyndikats-Vertrag

Bedeutsame Änderungen hinsichtlich der Kontingentierungen

normiervorg für Industrieheizung verwendet werden wird (Industrieofen), befindet sich noch in der Endabstimmung...

Die Bank der Deutschen Arbeit 1936 Das Bank der Deutschen Arbeit W. G. Berlin...

Magdeburger Zuckernerollerungen Gemacht, Mehl prompt per 10 Zage 31,88; per Januar 31,75...

Leipziger Schlachtwirtschaft Mehl 170 Huber (Huber) 2,00; 15 Huber, 132 Huber, 18 (Haben)...

Der Wohnungsbau



Die Herstellung von Wohnungen in Deutschland hat auch im Jahre 1936 gegenüber dem Vorjahre eine weitere Ausdehnung erfahren...

Der private Holzeinschlag

Zweite Verordnung Görings Zur Bestätigung des Holzeinschlages, der nun durch eine Verordnung des Reichsforstmeisters über eine allgemeine Einheitsleistung für alle deutschen Waldungen...

Börsen und Märkte vom 29. Januar Berliner Effektenbörsen: Leihhaft Am weit verbreitetsten Interesse...

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Fest Die Börse betriebe in voller Tätigkeit...

Berliner Metallnotierungen Eisenstrahler 72, Original - Güter - Aluminium...

Magdeburger Produktenbörsen Mehl, 170 Huber (Huber) 2,00; 15 Huber, 132 Huber...

Magdeburger Zuckernerollerungen Gemacht, Mehl prompt per 10 Zage 31,88; per Januar 31,75...

Leipziger Schlachtwirtschaft Mehl 170 Huber (Huber) 2,00; 15 Huber, 132 Huber, 18 (Haben)...

Helfer am Aufbau unserer Presse

Konserven

- 1/2 kg-Dose
- saftigen, gewürfelt 35 S., 32 S.
 - Haushalt-Milchung mit getr. Erbsen . . . 35 S.
 - Junge Schnittbohnen 42 S.
 - Junge Schnittbohnen, fadenfrei 50 S., 45 S.
 - Gemüse Erbsen 35 S.
 - Junge Erbsen, sehr zart 60 S.
 - Gemüse-Milch, aus frisch. Gem. 55 S., 50 S.
 - Leipziger Pfeffer 85 S., 75 S., 70 S.
 - Spargel-Wirschnitze 80 S.
 - Zafel-Blumen, blau, mit Stein 50 S., 44 S.
 - Apfelsauce, tafelfertig 65 S.
 - Geidelbeeren 85 S.
 - Kirschen, rot, mit Stein 85 S.
- 500 Gramm
- Blauentmus, reichsverb. 28 S.
 - Gem. Marmelade, reichsverb. 32 S.
 - Apfelnachpress-Gelée, reichsverb. 32 S.
- Etwas besonders Feines
- Himbeer-Apfel-Marmelade 45 S.
 - Bohnen, weiß, gut kochend 18 S.
 - Hollreis 16 S.
 - Zafelreis, glasiert 22 S., 19 S.
 - Gruppen, alle Größen 24 S.
 - Sofortkuchen, lose 24 S.
 - Erbsen, gelbe, neue 28 S.
 - Linien, große, gutkochend 35 S., 32 S.
 - Schnittbrot, gefärbt 40 S.
 - Macaroni, gefärbt 40 S.

3% Rückvergütung!

GOLDENE SIEBEN

Rückvergütung 3% auf den Nettobehrag

Stadtleilen



Für alle Berufe

Für jeden Stand und Zweck die geeignete **Arbeits-Kleidung**

Spezial-Abteilung: **Lehrlings - Berufs - Kleidung** in bewährter Qualität nur vom Fachgeschäft

Himmer

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Sie kaufen gut bei uns!

Möbel zu niedrigen Preisen

Oswald Haake & Söhne
Sternstr. 2
Annahme von Ehesandsdarlehen

Willy Sommer
Küchenschmied
jetzt Ob. Leipziger Str. 46, I. Etg.
Lager in allen modernen

**Feizwaren - Jacken
Mäntel - Kragen - Fische**

Halle (Sa.), Fernruf 31614

Gute Druckfarben werden für Sie!

Das Zeichen für Qualität

Die Druckerei für **Qualitätsarbeiten**

Buchdruck - Tiefdruck - Rotation
Buchbinderei - Klischee-Anstalt

Walter Kersten, Halle
Geiststraße 47; Fernruf 245 86, 318 50

Berücksichtigen Sie . . .
bei Ihren Einkäufen
das schon in der Kampfzeit inserierende
Schuhgeschäft
Landgraf
Schmeerstraße 23

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei **schnee!**

11213, die richtige Zeitung für Sie

BMW

Das Ziel
vieler Kaufender
ist der neue große BMW-Sünftürer!
Befähigen Sie Ihre Ausstattung - und lassen Sie ihn selbst!

Werner Rensch
Händler für BMW-Fahrzeuge
Adolf-Hitler-Ring 4

Büro-Bedarf

Papier-Weddy

(Aug. Weddy - Jaichke & Klautzsch)
Leipziger Straße 22-23 (gegenüb. Ritterhaus)
Fernruf 247 58, 263 90

Generalvertretung
Mercedes- Mauser-
Schreibmaschinen Addlermaschinen

Stempel und Schilder jeder Art
gut und billig bei
Alfred Pfautsch
jetzt Königsstr. 93 - Ruf 236 68
(neben Apotheke des Weisenhauses)

Neue Geschäfts-Verbindungen
durch Anzeigen in der **WAZ**

Walter Meyer
Am Steintor 1
Krawatten - Hemden

Hermann Thleme
Kohlenhandlung
Lieferung sämtl. Brennmaterialien
Spilbe 28 Fernsprecher 214 12

Weine sowie Spirituosen
kaufen Sie immer preiswert im
Rheinpfälzer Weinhaus R. Boffler
Universitätsring 9 - Fernruf 29232 - Steinweg 35

NORDSEE

Deutsche Hochseefischerei
Besteht in Halle seit 1905
Leitung seit 1910
Albert Assmus

Wirbt seit fast 30 Jahren für Einführung des Seefisches als Volksernährungsmittel. Mustergültig und technisch vollkommen eingerichtet. Ist bemüht seit Jahren, den deutschen Hering in Halle einzuführen, der jetzt genau so gut wie der Schottenhering ist.

Fischverzehr
schafft Arbeit und Brot!

Vereinsnachrichten

Wichtigste Halle. Am Dienstag, dem 2. Februar, 20 Uhr, Vorstand 15 des Universitäts-Vereins Vortrag "Deutsche Literatur in romanischer Zeit" von Univ.-Doz. Dr. Gerwin. Während des Vortrages gelangen Bücher von Schumann, Mendelssohn und Robert Schumann zur Versteigerung. Willkürpreise: Grau 20, Weiß 10 (Groschen), Fern. 2 1/2 (Schilling) und 1/2 (Groschen). Vortrag 8 Uhr (am Freitag), Karten zu 60 Stk. am Endeingang. - Am Freitag, dem 6. Februar, 20 Uhr, Vorstand 15 des Universitäts-Vereins Vortrag von Dr. 23. Süddeutsche Literatur des 19. Jahrhunderts für Zeitgenossen: "Wie liest man den Bismarckianer einer Zeitgenossen?"

Unsere **Möbelschau** bietet besondere Vorteile **Reinicke & Andag**
Einrichtungshaus
Die Preise sind sehr niedrig -
die Auswahl reichhaltig und geschmackvoll!

Abt. II: Möbelfabrik Halle (Saale)
Gr. Klausstr. 40 (am Markt)

Festungen unserer Weltanschauung

Die Schulungsburgen Seeburg, Wettin und Lützen



Eine der verantwortungsvollsten Aufgaben, deren Erfüllung die Partei von ihren in vorderster Front stehenden Männern erwartet, ist die Schulung, die Ausrichtung des deutschen Menschen auf die nationalsozialistische Weltanschauung, die Erziehung einer bewußten politischen Haltung. Wir wollen nicht noch einmal erleben, daß unser Volk in einer politischen Gleichgültigkeit sich selbst verliert und die große Linie seiner politischen Führung nicht zu erkennen vermag; denn diese politische Gleichgültigkeit ist es gewesen, der unser Volk den Weg zu einem 9. November 1918 zu verdanken gehabt hat.

Seit vier Jahren wenden wir uns planmäßig und gleichmäßig mit unserer weltanschaulichen Schulung an das ganze Volk. Seit vier Jahren gehen wir hinaus in Stadt und Land, hinein in die kleinste Zelle, um dort von unserer Weltanschauung zu sprechen, von der wir zutiefst überzeugt sind, daß sie die Grundlage darstellt für das ewige Reich der Deutschen. Wir rufen auf unsere Gauerschulungsburgen die Männer der Arbeit zusammen, den Betriebsführer ebenso wie den letzten Kumpel, um sie alle einzustellen auf



das große Ziel, die Erziehung zum politischen Denken und Handeln. Daraus erwächst zugleich eine weitere Aufgabe, nämlich den deutschen Menschen hinführen zu jener großen Kameradschaft, die für uns die erste Voraussetzung der Volksgemeinschaft ist. Heute, nach vier Jahren, wissen wir mit stolzer Genugtuung befehlen, dem einst gesteckten Ziel sehr nahe gekommen zu sein. Wir alle, die wir guten Willens sind, wissen um den tiefen Sinn jener Kameradschaft, in der wir näher zusammengedrückt und fester zusammengeschlossen sind zu einem Volkwerk, das in sich verkörpert die Garantie des Weltfriedens gegenüber dem Weltfeind Aljuda.

Das ist das gewiß stolze Ergebnis einer vierjährigen weltanschaulichen Schulung, die jene beispiellose politische Gleichgültigkeit der Vorkriegsjahre niedergerungen und das Wort von der „Pflicht zur Politik“ zum Allgemeinut des ganzen Volkes erhoben hat. Für diese Arbeit sind unsere Gauerschulungsburgen eingerichtet, und deshalb bedeutet für uns das Wort „Schulung“ eine bindende Verpflichtung, die einen jeden angeht, der sich zu uns bekennt.



Gauschulungsburg Seeburg (oben links); Sportlehrer der Gauschulungsburg Seeburg (oben Mittel); Gauschule des Amtes für Beamte und des NS-Lehrerbundes Wettin (oben rechts); Speisesaal der Burg Wettin (Mitte); Festsaal der Gauschule Wettin (unten rechts); Gauschule für Betriebsfamilien Lützen (unten links)



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

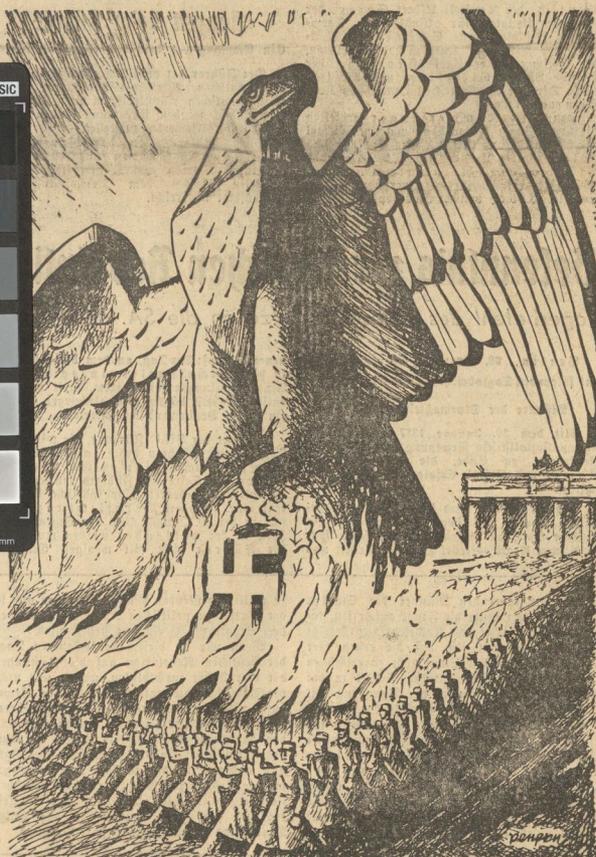
Die „MZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsblatt sämtlicher Überlegungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Reiches. Für unerlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Weißkirsche 47. Fernruf 270 81. Zweigveröffentlichungen überall im Gau. Wöchentlich 240 Pf.

Vier Jahre nach dem Sieg

heute feiert Deutschland den Tag der Machtübernahme Adolph Hitlers Wunderbare Erfüllung des Führer-Wortes: „Gebt mir vier Jahre Zeit“

ank des Gauleiters

er Gauleiter, Pg. Rudolf Jordan, er-
den 30. Januar folgenden Aufsatz an den



Marsch der deutschen Revolution ins fünfte Jahr

Parteiprogramm und Staat

Von Reichsminister Dr. Frick

Reichsminister des Innern Dr. Wilhelm Frick veröffentlicht in der Zeitschrift der Abende für Deutsches Recht zum 30. Januar einen Aufsatz, der an der Schwelle des 6. Jahres der nationalsozialistischen Revolution eine Bilanz hält über das bisher Erreichte, und dessen Kenntnis die Antwort auf die Frage ist, welches der Grund- und Ecksteinwort der politischen Einheit im Nationalsozialismus ist.

Die unerhörten Leistungen der letzten Jahre liegen weniger in gesetzlichen und organisatorischen Maßnahmen als vielmehr in der Erfüllung des Volkes mit einem völlig neuen Geiste. Indem der Nationalsozialismus den deutschen Menschen eroberte, eroberte er den Staat. Das nationalsozialistische Reich sieht seine höchste Aufgabe darin, dem Volke zu dienen und alle volltätige Lebenskraft zur größtmöglichen Macht zusammenzufassen und zur Entfaltung zu bringen. Volk und Reich bilden für den Nationalsozialismus eine Einheit. Das Verhältnis von Nation zu Staat wird von ihm als das von Inhalt und Form, von Zweck und Mittel begriffen.

Die Rechtsgefalt, in der die geordnete Gemeinschaft der Deutschen nach außen in Erscheinung tritt, ist das Reich. Reich und Volk sind zwei Fronten des gleichen Gebüdes. Das Dritte Reich als die Gestaltwerdung der deutschen Volksidee ist nicht als besonderer Organismus, als abstrakte Staatsperson über dem Volk zu verstehen. Es ist nichts anderes als die politisch-organisatorische Einheit des gesamten Volkes. Das politisch geformte und rechtlich gestaltete Volk ist das Reich.

Wenn wir bis heute noch keine einheitliche Verfassungsurkunde haben, so entspricht dies durchaus der Dynamik des Nationalsozialismus. Wäre alsbald nach der Machtübernahme mit der Kodifikation einer nationalsozialistischen Verfassung begonnen worden, so hätte das die organische Entwicklung des neuen Staats- und Gemeinschaftslebens vermutlich nur gestört. Trotzdem liegen die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Dritten Reiches heute bereits in großen Umrissen fest. Die wichtigste staatsrechtliche Grundlage für den Aufbau des Dritten Reiches bildet das Parteiprogramm. Nach dem Parteiprogramm sind vor allem jene Gesetze von grundlegender Bedeutung, die verfassungsähnliche Ziele und staatsrechtliche Ideen verwirklichen. Zu diesen wichtigen Gesetzen, die auch als „Erfolgsgesetze“ bezeichnet werden, zählen daher nicht nur Gesetze, die den äußeren Aufbau des Reiches, sondern auch solche, die z. B. die Reinheit des Blutes oder die Gesundheit als kostbarstes Gut unseres Volkes, die fernere die Wehrpflicht oder den Arbeitsdienst zum Gegenstand haben,

Göring dankt dem Führer

Berlin, 30. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring dankt dem Führer im „WB.“ dem wir folgenden entnehmen: Am Ende eines zwölfjährigen Ringens steht als Krönung der Tag des Sieges, der 30. Januar 1933. Es ist der denkwürdigste Tag deutscher Geschichte, der Sieg eines fähleren Willens, der die Geschichte meistert.

Es war für mich der stolze Tag meines Lebens, als ich dem Führer im „Kaiserhof“ melden konnte, daß die Macht nun endlich gültig und für immer in seinen Händen liegt. Das soll unser Dank sein für das, was der Führer für uns geschaffen hat: das Gelübnis, seinen unerreichbaren Beispiele folgend, unser Leben und unsere Arbeit dem Führer und seinem Werte zu weihen, dem nationalsozialistischen Deutschland.

Gauleiter.

